

SW//M

Stadtwerke München

Geschäftsbericht 2021



Der Puls unserer Stadt



muenchen.de

SWM Infrastruktur

bayerngas



Ein Unternehmen
der Stadtwerke München / SW//M

Konzern in Zahlen

in Mio. EUR		2017	2018	2019	2020	2021
Operative Kennzahlen						
Umsatzerlöse	¹⁾	7.223,9	8.334,7	10.711,2	7.483,4	8.296,5
Strom		2.021,6	2.483,0	2.811,7	2.859,1	2.940,2
Gas	^{1a)}	3.506,1	4.223,5	6.225,1	3.021,6	3.724,5
Fernwärme		351,3	367,3	396,5	351,2	391,1
Wasser		168,6	169,6	169,5	172,4	174,7
Verkehr		530,1	547,2	563,2	438,8	381,1
Bäder		18,8	19,8	20,1	9,3	7,0
Telekommunikation		242,5	254,5	259,4	271,4	273,2
Sonstige		384,8	269,8	265,8	359,6	404,7
Konzernergebnis nach Steuern		875,3	224,8	116,1	-152,0	99,4
EBIT		614,6	522,7	458,6	414,4	260,3
EBITDA		1.134,5	952,4	928,0	905,2	789,1
Vermögens- und Kapitalstruktur						
Anlagevermögen		8.515,6	8.735,8	8.801,7	8.599,7	9.438,6
Umlaufvermögen	²⁾	2.193,0	2.507,0	2.379,2	2.163,4	2.828,0
Eigenkapital	³⁾	5.521,5	5.682,6	5.865,1	5.714,2	5.932,4
Fremdkapital	³⁾	5.187,1	5.560,2	5.315,8	5.048,8	6.334,2
Nicht operatives Finanzvermögen	⁴⁾	2.135,8	2.277,1	1.893,6	1.813,9	1.970,6
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten		1.959,4	2.138,9	2.112,8	2.041,8	1.750,4
Bilanzsumme		10.708,6	11.242,8	11.180,9	10.763,0	12.266,6
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen						
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		845,3	742,7	360,3	949,9	1.167,1
Liquidität II. Grades	⁵⁾	313 %	242 %	221 %	196 %	120 %
Investitionen in Sachanlagen		653,4	539,3	751,4	1.086,8	879,3
Investitionen in Beteiligungen	⁶⁾	1.248,0	191,5	86,1	71,6	71,4
Mitarbeiter*innen						
Mitarbeiter*innen	⁷⁾	9.067	9.040	9.444	10.004	10.418
Kennziffern						
ROS	⁸⁾	17,4 %	4,8 %	2,9 %	-0,6 %	2,8 %
Eigenkapitalquote	³⁾	52 %	51 %	52 %	53 %	48 %
Reinvestitionsquote (SachAV, immaterielles AV)	⁹⁾	117 %	129 %	150 %	228 %	168 %

¹⁾ Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer

^{1a)} Inkl. Öl bis einschließlich 2017

²⁾ Inkl. aktiver latenter Steuern, aktiver Rechnungsabgrenzungsposten und aktiven Unterschiedsbetrags aus der Vermögensverrechnung

³⁾ Inkl. jeweils anteiliger Investitionszuschüsse, Ertragszuschüsse sowie Baukostenzuschüsse

⁴⁾ Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens zzgl. flüssiger Mittel

⁵⁾ (Umlaufvermögen (siehe 3) ./ Vorräte) / kurzfristige Verbindlichkeiten

⁶⁾ Investitionen in verbundene Unternehmen und in Beteiligungen; ohne Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, und an verbundene Unternehmen

⁷⁾ Durchschnittliche Anzahl Arbeitnehmer*innen in den vollkonsolidierten Unternehmen (ohne Azubis, Aushilfen, Saisonkräfte)

⁸⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit / Umsatz

⁹⁾ Investitionen (Sachanlage- und immaterielles Anlagevermögen) / planmäßige Abschreibungen

Anmerkung: Bei Prozentangaben und Zahlen können Rundungsdifferenzen auftreten.

Inhalt

02–03

Brief der Geschäftsführung

04–21

Unsere Strategie

22–79

Finanzbericht

- 23 Konzernlagebericht
- 41 Konzernabschluss
- 46 Konzernanhang
- 75 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 79 Bericht des Aufsichtsrats

München, im April 2022

Sehr geehrte Kund*innen, Mitarbeiter*innen und Geschäftspartner*innen der SWM,

niemand wünscht es sich, den Geschäftsbericht unter dem Einfluss eines Krieges in Europa einzuleiten. Es ist schwierig, angemessene Worte zu finden. Wir verurteilen den Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine zutiefst. Unsere Gedanken sind bei allen, die von diesem schrecklichen Krieg betroffen sind. Die verschiedenen SWM Bereiche und ihre Tochtergesellschaften leisten vielfältige Beiträge, um die Menschen in der Ukraine und ihre Angehörigen in Deutschland zu unterstützen. Im Kreis unserer Mitarbeiter*innen erleben wir eine Welle der Solidarität und Hilfsbereitschaft, die uns beeindruckt und mit tiefer Dankbarkeit erfüllt.

Der Krieg und seine Folgen betreffen auch die SWM als Unternehmen. Als verantwortliches Infrastruktur-Unternehmen ist es unsere Pflicht, unsere Kund*innen sicher und zuverlässig zu versorgen. Und das tun wir: Die Versorgungssicherheit ist aktuell gewährleistet. Aber es gibt jetzt auch Unsicherheiten angesichts der unklaren Perspektiven und der stark steigenden Energiepreise. Besonders die Energiebeschaffung für den nächsten Winter macht uns Sorgen.

Als ein strategisches Highlight wollten wir an dieser Stelle eigentlich darüber berichten, dass wir uns bis zum Jahresende 2022 von Kohle und Kernenergie verabschieden und wir weiter auf die Erneuerbaren und noch für eine Übergangszeit auf das klimaschonendere Erdgas setzen werden. In dieser kritischen Situation wollen wir jedoch vermeiden, dass unser Gasbedarf signifikant steigt. Unter sorgfältiger Abwägung der Aspekte Versorgungssicherheit, Ökologie und Wirtschaftlichkeit haben wir deshalb dem Münchner Stadtrat vorgeschlagen, die geplante Umstellung von Kohle auf Gas im Heizkraftwerk Nord später vorzunehmen. Der Stadtrat hat zugestimmt, dass das HKW Nord in der Heizperiode 2022/23 mit Kohle betrieben wird.

Grundsätzlich verfolgen wir selbstverständlich weiterhin engagiert unser Ziel einer klimaschonenden Energieversorgung. Schon heute können wir 90 Prozent des Münchner Strombedarfs mit erneuerbaren Energien aus eigenen Anlagen decken. Ab 2025 wollen wir so viel Ökostrom selbst produzieren, wie ganz München verbraucht. Erfreuliche Fortschritte verzeichnen wir auch bei unserem international beachteten Vorhaben, den Münchner Fernwärmebedarf bis spätestens 2040 CO₂-neutral zu decken. Weitgehend emissionsfrei soll binnen der nächsten zehn Jahre auch der Münchner Busverkehr werden. Mit hohen Investitionen in Fahrzeugflotten, Netz- und Haltestellen-Infrastruktur sowie Digitalisierung bereiten wir den öffentlichen Personennahverkehr auf die Anforderungen vor, die eine stetig wachsende, touristisch attraktive Metropolregion München mit sich bringt. Auch Ausbau und Upgrade eines der schnellsten und modernsten Glasfasernetze Europas treiben wir weiter voran.

Den hohen Finanzierungsbedarf, der mit all diesen wichtigen Zukunftsprojekten verbunden ist, müssen wir in einer Situation bewältigen, in der zusätzlich zur Corona-Pandemie nun eine zweite Ausnahmesituation für Planungsunsicherheit und wirtschaftlichen Gegenwind sorgt, und zwar sowohl auf der Erlös- als auch auf der Kostenseite. Zwar konnten wir im Geschäftsjahr 2021



Von links nach rechts:
Dr. Florian Bieberbach, Werner Albrecht, Ingo Wortmann, Helge-Uve Braun

insgesamt einen gestiegenen Umsatz verzeichnen, der im Wesentlichen auf teils drastisch gestiegene Marktpreise für Strom und Gas zurückzuführen ist. Andere Geschäftsfelder wie der ÖPNV oder die Bäder litten auch 2021 pandemiebedingt unter erheblichen Umsatzausfällen. Unser um Sondereffekte bereinigtes EBIT sank um 154 Millionen Euro auf 260 Millionen Euro. Der Ergebnisrückgang betrifft sowohl den Kernkonzern als auch unsere Beteiligungen. Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 229 Millionen Euro nach –45 Millionen Euro im Vorjahr, das von hohen Wertberichtigungen bei der Spirit Energy geprägt war. Nach Abzug der Steuern verbleibt ein Konzernergebnis vor Gewinnabführung von 99 Millionen Euro. Unsere Gewinnabführung an die Landeshauptstadt München konnten wir vor diesem Hintergrund signifikant auf über 111 Millionen Euro steigern.

Was das Geschäftsjahr 2022 bringen wird, lässt sich zum jetzigen Zeitpunkt kaum absehen. Eines aber können wir versprechen: Die Versorgungssicherheit steht für die SWM und ihre Mitarbeiter*innen an erster Stelle. Wir arbeiten leidenschaftlich dafür, dass München funktioniert. Wir alle hoffen auf ein friedliches Zusammenleben aller Nationen und setzen uns hierfür ein. Im Herzen von Europa soll München als leuchtendes Beispiel einer lebenswerten und vernetzten Stadt stehen. Wir danken Ihnen, dass Sie diese Vision mit uns teilen und uns jeden Tag dabei unterstützen, ihr einen Schritt näher zu kommen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Florian Bieberbach

Vorsitzender der
Geschäftsführung

Werner Albrecht

Personal-
geschäftsführer

Ingo Wortmann

Geschäftsführer
Mobilität

Helge-Uve Braun

Technischer
Geschäftsführer



Mit Wandel bewahren, was funktioniert

Im zweiten Jahr der Corona-Pandemie haben die SWM als Betreiber zahlreicher kritischer Infrastrukturen wie seit Jahrzehnten bewiesen: München funktioniert.

Darauf können sich die Münchner Bürger*innen verlassen.

Doch die alte Weisheit „Never change a running system“ gilt nicht für die SWM. Wir wollen vieles weiterentwickeln, damit München auch in Zukunft gut funktioniert. Denn vor uns liegen riesige Herausforderungen, wie die Dekarbonisierung von Energieerzeugung und städtischer Mobilität oder das für die Metropolregion erwartete Bevölkerungswachstum. Und große Ziele, wie die Entwicklung Münchens zu einer Smart City, die den internationalen Vergleich nicht zu scheuen braucht. Für all diese Herausforderungen verfolgen wir, teilweise bereits seit Jahrzehnten, einen klaren Plan. Der Wandel wird für uns alle spürbar, mitunter auch anstrengend sein – aber er wird bewahren, was wir an München mögen: die hohe Lebensqualität. Auch darauf können sich die Münchner Bürger*innen verlassen.



Zukunftsgerechte Versorgung

Energieversorgung bald ohne Kohle und Kernenergie

Bereits im Jahr 2009 hatten wir gemeinsam mit der Landeshauptstadt beschlossen, die Stromerzeugung der Stadtwerke München ambitioniert umzustellen – und ein ehrgeiziges Ziel formuliert: ab 2025 so viel Ökostrom in eigenen Anlagen zu produzieren, wie München verbraucht. Mit der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien haben wir unsere Ökostromproduktion seitdem von rund 350 Millionen Kilowattstunden auf inzwischen 6,3 Milliarden Kilowattstunden pro Jahr gesteigert. Damit decken wir ab dem Jahr 2022 rund 90 Prozent des gesamten städtischen Stromverbrauchs, also von Haushalten, Gewerbe, Industrie, öffentlichem Sektor sowie U-Bahn-, Tram- und E-Bus-Betrieb. Wir betreiben inzwischen über 60 Ökostromanlagen in und um München, darunter Wasserkraftwerke, Photovoltaikanlagen, Wind- und Geothermie-Kraftwerke sowie ein Biomasse-Heizkraftwerk. Dazu kommen in Deutschland und Europa Onshore- und Offshore-Windparks, Solarparks und ein Solarthermie-Kraftwerk.

Einen entscheidenden Beitrag zu unserem Erzeugungsportfolio leisten die Onshore-Windparks der Midgard Vind Holding AS (SWM: 70 Prozent) in Norwegen. 2021 konnten hier die letzten vier der acht Windparks in Betrieb genommen werden, so dass die Erzeugungskapazität künftig über 1 Milliarde Kilowattstunden (SWM Anteil) beträgt. Außerdem gingen die Windparks Austri Kjølberget in Norwegen (SWM: 60 Prozent, 120 Millionen Kilowattstunden) und Jasna in Polen (400 Millionen Kilowattstunden) in Betrieb – zusammen erzeugen sie genug Ökostrom für mehr als 200.000 Münchner Haushalte.

Über unsere Tochtergesellschaft Hanse Windkraft sorgen wir zudem dafür, dass bestehende erneuerbare Erzeugungskapazitäten im Markt gehalten werden. Ältere Windparks in Deutschland, deren Förderung durch das Erneuerbare-Energien-Gesetz ausläuft, werden gekauft, bei Bedarf ertüchtigt und wirtschaftlich weiterbetrieben.

Regional setzen wir für die Ökostromproduktion vor allem auf die Energieträger Sonne, Wasser und Biomasse. So haben wir auf unserem Gelände rund um das Wasserkraftwerk Uppenborn bei Moosburg eine große Photovoltaik-Freiflächenanlage errichtet und ans Netz genommen. Damit gewinnen wir an diesem Standort nun Ökostrom aus gleich zwei erneuerbaren Quellen – Wasser und Sonne. Die Solaranlage deckt den Strombedarf von mehr als 1.600 Haushalten. In Zusammenarbeit mit einem Partner planen wir zudem eine zweite PV-Anlage nur wenige Kilometer weiter südlich, die den Strombedarf von ca. 1.500 Haushalten decken soll. Darüber hinaus prüfen wir auch den Bau von Agrar-PV-Anlagen auf eigenen oder gepachteten Flächen sowie von schwimmenden PV-Anlagen.

Auch wenn wir unser Energieangebot immer nachhaltiger und erneuerbarer gestalten: Die Energiewende schaffen wir nur, wenn auch die „Nachfrageseite“, also





unsere Kund*innen, mitmacht. Mit M-Solar bieten wir den Menschen in München und Region die Möglichkeit, selbst Solarstrom zu produzieren. Unser Angebot umfasst Photovoltaikanlagen für Eigenheimbesitzer*innen sowie Lösungen für gewerbliche und öffentliche Gebäude. Die PV-Anlage kann um einen Stromspeicher und eine Wallbox zum Laden von E-Autos mit selbst erzeugtem Sonnenstrom ergänzt werden.

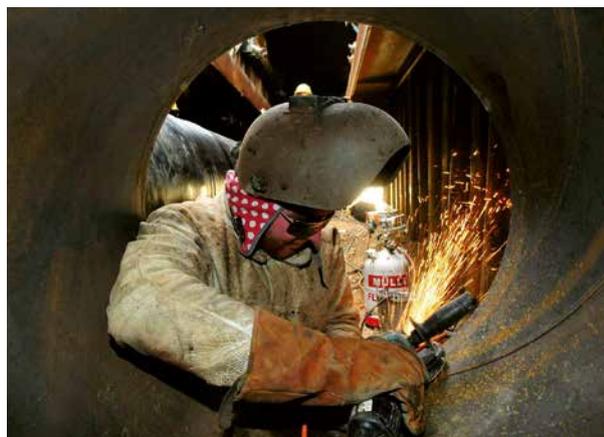
Privatpersonen, die kein eigenes Dach für eine Solaranlage haben, können mit den M-Solar Sonnenbausteinen lokale Photovoltaikprojekte unterstützen, indem sie „Sonnenbausteine“ in Höhe von 500 Euro bis 5.000 Euro als sogenanntes qualifiziertes Nachrangdarlehen erwerben und dafür eine jährliche Zinszahlung erhalten. Optional können die Sonnenbausteine-Kund*innen auch den Sonnenstrom aus den Anlagen beziehen. Die Erfolgsgeschichte der M-Solar Sonnenbausteine haben wir 2021 mit dem bereits vierten Beteiligungsprojekt

fortgeschrieben. Finanziert von klimabewussten Münchner*innen, entsteht auf dem Dach der BioEnergie Taufkirchen die mit einer Leistung von 739,5 kWp (Kilowatt peak) bislang größte Sonnenbausteine-Anlage. Im Berichtsjahr wurden die M-Solar Sonnenbausteine zudem mit dem Deutschen Award für Nachhaltigkeitsprojekte in der Kategorie „Produkt – Bau/Architektur“ ausgezeichnet.



REGIONALER ÖKOSTROM FÜR BMW

Durch die Kooperation von SWM und BMW Group wird nicht nur der Antrieb, sondern auch das E-Auto selbst grüner: Ein langfristiger Direktliefervertrag für Ökostrom aus den Uppemborn-Wasserkraftwerken der SWM trägt dazu bei, dass die Produktion der BMW Elektromodelle iX und i4 in den Werken Dingolfing und München mit regionalem Grünstrom erfolgt. In Form eines Power Purchase Agreement (PPA) bezieht die BMW Group über mehrere Jahre Ökostrom zum Festpreis. Mit solchen PPAs können Ökostromanlagen, die nicht mehr in die EEG-Förderung fallen, weiter sinnvoll und ressourcenschonend zur Energiewende beitragen.



Auch für Firmen wird es immer wichtiger, den eigenen CO₂-Fußabdruck zu minimieren. An erster Stelle stehen dabei immer CO₂-Vermeidung und -Reduktion. Oftmals verbleiben aber auch nach großen Anstrengungen zur Dekarbonisierung noch unvermeidbare Emissionen. Mit unserem neuen Angebot M-Kompensation Plus unterstützen wir Unternehmen dabei, diesen CO₂-Ausstoß durch „Gold Standard“-zertifizierte internationale Klimaschutzprojekte auszugleichen. Die Kompensation erfolgt durch die Stilllegung von Emissionszertifikaten aus ausgewählten internationalen Klimaschutzprojekten. M-Kompensation Plus umfasst zudem auch einen regionalen Baustein. Den darauf entfallenden Betrag verwenden wir zum Erhalt und Ausbau von Erneuerbare-Energien-Anlagen in Deutschland – ein Beitrag zur CO₂-Reduktion hier vor Ort.

Stromspeicher sind ein weiterer wichtiger Baustein zum Gelingen der Energiewende, da sie die schwankende Einspeisung von Ökostromanlagen ausgleichen können. Am Heizkraftwerk Freimann haben wir 2021 unseren zweiten Batterie-Großspeicher in Betrieb genommen. Er gleicht kurzfristige Abweichungen zwischen Stromangebot und -nachfrage aus und trägt damit großflächig zum stabilen Stromnetzbetrieb bei. Bei einer Größe von vier Schiffscontainern verfügt der Speicher über 10 Megawattstunden Speicherkapazität und erbringt 8,4 Megawatt Primärregelleistung. Mit der

gespeicherten Strommenge könnten 1.000 Münchner Haushalte ein Jahr lang versorgt werden.

Zu unserem hohen Engagement für die Energiewende gehört unser Plan, uns bald von zwei Protagonisten der bisherigen Energiewelt zu verabschieden: So wollen wir möglichst bald den als systemrelevant eingestuften kohlebetriebenen Block 2 in unserem Heizkraftwerk Nord auf Erdgas umstellen. Durch die Umstellung würden sich die CO₂-Emissionen am Standort reduzieren. Mit der Stilllegung des Kernkraftwerks Isar 2 (SWM: 25 Prozent) wird am 31. Dezember 2022 zudem der deutsche Atomausstieg vollendet. Der Rückbau der Anlage soll 2023 beginnen und voraussichtlich 2039 enden. Zu unserem großen Bedauern stehen vor allem die zeitlichen Aussagen zur Energiewende unter dem Vorbehalt des Krieges in der Ukraine und seiner Folgen.

Auf dem Erreichten können wir uns aber nicht ausruhen. Denn aufgrund einer steigenden Einwohnerzahl, der zunehmenden Elektromobilität und des vermehrten Einsatzes von Wärmepumpen wird Münchens Strombedarf weiter wachsen – unseren Schätzungen zufolge auf rund 8,4 Milliarden Kilowattstunden bis zum Jahr 2035. Auch dieses Mehr an Strombedarf wollen wir mit Ökostrom abdecken und werden deshalb unsere Ausbauoffensive weiter vorantreiben.

Wärmewende als internationales Vorbild

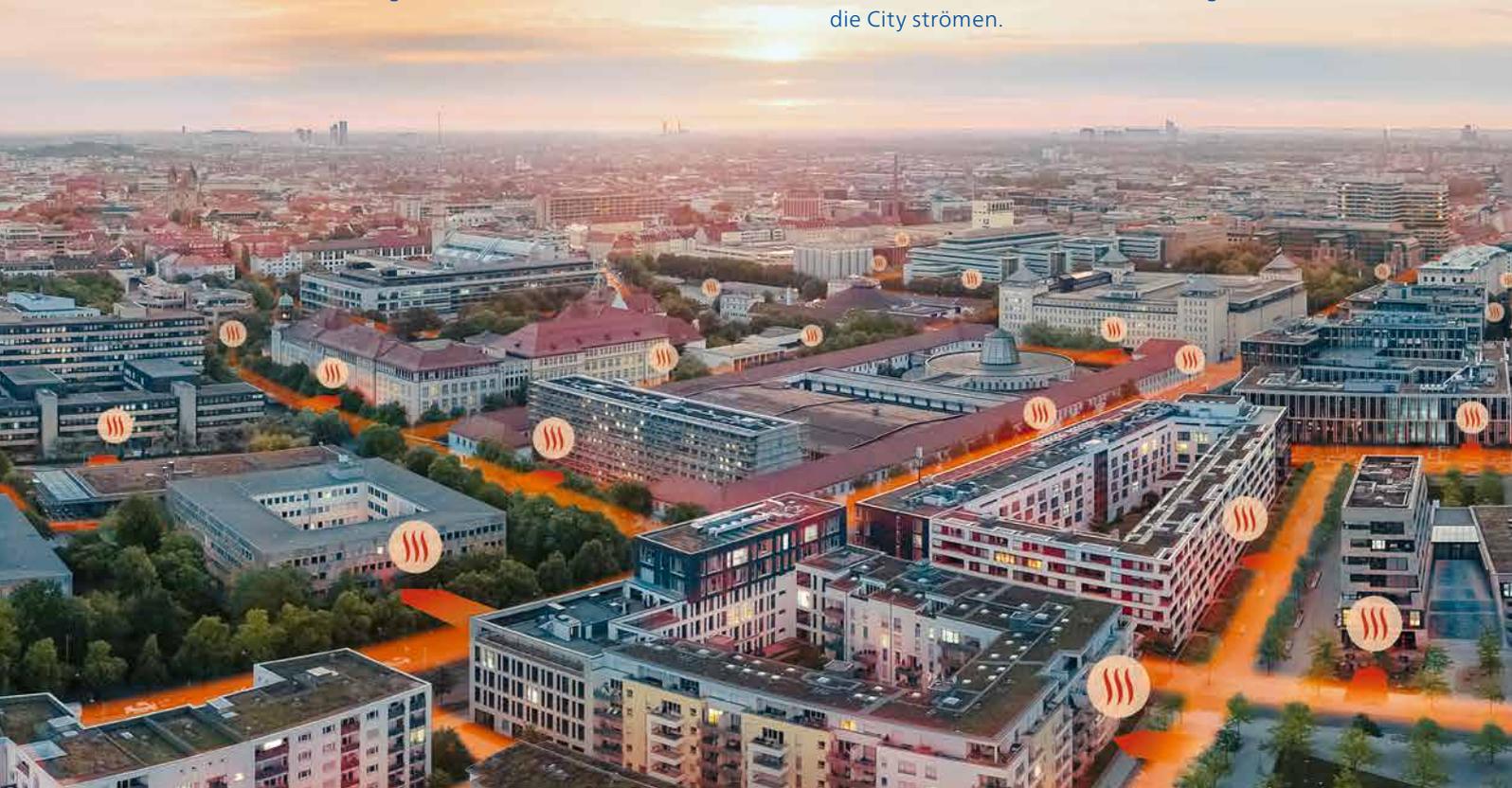
Die Wärmewende der SWM setzt international Maßstäbe. So verweist selbst die EU-Kommission in ihrer überarbeiteten Erneuerbare-Energien-Richtlinie auf unser Ziel, den Bedarf an Fernwärme in München bis spätestens 2040 klimaneutral zu decken, vor allem mit Wärme aus Geothermie. Unser Geothermie-Engagement war zudem eines von 36 Projekten, das ausgewählt wurde, um Deutschland bei der mit einem Jahr Verspätung ausgerichteten Weltausstellung Expo 2020 in Dubai zu repräsentieren.

Mithilfe von Tiefengeothermie erschließen wir unsukzessive ein riesiges Heißwasservorkommen, das tausende Meter unter der Stadt eine praktisch unerschöpfliche emissionsfreie Energiequelle bildet. Bei der Formulierung unserer Fernwärme-Vision gingen wir noch von einem geothermischen Potenzial für München von ca. 200 MWth (Megawatt thermisch) aus. Seither haben wir unsere Strategie weiterentwickelt und auch Anlagen im Umland einbezogen, so dass wir inzwischen bis zu 400 MWth anstreben. Derzeit betreiben wir sechs Geothermie-Anlagen (Stadtgebiet: Riem, Freiham, Sendling; Region: Sauerlach, Dürrenhaar, Kirchstockach), darunter die bislang größte Anlage Deutschlands in Sendling. 2021 haben wir mit der erfolgreichen Wärmeauskopplung in Kirchstockach einen weiteren Meilenstein für die Wärmewende erreicht: Zusätzlich zu Ökostrom produziert die Anlage nun auch umweltfreundliche Wärme. Konkret in Planung sind die Erweiterung des Standorts Kirchstockach sowie je eine weitere Anlage in München (SWM Gelände

Michaelibad), in Zusammenarbeit mit der IEP GmbH in Pullach und mit der EWG GmbH in Grünwald. Um unsere ambitionierten Ziele zu erreichen, sind darüber hinaus weitere Projekte in Stadt und Region erforderlich, auch mit Partnern.

Die zunehmende Nutzung der Tiefengeothermie hat auch Auswirkungen auf unser rund 900 Kilometer langes Fernwärmenetz – konkret auf den Teil, den wir heute noch als Dampfnetz betreiben. Denn das mittels Geothermie gewonnene, bis zu 120 °C heiße Wasser kann aus technischen Gründen nicht in das bestehende Dampfnetz eingebracht werden. Rund 90 Kilometer Leitungen und die dazugehörigen technischen Anlagen müssen deshalb schrittweise auf Heizwasserbetrieb umgestellt werden. Die systematische Umstellung haben wir nach einer Pause im Jahr 2021 wieder aufgenommen.

Das grundlegende Funktionsprinzip der Fernwärme nutzen wir inzwischen seit vielen Jahren auch erfolgreich für eine gleichermaßen umweltschonende wie energieeffiziente Alternative zu konventionellen Klimaanlageanlagen: M-Fernkälte. Dabei leiten wir zentral abgekühltes Wasser über isolierte geschlossene Kältenetze in die Immobilien unserer Kund*innen, wo es die Wärme aus der Gebäudeklimatisierung aufnimmt. Um die steigende Nachfrage bedienen zu können, bauen wir unser Fernkältenetz in der Innenstadt kontinuierlich aus. Künftig soll unter anderem mit Geothermie erzeugte Kälte vom Energiestandort Süd in Sendling durch die Isarvorstadt und die Ludwigsvorstadt in die City strömen.



Gas – Übergangs- und Zukunftstechnologie

Auf unserem Weg hin zu einem klimaneutralen München wollen wir fossiles Erdgas nach und nach durch dekarbonisierte Gase, wie beispielsweise Wasserstoff, ersetzen. Für eine Übergangszeit werden wir allerdings auf Erdgas als emissionsärmsten fossilen Energieträger noch nicht verzichten können. Denn nur mit Erdgas lassen sich Strom und Wärme in unterschiedlichen Mengen und ohne lange Vorlaufzeiten erzeugen. Diese Eigenschaften machen es unverzichtbar, solange schwankende Einspeisemengen aus erneuerbaren Energien noch nicht jederzeit die erforderliche Grundlast gewährleisten können. Ende 2021 haben wir am Energiestandort Süd die Gas- und Dampfturbine 2 (GuD2) mit ihren zwei hochmodernen Gasturbosätzen in Betrieb genommen. Diese weisen im Vergleich zu ihren Vorgängern sowohl höhere Wirkungsgrade als auch verbesserte Abgaswerte auf und können zur Erzeugung von Strom und Wärme eingesetzt werden. In den kommenden Jahren wollen wir auch die Schwesteranlage GuD1 erneuern. Sie soll durch den Einsatz modernster Technik künftig auch regenerative Brennstoffe wie Biomethan oder Wasserstoff anteilig nutzen können.

Mit einer angepassten Strategie wird auch das Gasförderunternehmen Spirit Energy, an dem SWM und Bayerngas gemeinsam 31 Prozent halten, auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet. 2021 wurde der Verkauf der norwegischen Gas- und Ölfelder und eines britischen Feldes eingeleitet – er wird im Jahr 2022 abgeschlossen sein. Der Fokus wird künftig auf der sicheren und wirtschaftlichen Förderung der bestehenden Gasreserven liegen. Damit wird die Erdgasproduktion unmittelbar wesentlich reduziert und voraussichtlich innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre sukzessive auslaufen. Darüber hinaus soll, soweit möglich, die vorhandene Infrastruktur für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten genutzt werden, wie etwa die Wasserstoffherzeugung mit anschließender CO₂-Einlagerung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ausgeförderten Gaslagerstätten (grüner Wasserstoff).

Eine der beiden neuen Gasturbinen der GuD2 beim Einbringen an ihren Standort.





Wasser und Bäder: Duo für Gesundheit und Entspannung

Mit M-Wasser stellen die SWM den Münchner Bürger*innen täglich eines der besten Trinkwässer Europas zur Verfügung. Aus den beiden Hauptgewinnungsgebieten Mangfalltal und Loisachtal fließt es in natürlichem Gefälle in die Stadt. Auch ein Großteil unserer Trinkwassergewinnungs- und Transportanlagen benötigt keine elektrische Energie. Wir unternehmen große Anstrengungen, um die hervorragende Qualität unseres Wassers zu bewahren. Dazu zählen der ökologische Landbau, Bodenschutz und nachhaltige Forstwirtschaft in den Quellgebieten ebenso wie regelmäßige Qualitätskontrollen. Alle Analysewerte des Münchner Trinkwassers unterschreiten deutlich die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung.

Nachhaltigkeit und die Orientierung an Kundenbedürfnissen prägen auch die Strategie der M-Bäder. Coronabedingt stand den Besucher*innen auch 2021 das Angebot in den 18 modernen Hallen- und Freibädern, zehn attraktiven Saunalandschaften, dem Prinzregenten-Eisstadion sowie zwei Fitnesscentern leider nur eingeschränkt zur Verfügung. So konnten wir erst mit Beginn der Freibadsaison ab Mitte Mai nach und nach unsere M-Bäder öffnen. Unabhängig von den künftigen Rahmenbedingungen für den Bäderbetrieb steht für 2022 die Einführung eines digitalen Ticketings auf unserer Agenda. Ebenfalls keinen Einfluss hat Corona auf unser langfristiges Ziel, die Kundenzufriedenheit und die damit einhergehenden Besucherzahlen weiter zu steigern und bis 2040 alle M-Bäder CO₂-frei zu betreiben.



Visualisierung des Hybrid.M Komplexes.

Raum für modernes Leben und Arbeiten

In boomenden Metropolregionen wie München sind bezahlbare Immobilien – ob zum Wohnen oder für die Arbeit – notorisch knapp. Umso wertvoller ist der Beitrag der SWM einzuschätzen dem Flächenmangel hier entgegenzuwirken. Wann immer möglich, stellen wir in Immobilien, die wir in erster Linie für eigene betriebliche Zwecke entwickeln und bauen, zusätzliche Flächen für den Markt bereit. Ein aktuelles Beispiel hierfür ist der multifunktionale Gebäudekomplex Hybrid.M in Moosach. In seinem Inneren liegt unser neuer Busbetriebshof, der auf den E-Bus-Betrieb ausgerichtet ist und Platz für knapp 200 MVG Busse bietet. Umbaut ist er mit rund 18.400 Quadratmetern modernster Büroflächen, die Raum für 900 Arbeitsplätze mit flexiblen Bürowelten bieten. Neue Lebens- und Arbeitsräume schaffen wir darüber hinaus auch, indem wir nicht betriebsnotwendige Immobilien aus unserem Bestand für andere Nutzungen entwickeln. So soll zum Beispiel auf dem Bus- und ehemaligen Trambetriebshof in Laim in den kommenden Jahren ein neues Stadtquartier mit Büroflächen, Wohnungen für bis zu 1.000 Familien und sozialer Infrastruktur entstehen. Davon knapp 600 Werkswohnungen der SWM. So entlasten wir mit unserer Ausbauoffensive Werkswohnungen den nach wie vor angespannten Münchner Wohnungsmarkt (siehe auch Seite 18) – und können unseren heutigen und künftigen Mitarbeiter*innen oft ein attraktives Wohnangebot machen.



Zukunftsweisend vernetzt

Die SWM sind eine treibende Kraft bei der Transformation Münchens zur Smart City. Wir verfolgen die Vision, die jahrzehntelang autarken Netze und Systeme der Elektrizität, Wärme, Kommunikation und Mobilität zu einer integrierten, intelligenten Infrastruktur zu verschmelzen. Auf diese Weise schaffen wir nicht nur Mehrwerte für die Münchner*innen, sondern machen auch die SWM selbst zukunftsfähig – dank neuer Erlösquellen und gesteigerter Effizienz.

Smarte Daten brauchen starke Netze

Ob als stabile Anbindung an den Arbeitgeber oder Garant für ruckelfreies Home-Entertainment – leistungsstarke Glasfaseranschlüsse unserer Tochtergesellschaft M-net sind nicht erst seit der Corona-Pandemie essenziell für zahlreiche Münchner*innen. Zum Jahresende 2021 hatten in München schon gut 630.000 private Haushalte und Gewerbeeinheiten Zugang zu einem der schnellsten und modernsten Glasfasernetze Europas. Die nächste Ausbaustufe auf dann rund 650.000 Haushalte ist bereits konkret geplant und wird 2023 abgeschlossen sein.

Das leistungsstarke Glasfasernetz von M-net soll künftig auch der Deutschen Telekom zur Versorgung ihrer Kund*innen offenstehen. Auf Basis einer Bitstream-Vorleistung will M-net dem Mitbewerber künftig ermöglichen, eigene Produkte über sein Glasfasernetz anzubieten. Ein entsprechendes „Memorandum of Understanding“ zwischen den Unternehmen wurde im Juni 2021 unterzeichnet. SWM und M-net bekräftigen damit ihr Bekenntnis zu Open Access, sprich ihr Netz über Wholesale-Vereinbarungen auch anderen Telekommunikationsanbietern zu öffnen.

Eine weitere Open-Access-Partnerschaft hat M-net im Berichtsjahr mit dem Unternehmen Deutsche Glasfaser vereinbart. Im Fokus steht die Erschließung von privaten

Haushalten und Gewerbeeinheiten mit einem Glasfaseranschluss bis in die Wohnung oder ins Büro (Fiber to the Home/FTTH). Der erste Ausbau ist für rund 22.000 Haushalte in Bayerisch-Schwaben und im Münchner Umland geplant, die ersten Kund*innen wurden bereits aktiv geschaltet. In Augsburg will M-net zusammen mit den Stadtwerken Augsburg bis 2027 rund 37.000 private Haushalte und Gewerbeobjekte mit Glasfaseranschlüssen ausstatten.

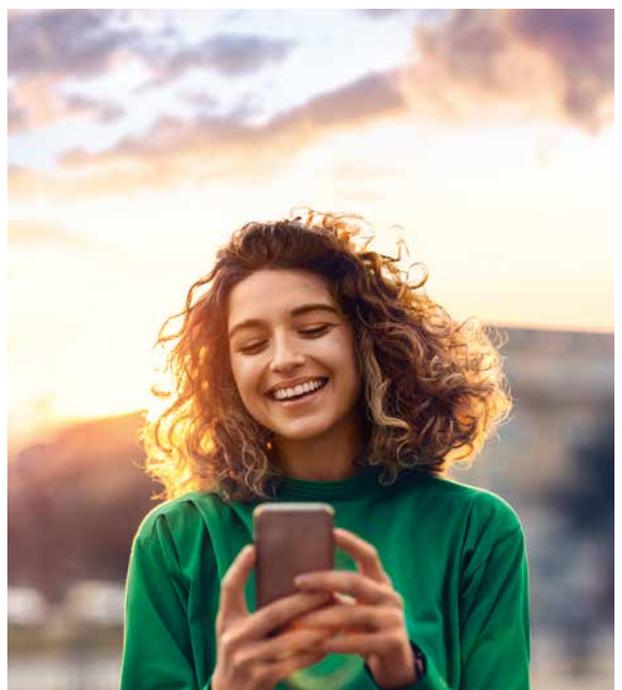
Seit 2021, pünktlich zum 25-jährigen Firmenjubiläum, ist M-net übrigens der erste klimaneutrale Telekommunikationsanbieter in Deutschland. Auch dazu leistet das außerordentlich energieeffiziente Glasfasernetz einen wesentlichen Beitrag.

Ein weiteres digitales Rückgrat der Smart City München ist unser leistungsstarkes wie energiesparendes Long-Range-Funknetz („LoRaWAN“), mit dem wir die Anbindung von Sensorik im „Internet der Dinge“ ermöglichen. Auch wir als Unternehmen nutzen die Vorteile dieser Technologie. Mithilfe sogenannter LoRa-Nodes übermitteln beispielsweise Netztrafostationen eigenständig technische Parameter an die SWM Zentrale. Bei Auffälligkeiten in den Daten können wir umgehend reagieren und so Ausfälle der Stationen vermeiden.



M-LOGIN FEIERT 1 MILLION NUTZER*INNEN

Der Single Sign-on M-Login ist ein wichtiger Baustein der Smart City München. Seit Juli 2019 haben die Menschen in München mit ihm einen sicheren Zugang zu digitalen Dienstleistungen rund um Freizeit, Kultur, Mobilität und Versorgung. M-Login Nutzer*innen melden sich schnell und bequem mit denselben Anmeldedaten bei verschiedenen Web- und App-Angeboten der M-Login Partner an und pflegen ihre persönlichen Daten zentral in ihrem M-Login Konto. Seit Januar 2021 können Nutzer*innen auch das Zahlungsmittel im M-Login hinterlegen und so bei den teilnehmenden Services bezahlen – über 500.000 Nutzer*innen verwenden diese Funktion bereits. Kurz nach dem zweijährigen Jubiläum wurde im Oktober 2021 die Marke von 1 Million Nutzer*innen erreicht. Die beliebtesten Services sind dabei „MVG Fahrinfo München“ mit dem HandyTicket (über 500.000 aktive Nutzer*innen) sowie „HandyParken München“ (knapp 380.000 aktive Nutzer*innen). Auch künftig sollen weitere spannende Servicepartner an den M-Login angebunden werden.





Neue C2-Züge modernisieren die Münchner U-Bahn, die 2021 ihr 50-jähriges Jubiläum feierte.

MVG: große Herausforderungen voraus

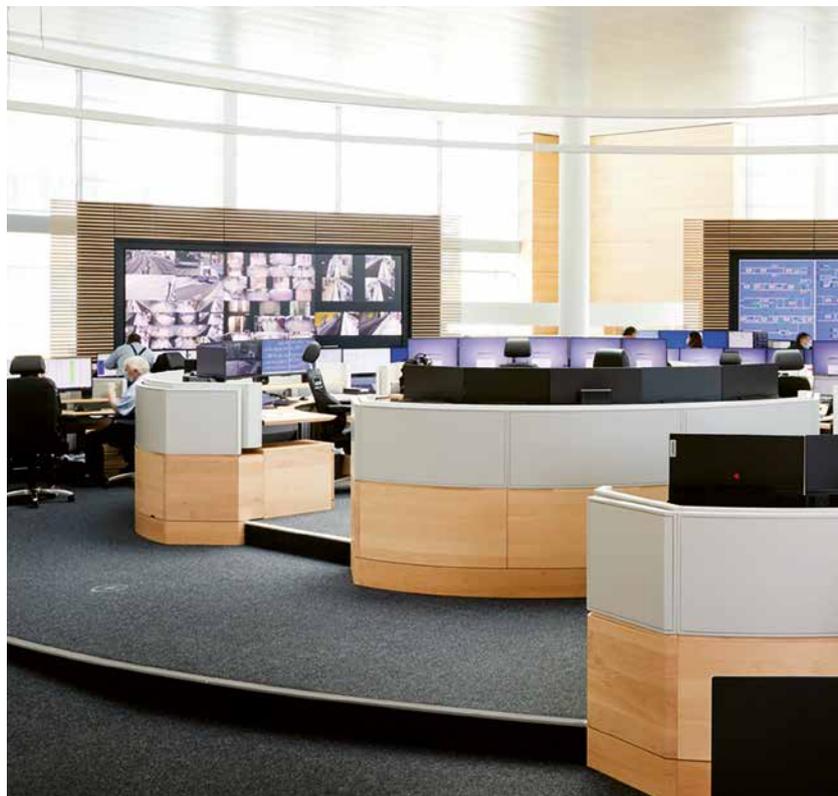
Im Juni 2021 hat der Münchner Stadtrat die „Mobilitätsstrategie 2035“ auf den Weg gebracht. Bis 2025 sollen mindestens 80 Prozent des Verkehrs auf dem Münchner Stadtgebiet durch abgasfreie Kraftfahrzeuge, den öffentlichen Personennahverkehr sowie Fuß- und Radverkehr zurückgelegt werden. Bis 2035 soll der Verkehr klimaneutral sein. Für unser Tochterunternehmen Münchner Verkehrsgesellschaft (MVG) bedeutet dies enorme Investitionen. Zahlreiche Vorhaben zur Erweiterung, Modernisierung und Digitalisierung des Münchner Nahverkehrs sind in Planung und sollen Schritt für Schritt umgesetzt werden.

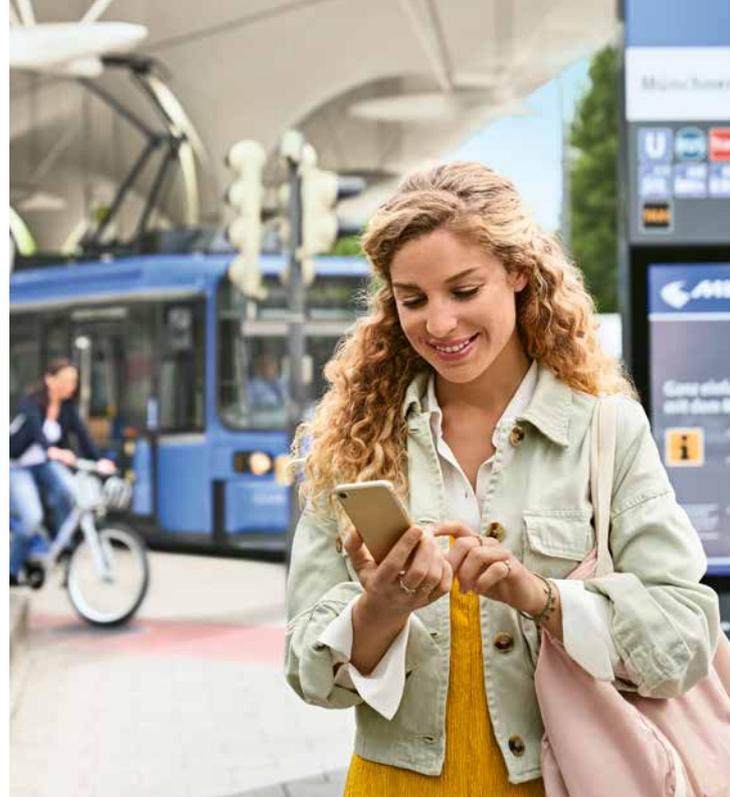
Einen Investitionsschwerpunkt bildet die Erneuerung und Erweiterung der U-Bahn- und Tramflotte. So erhält die MVG bis 2024 zum Beispiel 67 neue U-Bahn-Züge des Typs C2, von denen zum Ende des Berichtsjahres bereits 40 im Einsatz waren. Sie ersetzen zum Teil ältere Fahrzeuge der sogenannten Baureihen A und B, vergrößern aber auch die Flotte für Angebotsverbesserungen. Bei der Tram werden 73 neue Straßenbahnzüge des Typs Avenio seit Ende 2021 ausgeliefert und verstärken sukzessive die Kapazitäten, was sowohl Taktverdichtungen im Bestandsnetz als auch die Bedienung geplanter Neubaustrecken ermöglicht.

Weiter vorangetrieben haben wir die Elektrifizierung der MVG Busflotte – ganz im Sinne unseres Ziels, diese bis 2035 komplett auf E-Busse umzustellen. Zum Jahresende haben wir von einem niederländischen Hersteller die ersten beiden E-Busse aus Verbundwerkstoff übernommen. Da sie besonders leicht sind, erwarten wir eine höhere Reichweite als bei den bisher eingesetzten Elektrobussen. Durch das niedrige Fahrzeuggewicht ist zudem auf jeder Seite einer Achse jeweils nur ein einzelner Reifen nötig.

Dadurch kann der Fußboden im Bus durchgängig flach und barrierefrei ausgeführt werden. Von den beiden Fahrzeugen kommt eines auf den bereits komplett elektrisch betriebenen Linien 100 und 144 zum Einsatz. Das zweite Fahrzeug ist für das Pilotprojekt TEMPUS zum sogenannten Platooning vorgesehen. Beim Platooning fahren mehrere Fahrzeuge virtuell aneinander gekoppelt in engem Abstand hintereinander. Dabei muss nur das vorderste Fahrzeug durch eine*n Fahrer*in gesteuert werden, alle nachfolgenden Fahrzeuge werden automatisiert betrieben.

Die Münchner Busse, Tram- und U-Bahnen werden seit Herbst 2021 erstmals von einer gemeinsamen Leitstelle aus koordiniert.





Stets den Überblick über den Betrieb von U-Bahn, Tram und Bus bewahrt seit September 2021 das neue MVG Betriebszentrum auf dem Campus der SWM Zentrale. Es ersetzt die bislang räumlich getrennten Leitstellen für U-Bahn sowie Tram/Bus und ist bereits mit entsprechenden Kapazitäten für das erwartete Wachstum des öffentlichen Nahverkehrs in München vorbereitet. Neben dem Fahrbetrieb und der Fahrgastinformation werden hier unter anderem auch das Servicepersonal sowie die Streifen der U-Bahn-Wache gesteuert.

Mit einer Reihe von technischen Innovationen machen wir das Fahrerlebnis in München künftig noch komfortabler. So bündelt die neue App MVGO seit April 2021 ein multimodales Mobilitätsangebot für die individuelle Fortbewegung in der Stadt – von Angeboten des ÖPNV über Bike-Sharing mit dem MVG Rad bis hin zu E-Scootern und E-Mopeds verschiedener Mobilitätspartner. MVGO bietet neben reinen Auskünften auch die direkte Buchung bei Sharing-Anbietern sowie die Zahlung aller Dienste über ein zentral im M-Login hinterlegtes Zahlungsmittel. Immer größerer Beliebtheit erfreut sich auch unsere App HandyParken München, die Papier-Parkscheine überflüssig macht. 2021 haben wir damit den ersten Platz in der Kategorie „Mobility“ des Top-Digitalisierer-Awards der Digitalisierungs-Initiative der Deutschen Wirtschaft gewonnen.



Außerdem ging im November das bereits aus U-Bahn und Tram bekannte Fahrgast-Fernsehen auch in den rund 650 Bussen der MVG auf Sendung. Und im Dezember erhielt der QR-Code auf den Aushangfahrplänen an Haltestellen ein Upgrade: Fahrgäste können darüber seither nicht nur Echtzeitdaten zu aktuellen Abfahrtszeiten an der jeweiligen Haltestelle abrufen, sondern viele weitere Informationen zum Standort.



MVG ERÖFFNET MOBILITÄTSLABOR

Die MVG setzt mit dem Mobilitätslabor (MOBI) im Munich Urban Colab im Kreativquartier an der Dachauer Straße einen wichtigen Grundstein für die Zukunft der Mobilität in München. Mit dem Munich Urban Colab haben die Landeshauptstadt München und UnternehmerTUM einen neuen, zentralen Ort für die Innovations- und Gründerszene in München geschaffen. Dort arbeiten branchenübergreifend Start-ups, etablierte Unternehmen, die Wissenschaft und die Stadt München unter einem Dach zusammen, um gemeinsam an den Herausforderungen von morgen zu arbeiten. Im Mobilitätslabor will die MVG künftig Innovationen und Projekte im Bereich Smart City vorantreiben und dadurch einen wichtigen Beitrag zur Verkehrswende in der Stadt leisten.

Zwei weitere Meilensteine erreichten wir beim Umbau des U-Bahnhofs Sendlinger Tor zu einem barrierefreien Zukunftsbahnhof mit erweiterten Kapazitäten. So konnten wir im Juli einen Teil des künftigen neuen Herzstücks des Bahnhofs, den zentralen Umsteigebereich zwischen den beiden Bahnsteigebenen, in Betrieb nehmen. Im Dezember folgte dann die Öffnung des umgebauten Treppenaufgangs zur Sendlinger Straße. Der Ausgang ist einer der am meisten frequentierten Ausgänge der Haltestelle. Die Modernisierung am Sendlinger Tor soll 2023 abgeschlossen sein. Ein weiteres großes Modernisierungsprogramm starteten wir im September: Bis Herbst 2026 werden 125 Fahrtreppen im gesamten Netz ausgetauscht.

Rückenwind für den Ausbau unseres Tramnetzes erhielten wir vom Münchner Stadtrat: Mit dem Beschluss des ÖPNV-Bauprogramms 2021 haben wir die Planungs- und Finanzierungssicherheit für die wichtigsten Ausbauprojekte der kommenden Jahre. Zu den wichtigsten Vorhaben zählen der neue Trambetriebshof an der Ständlerstraße, die Neubaustrecken Tram Westtangente, Tram Münchner Norden und Tram Nordtangente (mit Tram Johanneskirchen). Darüber hinaus wurden weitere Machbarkeitsstudien für neue Tramtrassen beschlossen.

Ein erster Schritt beim Ausbau des U-Bahn-Angebots war 2021 die aufgrund der Corona-Pandemie aufgeschobene Taktverdichtung der U4. Weitere Angebotsverbesserungen sind vorgesehen und auch die Erweiterung des U-Bahn-Netztes befindet sich in Vorbereitung. Bereits fortgeschritten in der Planung sind die U-Bahn-Strecken nach Martinsried und Pasing. Die U9 zwischen Implerstraße und Schwabing ist in der Vorplanung.

Führender Standort für Elektromobilität

Gelebte Elektromobilität findet sich in München nicht nur im ÖPNV. Die Landeshauptstadt nimmt auch eine Spitzenposition ein, wenn es um die Entwicklung der Ladeinfrastruktur für E-Fahrzeuge geht. Verteilt über das gesamte Stadtgebiet stehen den Nutzer*innen von E-Fahrzeugen inzwischen mehr als 1.200 öffentliche Ladepunkte zur Verfügung. Auch im privaten und gewerblichen Bereich sind die SWM Betreiber einer steigenden Anzahl an Ladepunkten – derzeit rund 950. An allen Ladepunkten fließt 100 Prozent CO₂-freier M-Ökostrom. 2021 wurden insgesamt 9.500 Megawattstunden geladen. Verglichen mit dem gleichwertigen Benzinverbrauch herkömmlicher Verbrenner werden rund 7.500 Tonnen CO₂-Emissionen eingespart.

Eine steigende Zahl von E-Fahrzeugen und Ladestationen führt logischerweise auch zu einem höheren Ladebedarf, der möglichst effizient im Stromnetz geregelt werden muss. Genau dies leistet das virtuelle Kraftwerk der SWM. Bereits seit vielen Jahren vernetzen wir in ihm eine Vielzahl dezentraler Erzeugungsanlagen und Stromverbraucher, um sie bedarfsabhängig im Stromnetz zu steuern. Dabei gilt: Je mehr Erzeuger und Verbraucher an das virtuelle Kraftwerk angebunden sind, desto flexibler – und damit leistungsfähiger – ist das Gesamtsystem.

UNIT-E²: ELEKTROMOBILITÄT INTELLIGENT VERNETZEN

Wie die Elektromobilität optimal in das Stromnetz integriert werden kann, untersucht das Forschungsprojekt „unIT-e² – Reallabor für verNETZte E-Mobilität“ in bundesweit vier Feldversuchen. Um das komplexe Thema von allen Seiten gleichzeitig anzugehen, beteiligen sich 29 Partner aus Automobil- und Energiewirtschaft, IT und Ladeinfrastruktur sowie Wissenschaft an dem Verbundprojekt – darunter auch die SWM. Wir arbeiten vor allem an den Herausforderungen des „Smart Grids“, des „intelligenten Stromnetzes“. Technisch setzt das Projekt auf die Weiterentwicklung der Smart-Meter-Infrastruktur. Im Fokus stehen die kommunikative Anbindung von Gebäuden an die Netzleitstelle und die Übermittlung von Sollwertvorgaben am Netzanschlusspunkt. Im Feldversuch in München werden Gebäude mit einem Energiemanagementsystem ausgestattet. Erprobt wird, wie flexible Anlagen (vor allem E-Autos) für den Markt genutzt werden können (z. B. durch das virtuelle Kraftwerk) und Regelleistung für Netzbetreiber erbringen können. Das Projekt wollen wir auch nutzen, um unser Ladelösungs-Angebot zu erweitern, beispielsweise mit Angeboten für das netzdienliche Laden von Flottenfahrzeugen oder flexible Abrechnungsfunktionalitäten.



Bekenntnis zu Wertschätzung und Solidarität

Ein sicheres Arbeitsumfeld in unsteten Zeiten

Gerade in einer Phase von Unsicherheit und Wandel, wie sie die Arbeitswelt im Zuge der Corona-Pandemie erlebt, bieten die zentralen Werte der SWM – Nachhaltigkeit, Verlässlichkeit und ein soziales Miteinander – ein hohes Identifikationspotenzial. Wir wollen dies nutzen, um im anspruchsvollen Münchner Arbeitsmarkt die Aufmerksamkeit qualifizierter Bewerber*innen zu gewinnen und uns als attraktiver Arbeitgeber zu positionieren. Dabei verfolgen wir ein klares Ziel: Bis 2025 sollen die SWM einer der fünf attraktivsten Arbeitgeber Münchens und der Region werden – geprägt von ebenso sinnstiftenden wie herausfordernden Aufgaben, flexiblen Arbeitsbedingungen und einer wertschätzenden Unternehmenskultur.

Ein immer schlagkräftigeres Argument für die SWM als Arbeitgeber ist unser Bestand von inzwischen mehr als 1.200 Werkwohnungen. Indem wir unseren Mitarbeiter*innen erschwinglichen Wohnraum zur Verfügung stellen, entlasten wir zudem ein Stück weit den

angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Durch unsere Ausbauoffensive Werkwohnungen hat sich der Wohnungsbestand in den letzten fünf Jahren stetig vergrößert. Im Berichtsjahr haben wir an zwei Standorten 134 Werkwohnungen sowie eine integrierte Kindertagesstätte fertiggestellt. 2022 und 2023 werden die nächsten Bauprojekte abgeschlossen und mehr als 200 Wohneinheiten an unsere Mitarbeiter*innen übergeben. Bis 2030 wollen wir den Wohnungsbestand der SWM auf etwa 3.000 Wohnungen ausbauen. Daneben loten wir seit Kurzem auch aus, in welcher Form eine Zusammenarbeit mit städtischen Gesellschaften beim Werkwohnungsbau möglich ist.

Ein ausgesprochen erfolgreicher Weg, qualifizierte Nachwuchskräfte für die SWM zu gewinnen, ist seit jeher die eigene betriebliche Ausbildung. Als einer der größten Ausbildungsbetriebe in München haben die SWM allein seit Inbetriebnahme ihres Ausbildungszentrums in

2022 werden 118 weitere Werkwohnungen neben dem Hybrid.M fertiggestellt.





Thalkirchen mehr als 5.000 Jugendliche mit einer abgeschlossenen Lehre fit für ihren weiteren beruflichen Lebensweg gemacht. Rund 400 junge Menschen absolvieren bei uns permanent eine kaufmännische oder gewerblich-technische Ausbildung bzw. ein duales Studium. Damit unser Nachwuchs auch weiterhin beste Lernbedingungen vorfindet, errichten wir derzeit auf dem Gelände der SWM Zentrale in Moosach ein neues Ausbildungszentrum. Es soll im Herbst 2024 einzugsbereit sein.

Benachteiligten jungen Menschen unter 27 Jahren ermöglichen wir darüber hinaus im „Stadtwerkeprojekt“ eine sozialpädagogisch begleitete Ausbildung, vorwiegend als Industriemechaniker*in, aber auch in anderen Ausbildungsberufen der SWM. Die Angebote des Stadtwerkeprojekts werden regelmäßig an die Bedürfnisse junger Menschen mit beruflichen Handicaps angepasst und ausgeweitet – etwa mit einem Ausbildungsprojekt für junge Mütter oder einem Netzwerk für Alleinerziehende, aber auch mit unterschiedlich intensiv betreuten Wohngruppen oder dem integrierten Wohnprojekt ViViDante.

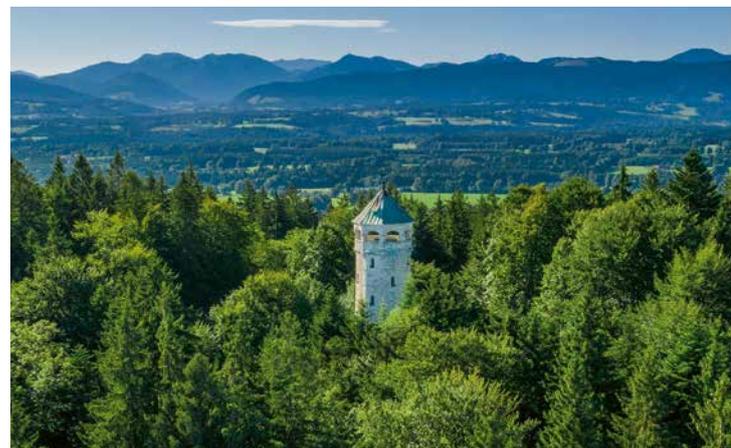
Aktiver Schutz von Lebensräumen und Ressourcen

Boden, Wasser und Luft als natürliche Lebensgrundlagen zu schützen und sparsam mit Energie und Wasser umzugehen, steht im Zentrum unserer Umweltpolitik. Maßgebliche Investitionsentscheidungen treffen wir grundsätzlich auch unter Berücksichtigung von ökologischen Faktoren. Dies gilt für die Konzeption und den Bau unserer Anlagen zur Energieerzeugung und -verteilung bzw. zur Wassergewinnung genauso wie für unsere Bäder oder die Entwicklung der Münchner Verkehrsinfrastruktur. Im operativen Geschäft leben wir den Umweltschutz, indem wir unsere Prozesse und Wertschöpfungsketten auf ökologische und qualitativ hochwertige Standards ausrichten und kontinuierlich verbessern.

Unsere Unternehmensstrategie sieht vor, die CO₂-Emissionen unserer Leistungen bis 2040 im Vergleich zum Referenzjahr 2008 um 80 Prozent zu reduzieren. Die auf der folgenden Seite dargestellten strategischen Initiativen werden einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, dieses ehrgeizige Ziel zu erreichen.

Zusätzlich zum Klimaschutz bildet der Schutz der lebenswichtigen Ressource Wasser einen Schwerpunkt unserer Umweltpolitik. Unsere Trinkwasser-Gewinnungsgebiete Mangfalltal, Loisachtal und Münchner Schotterebene werden im Einklang mit der Natur umweltfreundlich und wasserschonend bewirtschaftet. Alle Gewinnungsanlagen befinden sich in ausgewiesenen Wasserschutzgebieten. Mit unserer Initiative „Öko-Bauern“ fördern wir den ökologischen Landbau im Einzugsgebiet der Wassergewinnung Mangfalltal. Mehr als 180 Landwirt*innen bewirtschaften dort bereits ihre Felder boden- und gewässerschonend und setzen auf artgerechte Tierhaltung. Ihre Flächen bilden mit rund 4.300 Hektar eines der größten zusammenhängend ökologisch bewirtschafteten Gebiete Deutschlands.

Trinkwasserschutz: Für 20 Jahre ökologische Waldbewirtschaftung erhielten wir 2021 eine Ehrenurkunde des Ökoverbands Naturland.



Unser Engagement für das Klima

Wir unterstützen die Landeshauptstadt München bei der Einhaltung ihrer Klimaziele in Mobilität und Energie.

Wir gestalten eine wirtschaftliche, langfristige Transformation auf dekarbonisierte Gase wie Wasserstoff entlang der Wertschöpfungskette.

Wir decken den Münchner Bedarf an Fernwärme bis spätestens 2040 CO₂-neutral, überwiegend aus Tiefengeothermie.

Wir stellen die MVG Busflotte bis 2035 auf batterieelektrische Antriebe um.

Wir betreiben bis 2040 alle Münchner Bäder CO₂-neutral.

Wir stellen bis 2030 75 Prozent unserer Fahrzeugflotte (Pkw und leichte Nutzfahrzeuge) auf Elektromobilität um.

Ab 2025 produzieren wir so viel Ökostrom in eigenen Anlagen, wie München verbraucht.





Mit dem Projekt CAMPUS Lernen PLUS fördert die SWM Bildungsstiftung junge benachteiligte Menschen aus der Region.

Wissen und Bewusstsein fördern

Im Zentrum unseres gesellschaftlichen Engagements steht die SWM Bildungsstiftung. Unter dem Motto „Chancen ermöglichen – Erfolge erleben“ fördert sie die Bildung benachteiligter Kinder und Jugendlicher. Die unterstützten Projekte reichen von der frühkindlichen Bildung bis hin zu Förderung von Bildungsabschlüssen an Hochschulen. Mit ihrem Grundstockvermögen von 20 Millionen Euro zählt die Stiftung im Bildungssektor zu den größten in Deutschland. Seit ihrer Gründung im Jahr 2007 wurden 122 Projekte mit mehr als 8 Millionen Euro gefördert. 2021 hat die Stiftung in Summe rund 483.000 Euro ausgeschüttet – unter anderem an die Ferienschule der Ludwig-Maximilians-Universität München, das Projekt CAMPUS Lernen PLUS zur Förderung von Kindern und Jugendlichen mit Flucht- oder Migrationshintergrund oder anderen Bildungsrisiken und das FabLab München, das Grund- und Mittelschüler*innen an Zukunftstechnologien heranführt. Im Berichtsjahr profitierten rund 4.500 Kinder und Jugendliche von den Engagements der SWM Bildungsstiftung.

Gerade in der Corona-Pandemie, in der viele Menschen zusätzlichen mentalen Belastungen ausgesetzt sind, ist ein offener Umgang mit dem Thema psychische Gesundheit wichtiger denn je. Für Menschen, die in seelischer Not keinen Ausweg mehr sehen, ist der Krisendienst Psychiatrie Oberbayern eine verlässliche und kompetente Anlaufstelle. Mit einer Plakatkampagne im öffentlichen Nahverkehr haben wir über weite Teile des Jahres 2021 dazu beigetragen, die neue, kostenlose Nummer des Krisentelefon bekannt zu machen. Dabei finanzierten wir nicht nur die Kampagne, sondern stellten auch eigene Werbeflächen zur Verfügung. Beiträge in den diversen eigenen Medien von SWM und MVG rundeten die Kommunikation ab.

Ein Bewusstsein ganz anderer Art schaffen wir mit unserer Energieberatung für Haushalte mit geringem Einkommen. Je nach aktuellem Infektionsgeschehen bieten wir die kostenfreie Beratung telefonisch oder vor Ort an. Gemeinsam werden energieintensive Geräte und individuelle Schwachstellen im Haushalt aufgespürt, Verbrauchsgewohnheiten bei Strom, Heizung und Wasser analysiert und Lösungen erarbeitet. Die Beratung umfasst auch einen Check, ob die Kund*innen den günstigsten Tarif beziehen. Im Durchschnitt hilft unser Angebot, den Stromverbrauch in den beratenen Haushalten um gut 10 Prozent zu senken.

Tradition haben darüber hinaus unsere vielfältigen Engagements für die Münchner Kulturlandschaft sowie den Sport in der Landeshauptstadt.

Mehr über unsere unternehmerische Verantwortung sowie unser Engagement für Umwelt und Soziales erfahren Sie im jährlich erscheinenden SWM Nachhaltigkeitsbericht.

Die aktuelle Fassung ist unter www.swm.de/nachhaltigkeitsbericht abrufbar.



Finanzbericht

23–40

Konzernlagebericht

- 23 Geschäftsmodell
- 24 Wirtschaftsbericht
- 36 Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

41–45

Konzernabschluss

- 41 Konzernbilanz
- 42 Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 43 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 44 Konzern-Eigenkapitalspiegel

46–79

Konzernanhang

- 46 Allgemeine Angaben
- 46 Konsolidierungskreis
- 47 Konsolidierungsgrundsätze
- 49 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 55 Erläuterungen zur Konzernbilanz
- 59 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung
- 62 Sonstige Angaben
- 68 Die Organe der Stadtwerke München GmbH
- 70 Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2021
- 72 Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen
- 75 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 79 Bericht des Aufsichtsrats

Konzernlagebericht

1. Geschäftsmodell

Die Stadtwerke München (SWM) leisten einen wesentlichen Beitrag für Wirtschaft und Lebensqualität der Menschen in München und der Region. Von der Energie- und Wasserversorgung über die Mobilität bis zur Telekommunikation und zur Münchner Bäderlandschaft bieten die SWM wichtige Infrastrukturleistungen zu fairen Konditionen. Ihr Angebot gestalten die SWM nach den Bedürfnissen ihrer Kundschaft und zum Nutzen der Region München. Hierfür engagieren sich die SWM auch auf den internationalen Energiemärkten.

Die SWM steuern ihr Geschäft über die Wertschöpfungsstufen Energie – untergliedert in Vertrieb, Handel, Erzeugung und Netze –, Wasser, Mobilität, Telekommunikation und Bäder.

Energie

Vertrieb

Die SWM sind ein leistungsfähiger und zukunftsorientierter Partner für eine gleichermaßen zuverlässige wie klimaschonende Energieversorgung. Auch im zweiten Jahr der Corona-Krise konnten die SWM eine hohe Kundenzufriedenheit und -loyalität bewahren: mit fairen Preisen und indem sie ihre Leistungen und ihre Servicequalität auf sehr hohem Niveau hielten und transparent kommunizierten. Ihre Position als klarer Marktführer in München behaupten die SWM trotz des intensiven Wettbewerbs in allen Marktsegmenten.

Handel

Der Handel ist zentraler Bestandteil des energiewirtschaftlichen Steuerungs- und Geschäftsmodells, um das Energiegeschäft der SWM zu optimieren und gegen Risiken abzusichern. Wichtigste Aufgaben sind die marktgerechte Beschaffung und Vermarktung von Energie und deren Einsatzstoffen, die Steuerung der aggregierten Marktpreisrisiken des Konzerns (vor allem bei Strom, Erdgas, Kohle und energiespezifischen Zertifikaten), der Ausbau und Betrieb des virtuellen Kraftwerks sowie die Einsatzplanung der Kraftwerke. Zudem bildet der Handel den Zugang zu den Energiemärkten für Energieerzeugung, Vertrieb und einzelne SWM Mehrheitsbeteiligungen.

Erzeugung

In der Region München umfasst die Wertschöpfungsstufe Erzeugung den Betrieb und Unterhalt sämtlicher Anlagen zur Produktion von Strom, Fernwärme und Fernkälte. Die überregionalen Aktivitäten dieser Wertschöpfungsstufe konzentrieren sich auf den Bereich der erneuerbaren Energien sowie die Gasförderung.

Die Fernwärme-Vision der SWM sieht vor, den Münchner Bedarf an Fernwärme CO₂-neutral zu decken. Deshalb werden die SWM die Fernwärme immer mehr aus erneuerbaren Energien, vor allem Geothermie, gewinnen. Die Nutzung der Geothermie zur Wärmeversorgung bauen die SWM mit hohem Einsatz aus.

Mit ihrer Ausbauoffensive Erneuerbare Energien wollen die SWM so viel Ökostrom in eigenen Anlagen produzieren, wie ganz München verbraucht. Um dieses Ziel zu erreichen, steigern die SWM den Anteil der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien kontinuierlich. Leider ist es nicht möglich, in München und der Region so viel Ökostrom zu erzeugen, wie die Millionenstadt benötigt. Deshalb engagieren sich die SWM auch bundes- und europaweit.

Die SWM engagieren sich über ihre Beteiligungen an der Bayerngas GmbH (Bayerngas) und an der Spirit Energy Limited (Spirit Energy) auch in der Produktion von Gas im Nordwesten Europas. Im Zuge ihrer Dekarbonisierungsstrategie werden die SWM ihr Engagement im Bereich der Gas- und Ölförderung spürbar reduzieren: Die Verträge zum Verkauf der norwegischen Gas- und Ölfelder sowie für ein britisches Feld der Spirit Energy wurden unterzeichnet. Das verbleibende, auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft soll auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet werden. Darüber hinaus soll, soweit möglich, die vorhandene Infrastruktur für nachhaltige und klimaschonende Aktivitäten genutzt werden, wie etwa die Wasserstoff-erzeugung mit anschließender CO₂-Einlagerung (blauer Wasserstoff) oder die Wasserstoffspeicherung in ausgeförderten Gaslagerstätten (grüner Wasserstoff).

Netze

Der Ausbau und der Betrieb der Verteilnetze für Strom, Erdgas, Fernwärme und Fernkälte sowie Wasser sind für die SWM wesentlicher Bestandteil der Daseinsvorsorge für München. Zentrale Aufgabe der Netze ist es, trotz des Kostendrucks, der durch die Anreizregulierung für Strom- und Gasnetze weiter gestiegen ist, weiterhin die überdurchschnittlich hohe Versorgungsqualität und -sicherheit der SWM Netze zu gewährleisten.

Wasser

Direkt aus dem bayerischen Voralpenland kommt das Münchner Trinkwasser (M-Wasser) täglich quellfrisch in die bayerische Landeshauptstadt.

Mobilität

Die Wertschöpfungsstufe Mobilität umfasst die Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) und das Ressort Mobilität der Stadtwerke München GmbH. Vertragspartnerin der Fahrgäste ist die MVG. Die Stadtwerke München GmbH erbringt im Auftrag der MVG Verkehrsdienstleistungen mit U- und Trambahnen. Die Busverkehrsleistungen werden durch die MVG, die Stadtwerke München GmbH und private Kooperationspartner erbracht. An einem dieser Kooperationspartner, der Münchner Linien GmbH & Co. KG, ist die Stadtwerke München GmbH gesellschaftsrechtlich beteiligt.

Telekommunikation

Die Produktpalette der Telekommunikation umfasst Internet-, Sprach- und Übertragungsdienste für Privat- und Geschäftskund*innen auf Basis von Festnetz und Mobilfunk. Die SWM als regionaler Anbieter versorgen große Teile Bayerns, den Großraum Ulm sowie den hessischen Landkreis Main-Kinzig. Das Produktportfolio wird stetig weiterentwickelt, um die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Leistungen werden gemeinsam von der M-net Telekommunikations GmbH (M-net), der SWM Services GmbH (SWM Services) und der Stadtwerke München GmbH erbracht.

Bäder

Die M-Bäder bieten ihren Gästen in 18 Hallen- und Freibädern, in zehn Saunalandschaften, im Prinzregenten-Eisstadion und in zwei Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen sowie sich zu entspannen. Die modernen Münchner Bäder gibt es an 15 Standorten der Stadt. Sie sind Sport- und Freizeitstätten für die Menschen in München.

2. Wirtschaftsbericht

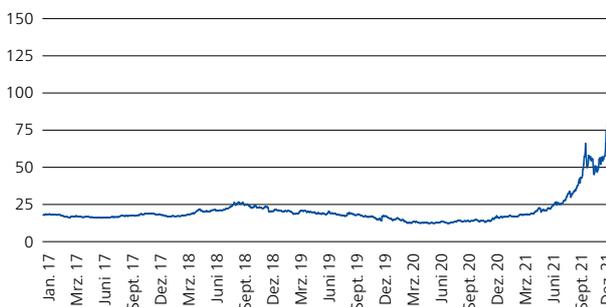
Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Energiemärkte

Die Konjunkturerholung nach dem Corona-Krisenjahr 2020 setzte sich 2021 fort. Allerdings war die wirtschaftliche Lage in Deutschland nach wie vor von der Corona-Pandemie geprägt. Nachdem neue Infektionswellen die wirtschaftliche Erholung Anfang des Jahres verzögert hatten, stieg das Bruttoinlandsprodukt mit dem Abebben des Infektionsgeschehens im Frühjahr deutlich an, so dass es auf Jahressicht ein Wachstum von 2,7% erreichte. Damit bewegt sich die deutsche Wirtschaftsleistung fast wieder auf Vor-Corona-Niveau.

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben zentralen Einfluss auf die SWM. Vor allem die Preise für Erdgas und Emissionszertifikate sowie die Deckungsbeiträge der Kraftwerke sind wesentlich für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der SWM.

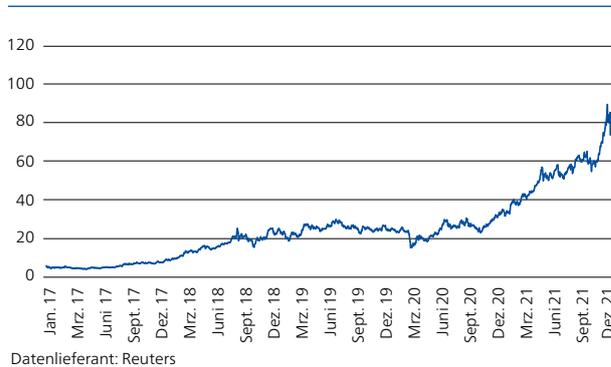
Gas Frontjahr, Trading Hub Europe (THE), EUR/MWh



Quelle: European Energy Exchange; Datenlieferant: Reuters

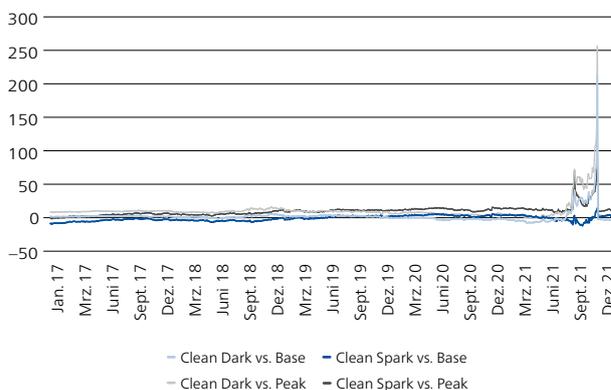
Zu Jahresbeginn führte die Kombination aus saisonal üblichem Wetter und unterdurchschnittlichen Speicherfüllständen zu einer Erhöhung der deutschen Gaspreise. Unterdurchschnittliche Temperaturen, schwache Gaszuflüsse aus Russland sowie anhaltend niedrige Gasspeicherbestände bewirkten ab dem zweiten Quartal einen weiteren kontinuierlichen Preisanstieg, der sich im Jahresverlauf beschleunigte. Ein weiterer Einbruch der russischen Gaslieferungen im vierten Quartal sowie die zu Beginn der Ausspeichersaison unüblich niedrigen Speicherfüllstände hatten zur Folge, dass der Preis des Frontjahresproduktes im Dezember in der Spitze auf das Rekordniveau von knapp über 140 EUR/MWh anstieg.

CO₂-Zertifikate, Frontjahr rollierend, EUR/t CO₂



Der Ende 2020 begonnene Preisanstieg der CO₂-Zertifikate setzte sich 2021 mit kleineren Unterbrechungen fort. Treiber dieser Entwicklung waren eine erhöhte Nachfrage nach Zertifikaten aufgrund einer unterdurchschnittlichen Einspeisung von erneuerbaren Energien sowie spekulative Käufe und niedrigere Auktionsmengen. Darüber hinaus stützten die ambitionierten EU-Klimaziele, welche sich auch im „Fit for 55“-Paket der EU-Kommission widerspiegeln, die Preise. Einen positiven Einfluss auf die europäischen Zertifikatspreise hatte zudem der am 24. November 2021 vorgestellte Koalitionsvertrag der neuen deutschen Regierung, welcher eine Preisuntergrenze von 60 EUR/t CO₂ vorsieht.

Clean Dark Spreads und Clean Spark Spreads, EUR/MWh



Der starke Anstieg der Gas- und CO₂-Preise führte bei zunächst ebenfalls steigenden Strompreisen bis September 2021 zu einer Seitwärtsbewegung der Deckungsbeiträge der Kohlekraftwerke und zu sinkenden Deckungsbeiträgen bei den Gaskraftwerken. Durch den deutlichen Strompreisanstieg im Herbst 2021 erhöhten sich die Clean Dark Spreads deutlich und stiegen bis zum Jahresende auf ein Rekordniveau. Trotz des Rückgangs in der zweiten Dezemberhälfte verblieben die Spreads

auf sehr hohem Niveau. Der im Sommer aufgrund des Gaspreisanstiegs in den negativen Bereich gefallene Clean Spark Spread (Base) für Grundlast-Gaskraftwerke verharrte im Herbst zunächst im negativen Bereich, erholte sich angesichts weiter steigender Strompreise jedoch bis zum Jahresende wieder und schloss im positiven Bereich.

Rahmenbedingungen Vertrieb

Im ersten Halbjahr 2021 bestand, wie bereits in den Vorjahren, hoher Wettbewerbsdruck im Privat- und Gewerbekundensegment. Infolge der mit der Corona-Pandemie verbundenen Einschränkungen bestimmter Vertriebskanäle (z. B. Direktvertrieb) wurden Preisvergleichsportale weiterhin intensiv genutzt. Auch die mit einem sehr hohen Bonusniveau verbundenen Angebote von Discount-Wettbewerbern waren nach wie vor verfügbar. Im zweiten Halbjahr führten allerdings die stark steigenden Marktpreise für Strom und insbesondere Erdgas dazu, dass Boni nur noch in deutlich geringerem Umfang oder gar nicht mehr angeboten wurden. Einige Wettbewerber schränkten ihr Produktangebot deutlich ein oder zogen sich ganz aus dem Energievertrieb zurück.

Steigende Großhandelspreise für Strom und Erdgas führten im Geschäftskundensegment in den ersten drei Quartalen zu einer deutlichen Zurückhaltung der Kund*innen beim Abschluss von Neuverträgen. Eine Ausnahme bildeten hierbei strukturierte börsennahe Produkte. Die Nachfrage stieg im vierten Quartal aber deutlich an, so dass viele Kund*innen längerfristig gebunden werden konnten.

Rahmenbedingungen Energiepolitik

In der ersten Jahreshälfte wurde das erste Klimagesetz auf europäischer Ebene verabschiedet. Es schreibt bis 2030 eine Treibhausgasminderung um 55% sowie Klimaneutralität bis 2050 rechtlich bindend vor. Im Juli 2021 legte die EU-Kommission den ersten Teil des dazugehörigen Maßnahmenpakets vor. Das als „Fit for 55“-Paket bezeichnete Bündel an Rechtsakten ist das größte seiner Art im Energiebereich seit Gründung der Europäischen Gemeinschaft. Es beinhaltet insgesamt zwölf neue bzw. überarbeitete Richtlinien und Verordnungen, darunter eine Revision der Erneuerbare-Energien- sowie der Energieeffizienz-Richtlinie. Besonders erfreulich für die SWM war, dass sie als „gutes Beispiel“ für eine langfristige Planung der Wärmetransformation erwähnt wurden. Hier haben die SWM das Ziel, die Nutzung von Steinkohle zu beenden und München bis spätestens 2040 klimaneutral mit Fernwärme zu versorgen, primär durch die Nutzung von Tiefengeothermie. Generell sehen die

SWM dieses ambitionierte Paket positiv, auch wenn an manchen Details im anschließenden Gesetzgebungsprozess von Rat und Parlament noch nachgebessert werden muss. Im Dezember 2021 folgte der zweite Teil der Maßnahmen zur Umsetzung der ambitionierten Klimaziele, u. a. mit einem Rechtsakt zur Verringerung des Methanausstoßes sowie der Revision der Rechtsakte zur Regulierung des Gasmarktes, diesmal mit starkem Fokus auf Wasserstoff.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die EU-Taxonomie, ein Klassifizierungssystem nachhaltiger Wirtschaftsaktivitäten. Hier legte die EU-Kommission im April 2021 erste Vorschläge vor, weitere sollen folgen, u. a. zum sehr umstrittenen zukünftigen Umgang mit Atomkraft und natürlichem Erdgas. Mit der Taxonomie sollen zukünftig Kapitalflüsse stärker in nachhaltige Projekte gelenkt werden, da der ambitionierte Dekarbonisierungspfad neben den öffentlichen Förderungen größtenteils aus privatem Kapital finanziert werden muss. Jenseits des Umweltbereichs soll die Taxonomie mittelfristig auch in anderen Bereichen angewandt werden.

National war das Jahr 2021 vor allem durch die Bundestagswahl für die 20. Legislaturperiode geprägt. Der Koalitionsvertrag adressiert über alle Sektoren hinweg die notwendigen Weichenstellungen für eine beschleunigte Umsetzung der Energiewende und bekennt sich zu dem Ziel, die Klimaneutralität bereits im Jahr 2045 zu erreichen. Die Wärmewende wird in diesem Kontext eine der größten Herausforderungen darstellen. Ausgehend vom Status quo von 14% sind die geplanten 50% Anteil der erneuerbaren Energien an der Wärmeversorgung ein sehr ambitioniertes Ziel. Der Koalitionsvertrag adressiert erfreulicherweise das Potenzial der Geothermie, womit eine wichtige Forderung der SWM aufgegriffen und die Strategie der SWM im Rahmen der Fernwärme-Vision unterstrichen wurde. Die notwendigen Rahmenbedingungen – wie zum Beispiel die Anpassung der Wärmelieferverordnung – müssen dafür aber noch geschaffen werden.

Obwohl die wichtige Rolle von Gas für die Versorgungssicherheit im weiteren Transformationsprozess grundsätzlich anerkannt wird, müssen dennoch investitions-sichere Regelungen für den notwendigen Zubau von wasserstofffähigen Gaskraftwerken geschaffen werden, um die Versorgungssicherheit während des Umbaus des Wärmesektors auch in der Praxis zu gewährleisten. Über die Hälfte der Energie in Deutschland wird genutzt, um Häuser, Büros und Geschäfte zu heizen und um Wärme für Gewerbe und Industrie bereitzustellen. Somit ist die Wärmewende – die Energiewende im Wärmebereich – die Voraussetzung dafür, dass die Energiewende als Ganzes gelingt.

Verkehrswirtschaftliche Rahmenbedingungen

Im Mobilitätssektor bekennt sich der Koalitionsvertrag im Sinne der Klimaschutzziele zu einer starken Schiene und einem leistungsfähigen, wirtschaftlich gesunden öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). Der Vertrag greift damit die wesentlichen Herausforderungen der Zukunft auf. Als zentrales Anliegen ist die Steigerung der Fahrgastzahlen im ÖPNV zu werten, da diese einen wesentlichen Beitrag für die Erreichung der Klimaziele leisten würde. Hierfür möchte die Bundesregierung einen Ausbau- und Modernisierungspakt mit den Ländern und den Kommunen diskutieren und die Regionalisierungsmittel als wichtige Finanzierungsquelle ab 2022 erhöhen. Damit hat die Koalition elementare Forderungen der Branche aufgegriffen. Wesentlich ist es, dass zeitnah Finanzmittelbudgets und Verwaltungsabläufe festgelegt werden, da nur noch etwas mehr als acht Jahre Zeit sind, um die Klimaschutzziele im Verkehrssektor zu erreichen.

Die verkehrswirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden nach wie vor durch das Personenbeförderungsgesetz (PBefG), das europäische Beihilfenrecht [Verordnung (EG) 1370/2007] und das Vergaberecht geprägt. Für kommunale Mobilitätsdienstleister ist es weiterhin notwendig, Verkehrsleistungen zu wettbewerbsfähigen Bedingungen erbringen zu können. Dies resultiert nicht nur aus den rechtlichen, sondern auch aus den finanziellen Rahmenbedingungen des ÖPNV.

Die Konkurrenz um die öffentlichen Mittel für Ausbau und Unterhalt der Verkehrsinfrastruktur besteht auch unter den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen. Die Bundesfinanzhilfen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) werden über das Jahr 2021 hinaus fortgesetzt und aufgestockt. Neben der Finanzierung von Neubauprojekten ist nach langjährigen Forderungen aus der Branche künftig auch die Sanierung der Bestandsinfrastruktur förderfähig – wengleich nachrangig zu Neubauvorhaben und befristet bis zum Jahr 2030. Angesichts der Tatsache, dass gerade für die U-Bahn-Infrastruktur in München zunehmender Sanierungsbedarf besteht, ist diese Entscheidung für die SWM von erheblicher Bedeutung. Allerdings fließen weiterhin die ehemaligen Entflechtungsmittel ohne Zweckbindung nach Bundesrecht in den Haushalt der Länder. Hier sind demnach entsprechende Einzelfallregelungen im Landesrecht zu etablieren. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, die für die Eigenwirtschaftlichkeit erforderlichen Tarifierhöhungen in den politischen Gremien durchzusetzen.

Der ÖPNV steht in der Landeshauptstadt München grundsätzlich auch weiterhin vor der Herausforderung, die aufgrund des Bevölkerungs- und Pendlerwachstums mittel- und langfristig steigende Nachfrage – insbesondere zu den Hauptverkehrszeiten – quantitativ,

qualitativ und ökonomisch zu bewältigen. Gleichzeitig wird es immer schwieriger, qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen, insbesondere Betriebspersonal und Bauingenieur*innen, wodurch im Recruiting neue Ansätze erforderlich sind. Darüber hinaus stellt die Digitalisierung die gesamte Branche vor grundlegend neue Rahmenbedingungen und Herausforderungen.

Eine zusätzliche Herausforderung besteht unverändert in der Corona-Pandemie. Um weiterhin eine sichere Nutzung des ÖPNV zu ermöglichen, wurde das Angebot trotz massiver Nachfrage- und Einnahmerückgänge annähernd vollständig aufrechterhalten. So konnte den Fahrgästen möglichst viel Platz zur Verfügung gestellt werden, um ausreichende Abstände zwischen einzelnen Personen zu gewährleisten. Die Aufrechterhaltung des annähernd regulären Leistungsangebots war aber ausschließlich aufgrund des von Bund und Ländern verabschiedeten Rettungsschirms über 215 Mio. EUR sowie der Notbetreuung durch die Landeshauptstadt München möglich. Ohne diese außerordentlichen Finanzierungsmittel wäre es über weite Teile des Jahres 2021 zwangsläufig zu massiven Einschränkungen im Verkehrsangebot gekommen.

Telekommunikationsmarkt

In Deutschland wurden 2021 insgesamt rund 59,1 Mrd. EUR Umsätze mit Telekommunikationsdiensten erzielt. Der Umsatz des Gesamtmarktes stieg somit im Jahr 2021 im Vergleich zum Vorjahr um rund 0,6 Mrd. EUR (+1,0%). Dabei hält insbesondere der relativ starke Ausbau des Breitbandsegments an. Die Anzahl der Breitbandanschlüsse wird per Ende 2021 insgesamt mit 37,4 Mio. prognostiziert (Vorjahr: 36,2 Mio.). Insbesondere das Angebot verfügbarer, aber auch die Anzahl aktiver Fiber-to-the-Building-(FTTB-) sowie Fiber-to-the-Home-(FTTH-)Glasfaseranschlüsse steigt dabei. Es wird Ende 2021 mit 2,5 Mio. aktiven FTTB/H-Glasfaseranschlüssen gerechnet (Vorjahr: 1,9 Mio.).

Auch die Öffnung der ausgebauten Glasfasernetze für Wettbewerber („Open Access“) im Rahmen einer sogenannten Wholesale-Vermarktung und der Trend zu Kooperationen haben sich im Jahr 2021 fortgesetzt. Zusätzlich ist der Markteintritt neuer Wettbewerber, die teils eigene FTTH-Glasfasernetze ausbauen wollen, zu beobachten.

Regulatorisch war im Jahr 2021 insbesondere die Novellierung des Telekommunikationsmodernisierungsgesetzes (TKMoG) ein wesentlicher Eingriff in den Telekommunikationsmarkt. Das TKMoG schafft einen angepassten Rechtsrahmen, welcher der fortschreitenden technischen Entwicklung Rechnung trägt, Impulse für den weiteren Ausbau digitaler Infrastrukturen setzt und begleitend den Kunden- und Verbraucherschutz ausweiten soll.

Geschäftsverlauf

Vertrieb

In der Energie- und Wasserversorgung bieten die SWM ebenso wie in ihren anderen Geschäftsfeldern kundenorientierte Leistungen zu fairen Preisen. In der Fairness-Studie von FOCUS-MONEY wurden die SWM als fairster Strom- und Gasversorger zum zehnten Mal in Folge mit „sehr gut“ bewertet. Während der Corona-Pandemie sowie in der Phase stark steigender Preise haben die SWM besonderes Augenmerk auf eine maßvolle Preisgestaltung gelegt und ihre Kund*innen auf diese Weise unterstützt, gut durch die Krise zu kommen. Während viele Wettbewerber aufgrund deutlich gestiegener Beschaffungskosten für Energie ihre Preise teils drastisch erhöhten oder sogar ihrerseits Verträge kündigten, haben die SWM trotz der schwierigen Marktsituation entschieden, die Preise für ihre Privatkund*innen im Geschäftsjahr stabil zu halten. Ihre starke Marktposition im Privat- und Gewerbekunden-segment haben die SWM behauptet und die Anzahl der Strom- und Erdgasverträge durch die professionelle Bindung von Bestandskund*innen sowie die erfolgreiche Gewinnung von Neukund*innen erneut gesteigert.

Zum Januar 2022 mussten allerdings auch die SWM die Strom- und Gaspreise für ihre Privatkund*innen erhöhen, nachdem sie sie rund drei Jahre lang stabil halten konnten. Die Preise bleiben aber fair, und es zeichnet sich ab, dass sich die Anzahl der Privatkund*innen bei den SWM im Zuge der Preisbewegungen im Energiemarkt sogar erhöht.

Im Geschäftskundensegment erreichte der Stromabsatz pandemiebedingt auch 2021 noch nicht wieder das Normalniveau. Der Verkauf der beschafften Mengen am Großhandelsmarkt lieferte dank gestiegener Preise ein positives Ergebnis.

Der Fokus des Energievertriebs für Geschäftskund*innen liegt unverändert auf flexiblen, strukturierten und börsennahen Produkten mit adäquater Risikoteilung. Mit diesem Ansatz konnten insbesondere im Groß- und Individualkundensegment Absatzmengen mit positivem Deckungsbeitrag gesichert werden. Der Trend zu Ökoprodukten stützt dies zunehmend.

Neben unvermindert hoher Wettbewerbsintensität beeinflusste die Corona-Pandemie auch den Energieabsatz der SWM Beteiligung Energie Südbayern GmbH (ESB). Trotz dieses schwierigen Umfelds verzeichnete die ESB in ihrem Firmen- und Großkundengeschäft Absatzzunahmen.

Insgesamt konnten die SWM im Jahr 2021 den Strom-, Erdgas- und Fernwärme-Absatz steigern. Zum einen gelang dies durch die Gewinnung neuer Kund*innen, zum anderen stieg die Mengennachfrage in den Wärmesparten aufgrund des eher kühlen Witterungsverlaufs im Geschäftsjahr. Der Wasserabsatz verblieb auf Vorjahresniveau.

Handel

Die Energiemärkte unterlagen 2021 erneut starken Preisvolatilitäten infolge der Corona-Pandemie sowie der geringen Füllstände der Gasspeicher. Aufgrund der Absicherungsstrategie der SWM für das marktpreisabhängige Portfolio hatten die stark volatilen Preise nur verhältnismäßig geringe Auswirkungen auf das operative Ergebnis der für das Kalenderjahr 2021 im Portfolio bewirtschafteten Energiepositionen. Für die Folgejahre mussten jedoch für die auf Konzernebene vorgenommenen Absicherungen von Beteiligungen Drohverlustrückstellungen gebildet werden. Deutlich negativ hat sich 2021 zudem die Kraftwerksposition entwickelt. Dies ist vor allem ungeplanten Nichtverfügbarkeiten und Verschiebungen von Umbau- und Erneuerungsprojekten geschuldet, die dazu führten, dass bereits abgesicherte Positionen in steigenden Märkten aufgelöst werden mussten. Einen Schwerpunkt der operativen Tätigkeit stellte 2021 die Optimierung der Direktvermarktungsportfolios dar. Darüber hinaus lag der Fokus weiterhin auf der Umsetzung von Prozessverbesserungen und -automatisierungen (z. B. im Rahmen des Ausbaus und der weiteren Optimierung des Kurzfrist- bzw. Intraday-Handels), um die Wirtschaftlichkeit zu steigern.

Die SWM Beteiligung Bayerngas litt unter den steigenden Preisen am Gas-Großhandelsmarkt.

Im Rahmen der Einkaufsgemeinschaft Plattform Energie GmbH, Bad Aibling, verantwortet die ESB die Energiebeschaffung und das Portfoliomanagement von Strom und Erdgas für mittlerweile 39 kommunale Partner mit einem Gesamtvolumen von rund 4,3 TWh. Die Aufnahme weiterer kommunaler Partner ist vorgesehen.

Erzeugung

Die gemeinsame Produktion von Strom und Fernwärme in den SWM eigenen KWK-Anlagen erfolgt unter kontinuierlicher Optimierung der technischen Verfügbarkeit, der Leistung, des Wirkungsgrads und der Flexibilität. Ziel ist eine hohe Verfügbarkeit insbesondere zu Zeiten starker Strom- bzw. Wärmenachfrage.

Das KWK-Gesetz eröffnet Chancen zur Erneuerung bzw. Modernisierung der KWK-Anlagen, welche die SWM nutzen: 2020 haben die SWM neue Gasturbinen im Heizkraftwerk (HKW) Freimann eingebaut und die Anlage in Betrieb genommen. 2021 wurde die Anlage erprobt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde die Erneuerung bzw. der Umbau der Gasturbinen der Gas- und Dampfturbinenanlage 2 (GuD2) im HKW Süd von 2020 auf das Jahr 2021 verschoben. Die Inbetriebsetzung der neuen GuD2 mit höherem Wirkungsgrad erfolgte Ende 2021. Leistungstestfahrten und die endgültige Erprobung finden im Jahr 2022 statt.

Der Erzeugungsanlagenpark wird schrittweise mit stationären Großbatterien ergänzt, um die schwankende Einspeisung von Ökostromanlagen auszugleichen. Die erste Lithium-Ionen-Batterie der SWM am Standort Freiham wurde 2019 in Betrieb genommen, die Batterie am Standort Freimann im Jahr 2020. Weitere Planungen für stationäre Großbatteriespeicher laufen an den Standorten Uppenborn 1 (Umsetzung noch bis Ende 2022 geplant) und Menzing (perspektivisch in 2023/24). Entsprechend geeignete Standorte, Geschäftsmodelle und technische Konzepte in Verbindung mit den Innovationsausschreibungen aus dem EEG-Gesetz werden aktuell untersucht (insbesondere kombinierte Lösungen aus Photovoltaik und Speichern).

Das Geothermie-Heizwerk Freiham wurde für die Versorgung des Niedertemperatur-Fernwärmenetzes erweitert, um neue Wohngebiete anzuschließen. Die Geothermie-Anlage Kirchstockach wurde von einem reinen Geothermie-Kraftwerk zu einem Heizkraftwerk ausgebaut. Neben Ökostrom produziert die Anlage damit auch Ökowärme. Auf dem Gelände des Energiestandorts Süd laufen die Maßnahmen zur Integration von Geothermie, Fernkälte und Wärmespeicher. Für die Erschließung der Geothermie wurden dort sechs Bohrungen erfolgreich abgeteuft. Die Geothermie-Anlage ging in der Heizsaison 2021/22 in Testbetrieb. Zur Deckung des stetig wachsenden Fernkältebedarfs wird am Energiestandort Süd eine Fernkältezentrale gebaut. Diese soll Ende 2022 in Betrieb gehen. Um der Digitalisierung und Optimierung (u. a. vorausschauender Betrieb und Instandhaltung) über den gesamten Erzeugungsanlagenpark künftig noch besser gerecht zu werden, sind entsprechende personelle Verstärkungen vorgenommen worden.

Bei der Umsetzung der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien setzen die SWM in der Stromerzeugung vor allem auf die Windkraft. Sie ist in der Lage, ganzjährig

Ökostrom in großen Mengen zu produzieren – unabhängig von anderen Einsatzstoffen. Zudem steht sie nicht in Konkurrenz zur Nahrungsmittelerzeugung.

Bei den im Bau befindlichen Windparks der SWM gab es 2021 größere Fortschritte. Der Windpark Austri Kjølberget in Norwegen (Anteil SWM: 60%) wurde nach sukzessiver Inbetriebnahme der letzten Anlagen über den Sommer hinweg Anfang Oktober abgenommen. In Polen wurde der Windpark Jasna im Herbst 2021 formal abgenommen. Der Park hat jedoch bereits das ganze Jahr über Strom erzeugt und wies einen stabilen Betrieb auf.

Beim norwegischen Onshore-Portfolio Midgard Vind Holding AS (Anteil SWM: 70%) befinden sich alle acht Windparks (insgesamt rund 450 MW) in Betrieb. Vier dieser Windparks (330 MW) erwarten noch die formelle Abnahme, die für das erste Quartal 2022 geplant ist.

Die Kapazität der Windparks, die von der wpd europe GmbH (Anteil SWM: 33%) im eigenen Bestand gehalten werden, ist 2021 aufgrund einiger Inbetriebnahmen von Windparks auf 660 MW gestiegen.

Bei den Onshore-Windparks SWM 50 MW, Havelland, SWM Wind Onshore Frankreich, Sidensjö und Austri Raskiftet sowie dem solarthermischen Kraftwerk Andasol 3 in Spanien verlief der Betrieb erwartungsgemäß. Der insgesamt deutlich unter Plan liegenden Produktion standen in Skandinavien teilweise sehr hohe Strompreise gegenüber.

Die Offshore-Windparks Gwynt y Môr, DanTysk, Sandbank sowie Global Tech I laufen im Regelbetrieb. Die Erzeugung lag 2021 aus windbedingten und technischen Gründen unter den Erwartungen. Kabelschäden bei DanTysk sorgten auch 2021 für Erlösminderungen und Reparaturkosten.

Einen Beitrag zur Ausbauoffensive Erneuerbare Energien leisten die SWM mit ihrer 2018 gegründeten Tochtergesellschaft Hanse Windkraft GmbH. Diese erwirbt vor allem Windparks mitten in sowie am Ende der EEG-Förderung und betreibt diese unternehmerisch weiter. Auf diese Weise werden gerade in Zeiten eines stockenden Windenergieausbaus vorhandene Ressourcen in Deutschland länger und effektiver genutzt. Im Jahr 2021 ist der wirtschaftliche Übergang auf die Hanse Windkraft GmbH für 14 Windparks mit einer Gesamtzeugungskapazität in Höhe von 37 MW erfolgt.

Mit den bereits realisierten oder angestoßenen Projekten verfügen die SWM über eine Erzeugungskapazität von jährlich rund 6,3 Mrd. kWh Ökostrom in eigenen Anlagen. Das entspricht knapp 90% des heutigen Münchner Stromverbrauchs. Die bisher erreichte Erzeugungskapazität wird durch weitere Investitionen ausgebaut, um das Ziel der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien zu erreichen, nämlich ab 2025 so viel Strom aus erneuerbaren Energien zu produzieren, wie München jährlich verbraucht – das sind ca. 7 Mrd. kWh. Aufgrund eines perspektivisch wachsenden Strombedarfs durch Wärmepumpen und v. a. durch die Elektromobilität wurde das Ziel bereits entsprechend erweitert: Bis 2035 sollen bis zu 8,4 Mrd. kWh Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt werden.

Die Produktion der Spirit Energy lag 2021 leicht unter Plan. Dies ist zum einen auf die unter den Erwartungen liegenden Reservoir-Eigenschaften einiger Felder, zum anderen auf teilweise längere technisch bedingte Ausfallzeiten zurückzuführen. Aufgrund der hohen Gas- und Ölpreise lagen jedoch sowohl das Ergebnis als auch der Free-Cashflow weit über den Erwartungen. Im Rahmen der Dekarbonisierungsstrategie wurden Ende des Geschäftsjahres Verträge über den Verkauf der norwegischen Gas- und Ölfelder sowie eines britischen Feldes der Spirit Energy unterzeichnet.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die SWM im Geschäftsfeld Erzeugung mit den realisierten sowie in Umsetzung befindlichen Projekten zukunftsfähig aufgestellt sind. Der Ausbau der Geothermie-Nutzung verläuft wieder wie geplant und macht deutlich, dass die SWM die Wärmewende aktiv gestalten. Auch im Jahr 2021 ist die Ausbauoffensive Erneuerbare Energien weiter vorangeschritten, sowohl bei den in Bau befindlichen Projekten als auch bei der Verstärkung des Betriebs der bereits laufenden Kraftwerke.

Energienetze – Sparte Strom

Auf der Grundlage des EnWG bzw. der StromNEV kalkuliert die SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG (SWM Infrastruktur) jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur sanken für 2021 um ca. 8%. Größte Einzelposition ist der Anteil der vorgelagerten Netzkosten des Übertragungsnetzes.

Die Integration der erneuerbaren Stromproduktion in die Stromnetze erfordert für den versorgungssicheren Betrieb ausgleichende Eingriffe in das Stromsystem. Die Häufigkeit der Ausgleichsmaßnahmen zur Sicherstellung der Netzstabilität steigt mit dem zunehmenden Anteil erneuerbarer Energien an der Stromproduktion weiter an. Ziel der Netzbetreiber ist, die Kosten dafür möglichst gering zu halten. Im branchenweiten Projekt „Redispatch 2.0“ etablieren die Verteilnetzbetreiber dafür einheitliche Prozesse. Das Projekt erfordert viel Kommunikation unter den Beteiligten sowie erheblichen Aufwand bei der Anpassung der bestehenden IT-Systeme.

Die Elektromobilität und der damit einhergehende Ausbau der Ladeinfrastruktur schreiten weiter voran. Damit verbunden ist ein Anstieg der Energiemenge, die über das Stromnetz zur Verfügung gestellt werden muss. Um diesen Ausbau effektiv zu gestalten, engagiert sich die SWM Infrastruktur gemeinsam mit Hochschulen in der Erstellung von Prognosemodellen über den zukünftigen Bedarf für die Elektromobilität. Nach Abschluss des Projektes wird die SWM Infrastruktur für ihr Netzgebiet über ein Modell verfügen, mit dessen Hilfe der erforderliche Netzausbau bedarfsgerecht umgesetzt werden kann.

Der Betrieb der Stromnetze wird durch externe Einflüsse immer wieder negativ beeinflusst. Im Geschäftsjahr wurden vermehrt extreme Wettersituationen registriert, welche die Versorgungssicherheit, vor allem im Bereich der Freileitungen, beeinflusst haben. Zur Erhöhung der Versorgungssicherheit wurden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Darüber hinaus kam es 2021 auch zu einer Beeinträchtigung des regulären Betriebs durch Fremdeinwirkung Dritter, wodurch die Versorgungssituation im Bereich des Umspannwerkes in der Grafinger Straße über Tage stark negativ beeinflusst wurde.

Energienetze – Sparte Gas

Auf der Grundlage des EnWG bzw. der GasNEV kalkuliert die SWM Infrastruktur jährlich die vorläufigen Netzentgelte für das Folgejahr und veröffentlicht diese im Oktober des aktuellen Jahres. Die vorläufigen Netzentgelte dienen den Vertrieben als Kalkulationsgrundlage. Die Netzentgelte im Netzgebiet der SWM Infrastruktur stiegen für 2021 um ca. 5%. Gemäß EnWG und ARegV unterliegen die Kosten der Netzbetreiber einer

regelmäßigen Überprüfung durch die Regulierungsbehörde. Die Kosten in sogenannten Basisjahren werden durch die Regulierungsbehörde analysiert und geprüft. Die Ergebnisse der Kostenprüfung bilden die Grundlage für die Netzentgelte der Netzbetreiber in der kommenden Regulierungsperiode. Folgend auf das Basisjahr 2020 wurden bis zum 30. Juni 2021 die entsprechenden Anträge fristgerecht erarbeitet und bei der BNetzA eingereicht.

Im technischen Bereich wird die Zukunft der Gasnetze stark durch die gesellschaftspolitische Diskussion zum Einsatz von Wasserstoff in den Gasnetzen geprägt. Mit dem Ziel, CO₂-Emissionen zu reduzieren, soll zukünftig Methan ganz oder teilweise durch Wasserstoff substituiert werden. Um die Fähigkeit ihres Gasnetzes zum Wasserstofftransport beurteilen zu können, erarbeitet die SWM Infrastruktur sowohl im Rahmen von Forschungsvorhaben mit Verbänden als auch in eigenen Projekten die notwendigen Grundlagen.

Energienetze – Sparte Fernwärme

Im Zuständigkeitsbereich ihrer Fernwärmenetze beteiligt sich die SWM Infrastruktur daran, die Vision einer CO₂-neutralen Wärmeversorgung für München zu realisieren. Dafür werden Konzepte für zukünftige Fernwärmeversorgungsgebiete und Geothermie-Transportleitungen erstellt.

Zwingende Voraussetzung für die CO₂-neutrale Wärmeversorgung ist die Umstellung von großen Teilen des bestehenden Dampfnetzes auf Heißwasser. Im Zuge dieses Projektes werden bis 2035 große Versorgungsgebiete östlich und westlich der Isar umgestellt. Dabei werden u. a. Netzkomponenten bis hin zur Kundenstation umgebaut und an die neuen Netzbedingungen angepasst.

Energienetze – Sparte Fernkälte

Die Versorgung mit umweltfreundlicher Kälte gewinnt für die SWM Infrastruktur zunehmend an Bedeutung. Vor allem in der Innenstadt besteht bereits ein gut ausgebautes Kälteversorgungsnetz. Im Jahr 2021 wurde eine neue Verbindungsleitung zur geplanten Kälteerzeugungsanlage in der Schäfflarnstraße fertiggestellt. Über diese Leitung kann zukünftig eine Kälteleistung von ca. 36 MW transportiert werden.

Wasser

Um die hohe Qualität des Münchner Trinkwassers sicherzustellen, sind umfangreiche Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau von Gewinnungsanlagen und der Versorgungsinfrastruktur sowie eine permanente Weiterentwicklung der Systeme zur Überwachung des Grundwassers erforderlich. Im seltenen Fall einer mikrobiologischen Verunreinigung durch Extremereignisse wie Starkregen oder Hochwasser kann das Wasser durch zwei UV-Anlagen in einem physikalischen Prozess mit ultraviolettem Licht und ohne den Zusatz von Chlor hygienisch einwandfrei desinfiziert werden. Um das Trinkwasser für die Zukunft zu schützen und die hohe Qualität nachhaltig zu sichern, fördern die SWM den ökologischen Landbau und achten auf boden- und gewässerschonende Bewirtschaftung der Flächen in der Nähe der Gewinnungsanlagen.

Mobilität

Die MVG hat im Jahr 2021 trotz der massiven Beeinträchtigungen durch die Corona-Pandemie ihr Ziel eines ausgeglichenen Ergebnisses nahezu erreicht. Dies wurde möglich durch eine Notbetrauung, die zu diesem Zweck von der LHM verabschiedet wurde. Die Finanzierbarkeit des vorhandenen Leistungsniveaus konnte durch verschiedene Maßnahmen, ganz maßgeblich aber durch den ÖPNV-Rettungsschirm, bis auf weiteres sichergestellt werden. Die Fahrgastzahlen sind aufgrund der Pandemie im Geschäftsjahr 2021 im Vergleich zum Vor-Corona-Zeitraum signifikant zurückgegangen, haben sich allerdings im Vergleich zum Vorjahr wieder leicht erholt. Im Ressort Mobilität waren zum 31. Dezember 2021 insgesamt 4.531 Mitarbeiter*innen beschäftigt, davon 1.686 bei der MVG.

Auswertungen von internen Befragungen für das Jahr 2020 sowie für das erste Halbjahr 2021 ergaben bei der Kundenzufriedenheit nach wie vor Werte über dem Bundesdurchschnitt. Insbesondere wurde seit Beginn der Corona-Pandemie kein Rückgang der Kundenzufriedenheit verzeichnet. Durch die gesunkene Anzahl von Fahrgästen konnte die Betriebsleistung sogar stabiler erbracht werden. Gleichwohl wird für die Zeit nach Corona unverändert mit einer kontinuierlich steigenden Nachfrage gerechnet. Daher werden die Planungen für künftige Angebotsausweitungen (MVG-Angebotsoffensive) fortgesetzt und intensiviert.

Weiterhin geplant sind dabei die Ausweitung des 2-Minuten-Takts auf besonders stark frequentierten U-Bahn-Streckenabschnitten sowie die Schaffung attraktiver Tangentialverbindungen durch Trambahn und Expressbusse. Baulich besteht weiterhin dringender Bedarf an einer Neubaustrecke „U9“ zwischen Implerstraße, Hauptbahnhof und Münchner Freiheit sowie an den neuen Straßenbahnstrecken Nord- und Westtangente und der „Tram Münchner Norden“.

Im Zuge der Angebotsoffensive wurden 2021 insgesamt ca. 286 Mio. EUR für U-Bahn-, Bus- und Tramprojekte eingesetzt. Die Mittel flossen vor allem in die Beschaffung moderner Fahrzeuge sowie in die Sanierung und Modernisierung der U-Bahn-Infrastruktur. Das Mietradsystem „MVG Rad“ erwies sich gerade in der Corona-Krise als sinnvolle Ergänzung zum „klassischen“ ÖPNV. Es verzeichnete im Geschäftsjahr 2021 über 309.000 registrierte Kund*innen und ca. 590.000 Ausleihvorgänge.

Ob und wann die Nachfrage nach ÖPNV-Leistungen unter den aktuellen Rahmenbedingungen wieder nachhaltig ansteigen wird, ist aus heutiger Sicht noch nicht absehbar. Es gibt aber klare Signale dafür, dass sich die Münchner Kommunalpolitik weiterhin zur Verkehrswende bekennt. Daher werden auf lange Zeit erhebliche Investitionen nötig sein, um die Nachfragesteigerung zu bewältigen. Der Erneuerungsbedarf bei U-Bahn-Anlagen und Schienenfahrzeugen ist anhaltend hoch, zudem gestalten sich die Zulassungs- und Inbetriebnahmeverfahren durch die technische Aufsichtsbehörde weiterhin aufwendig. Da die vorhandenen Betriebshöfe aller Betriebszweige ausgelastet sind, werden Kapazitäten an zusätzlichen bzw. erweiterten Standorten – gegebenenfalls auch dezentral – für alle Betriebszweige immer wichtiger. Konkrete Planungen werden für einen zweiten U-Bahn-Betriebshof in Neuperlach Süd sowie einen zusätzlichen Straßenbahn-Betriebshof in direkter Nähe zur heutigen Hauptwerkstätte an der Ständlerstraße vorangetrieben. Wichtigste Aufgabe der nächsten Jahre wird es sein, die Betriebsleistung und -qualität zuverlässig sicherzustellen und bedarfsgerecht zu steigern. Gleichzeitig sind notwendige Bau- und Erhaltungsmaßnahmen so abzuwickeln, dass die Fahrgäste weiter mobil bleiben.

Telekommunikation

Die Nachfrage nach höheren Bandbreiten steigt weiter, weshalb die SWM den Ausbau der Glasfaserinfrastruktur vorantreiben. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren investieren die SWM, zum Teil gemeinsam mit Infrastrukturpartnern, mehrere 100 Mio. EUR in die Bereitstellung von glasfaserbasierten Breitbandnetzen in München, Augsburg und Erlangen. Diese ermöglichen einen Internetzugang mit Übertragungsraten von bis zu 1.000 Mbit/s. In München wurden in den vergangenen Jahren sukzessive 24 Stadtgebiete mit rund 32.000 Gebäuden außerhalb des Mittleren Rings mit Fiber to the Building (FTTB) erschlossen. 2021 konnte der Ausbau in den letzten fünf Stadtgebieten abgeschlossen werden. Weitere Investitionen sind in den Anschluss von Standorten an ein öffentliches WLAN geflossen.

2022 startet die Erschließung von vier zusätzlichen Stadtgebieten mit der Verlegung von Glasfaserinfrastruktur bis in die Wohnung (FTTH – Fiber to the Home).

Ein zusätzliches Element der Telekommunikationsstrategie stellt das digitale Bündelfunknetz der SWM dar, das über hohe Sicherheitsstandards verfügt.

Zusammenfassend war es im Jahr 2021 die Hauptaufgabe, eine leistungsfähige Dateninfrastruktur weiter auszubauen, um Privat- und Geschäftskund*innen die Nutzung der digitalen Anwendungen und technologischen Weiterentwicklungen zu ermöglichen.

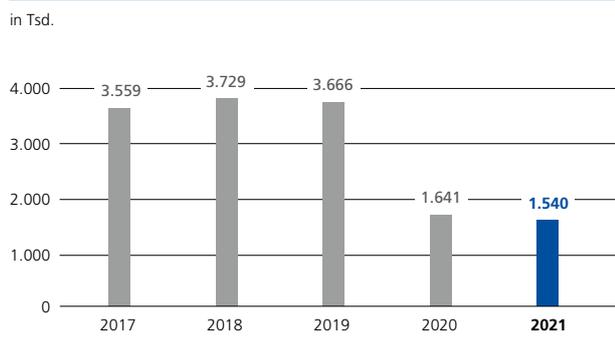
Bäder

2021 wurde der Geschäftsverlauf der M-Bäder erheblich von der Corona-Pandemie beeinflusst. Durch die fast sechsmonatige Schließung bewegten sich die Besucherzahlen – und somit auch die Einnahmen – weiterhin auf einem geringen Niveau. Umsatzrückgänge konnten nur zu einem geringen Teil durch niedrigere Betriebskosten während des Lockdowns kompensiert werden. Die Hygienekonzepte mussten weiterhin kurzfristig an die aktuell geltenden Bestimmungen angepasst werden. Mitarbeiter*innen wurden zeitweise in Kurzarbeit geschickt. Bereits bezahlte Kursgebühren wurden zurückerstattet.

Zudem kam es im März 2021 zu einem Brand im Bad Georgenschwaige, wodurch das Bad für die Sommersaison 2021 nicht nutzbar war. Kinder unter zwölf Jahren hatten diesen Sommer kostenlosen Eintritt in die Freibäder.

Im Regelbetrieb bieten die M-Bäder Badevergnügen, Sport und Entspannung zu jeder Jahreszeit und sind somit Wohlfühlorte für Gäste mit unterschiedlichsten Bedürfnissen – von Erholung bis zum Leistungssport. Dafür sorgen auch künftig die Investitionen in die Infrastruktur und die kontinuierliche Weiterentwicklung der Angebote in den Bädern. In den nächsten Jahren stehen die Sanierung bzw. Erneuerung des Hallenbads inkl. Sauna des Bads Forstenrieder Park, die Sanierung und Umgestaltung des Bads Georgenschwaige zu einem CO₂-freien Naturbad, die Erneuerung des Eingangsbäudes inkl. Kassenbereich, der Umkleide-, WC- und Personalbereiche des Ungererbads sowie im Volksbad die Brandschutz- und Bauwerksertüchtigung an.

Besucherentwicklung der M-Bäder



Lage

Das Geschäftsjahr 2021 war unter anderem geprägt durch gestiegene Preise am Gas- und Ölmarkt, die zu zahlreichen Effekten bei den SWM geführt haben. Weiterhin wurden der Bereich Verkehr und das Bädergeschäft negativ durch die Corona-Pandemie beeinflusst.

Ertragslage

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse der SWM nahmen von 7.483 Mio. EUR auf 8.297 Mio. EUR zu.

Umsatz und Absatz

	Absatz 2021	Umsatz 2021 in Tsd. EUR	Absatz 2020	Umsatz 2020 in Tsd. EUR
Strom (GWh)	34.365	2.940.264	38.003	2.859.143
Erdgas (GWh)	146.584	3.724.476	163.951	3.021.555
Fernwärme (GWh)	4.744	391.062	4.288	351.199
Wasser (Mio. m ³)	96	174.673	99	172.354
Verkehr		381.137		438.799
Bäder (Tsd. Besucher*innen)	1.540	6.964	1.641	9.303
Telekommunikation		273.178		271.446
Sonstige		404.788		359.611
		8.296.542		7.483.410

Trotz Absatzrückgang nahmen die Stromumsatzerlöse um 2,8% auf 2.940 Mio. EUR zu. Der Anstieg basiert im Wesentlichen auf gestiegenen Preisen.

Im Bereich Erdgas stiegen die Umsatzerlöse um 703 Mio. EUR auf 3.724 Mio. EUR. Der Anstieg der Umsatzerlöse ist im Wesentlichen preisbedingt.

Der Umsatz aus Fernwärme nahm um 40 Mio. EUR auf 391 Mio. EUR zu. Die Mengenabgabe erhöhte sich dabei im Geschäftsjahr um 10,6% im Vergleich zum Vorjahr.

Der Wasserumsatz blieb mit 175 Mio. EUR nahezu unverändert im Vergleich zum Umsatz des Vorjahres in Höhe von 172 Mio. EUR.

Im öffentlichen Personennahverkehr mit U-Bahn, Tram und Bus war durch die Corona-Pandemie ein weiterer Rückgang der Umsatzerlöse von 439 Mio. EUR auf 381 Mio. EUR zu verzeichnen.

Der Umsatz bei den Bädern blieb mit 7 Mio. EUR recht konstant im Vergleich zum Vorjahresumsatz in Höhe von 9 Mio. EUR. Beide Jahre waren von massiven Einschränkungen durch die Corona-Pandemie betroffen.

Im besonders wettbewerbsintensiven Telekommunikationsgeschäft waren die SWM weiterhin erfolgreich und konnten den Umsatz mit 273 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahresumsatz in Höhe von 271 Mio. EUR leicht ausbauen.

Entwicklung weiterer wesentlicher Positionen in der Gewinn- und Verlustrechnung

Die sonstigen betrieblichen Erträge nahmen im Vergleich zum Vorjahr um 200 Mio. EUR auf 543 Mio. EUR zu. Ursächlich für den Anstieg waren vor allem um 99 Mio. EUR höhere Erträge aus Variation Margins sowie um 76 Mio. EUR gestiegene Erträge aus dem ÖPNV-Rettungsschirm. Daneben erhöhten sich die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen um 50 Mio. EUR sowie die Erträge aus Zuschreibungen auf Finanzanlagevermögen um 37 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Gegenläufig verminderten sich Kursgewinne aus Fremdwährungen um 14 Mio. EUR sowie sonstige Erträge um 43 Mio. EUR, die im Vorjahr Erträge aus Kaufpreisanpassungen in Höhe von 37 Mio. EUR beinhalteten.

Der Materialaufwand erhöhte sich von 5.701 Mio. EUR auf 6.788 Mio. EUR. Vor allem erhöhte Beschaffungspreise belasteten den Materialaufwand.

Der Personalaufwand stieg von 792 Mio. EUR auf 841 Mio. EUR. Konzernweit nahm die durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter*innen (ohne Auszubildende, Aushilfen und Saisonarbeitskräfte) in den vollkonsolidierten Unternehmen von 10.004 auf 10.418 zu. Aufwandserhöhend wirkten daneben die tarifbedingten Gehaltsanpassungen.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen betrugen 529 Mio. EUR. Die planmäßigen Abschreibungen stiegen um 38 Mio. EUR auf 529 Mio. EUR an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen nahmen von 425 Mio. EUR auf 572 Mio. EUR zu. Der Anstieg ist dabei im Wesentlichen auf gestiegene Zuführungen zu Drohverlustrückstellungen zurückzuführen.

Steueraufwand

Die Steuern erhöhten sich von 106 Mio. EUR auf 128 Mio. EUR. Die darin enthaltene Ertragsteuerbelastung stieg im Wesentlichen infolge verbesserter Ergebnisse der Gesellschaften von 95 Mio. EUR auf 108 Mio. EUR.

Ergebnis

Das Ergebnis vor Steuern beläuft sich auf 229 Mio. EUR (Vorjahr: –45 Mio. EUR). Nach Abzug der Steuern ergibt sich ein Konzernergebnis vor Gewinnabführung von 99 Mio. EUR.

Das operative Ergebnis bereinigt um Sondereffekte beträgt im Geschäftsjahr 260 Mio. EUR und ist im Vergleich zum Vorjahr um 154 Mio. EUR gesunken. Das EBITDA nahm von 905 Mio. EUR auf 789 Mio. EUR ab.

Das Finanzergebnis lag 2021 bei 42 Mio. EUR, verglichen mit –522 Mio. EUR im Vorjahr. Das um 564 Mio. EUR höhere Finanzergebnis ist im Wesentlichen auf das im Vergleich zum Vorjahr um 482 Mio. EUR deutlich verbesserte Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zurückzuführen. Daneben erhöhten sich durch Ausschüttungen die Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens um 73 Mio. EUR auf 106 Mio. EUR.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWM erhöhte sich im Geschäftsjahr im Vergleich zum Vorjahr um 14,0% auf 12.267 Mio. EUR.

Aktiva

Das Sachanlagevermögen stieg von 6.357 Mio. EUR auf 7.051 Mio. EUR. Grund hierfür sind hauptsächlich Investitionen in Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich geringfügig von 2.146 Mio. EUR auf 2.249 Mio. EUR. Dies ist im Wesentlichen auf Zugänge bei den Wertpapieren des Finanzanlagevermögens zurückzuführen. Daneben nahmen die übrigen Beteiligungsunternehmen um 67 Mio. EUR zu.

Insgesamt nahm das Anlagevermögen um 839 Mio. EUR auf 9.439 Mio. EUR zu.

Die Anlagenintensität der SWM reduzierte sich durch den überproportionalen Anstieg der Bilanzsumme von 79,9% im Vorjahr auf nunmehr 76,9%. Das langfristig im Konzern gebundene Vermögen ist zu 60,0% vom bilanziellen Eigenkapital gedeckt, gegenüber 64,0% im Vorjahr.

Insgesamt sanken die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen von 1.107 Mio. EUR auf 889 Mio. EUR.

Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen

in Tsd. EUR	2021	2020
Energie und Wasser	484.733	514.345
Mobilität	214.725	371.844
Bäder	1.935	3.666
Telekommunikation	57.923	75.989
LHM Services	45.445	32.658
Zentrale Bereiche	84.687	108.733
	889.448	1.107.235

Bei den Energienetzen lagen nennenswerte Investitionsschwerpunkte im Ausbau der Verteilungsanlagen und Verteilungsnetze für die Energie- und Wasserversorgung, in der Erneuerung der Umspannwerke und der Hausanschlussleitungen sowie bei den Kundenanschlüssen und in der Zählerbeschaffung.

Im Bereich Mobilität lag der Schwerpunkt in der Beschaffung der Fahrzeuge, insbesondere der neuen U-Bahnen sowie der Fahrzeuge für die Bus- und Tramflotte. Dazu kommen der Neubau des Busbetriebshofs Moosach sowie die Modernisierung des U-Bahnhofs Sendlinger Tor. Außerdem wurde in die Neubeschaffung von Kraftfahrzeugen investiert.

Bei den Bäderbetrieben lag das Hauptaugenmerk auf der Sanierung der Olympia-Schwimmhalle.

Bei der Telekommunikation wurde hauptsächlich in den weiteren Ausbau der Glasfasernetze investiert.

Das Umlaufvermögen nahm von 2.096 Mio. EUR auf 2.770 Mio. EUR zu. Dieser Anstieg liegt unter anderem an stichtagsbedingt um 354 Mio. EUR höheren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, an von 267 Mio. EUR auf 724 Mio. EUR gestiegenen sonstigen Vermögensgegenständen sowie einem um 289 Mio. EUR höheren Bestand an liquiden Mitteln. Die Zunahme bei den sonstigen Vermögensgegenständen beruht dabei im Wesentlichen auf gestiegenen Forderungen aus Variation Margins. Gegenläufig reduzierten sich stichtagsbedingt die Forderungen gegen verbundene Unternehmen von 226 Mio. EUR auf 7 Mio. EUR sowie die Wertpapiere um 223 Mio. EUR, was im Wesentlichen auf Rückzahlungen zurückzuführen war.

Passiva

Das Eigenkapital liegt zum 31. Dezember 2021 bei 5.662 Mio. EUR. Inklusive der in den Sonderposten für Investitions- und Ertragszuschüsse sowie in den Baukostenzuschüssen enthaltenen Eigenkapitalanteile reduzierte sich die wirtschaftliche Eigenkapitalquote der SWM im Vergleich zum Vorjahr auf 48,5 %.

Die Rückstellungen erhöhten sich von 2.143 Mio. EUR auf 2.580 Mio. EUR. Hauptsächlich ist diese Zunahme auf die um 237 Mio. EUR höhere Rückstellung für Drohverluste sowie auf die um 197 Mio. EUR höhere Rückstellung für ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

Die Verbindlichkeiten nahmen gegenüber dem Vorjahr von 2.740 Mio. EUR auf 3.561 Mio. EUR zu. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Erhöhung von sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 907 Mio. EUR und ist hauptsächlich auf höhere Verbindlichkeiten aus Variation Margins zurückzuführen. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nahmen hingegen von 2.042 Mio. EUR auf 1.750 Mio. EUR ab.

Finanzlage

Cashflow

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 1.167 Mio. EUR. Ausgehend von einem Jahresüberschuss in Höhe von 99 Mio. EUR sind vor allem der nicht zahlungswirksame Saldo aus Abschreibungen und Zuschreibungen des Anlagevermögens in Höhe von 471 Mio. EUR sowie die nicht zahlungswirksame Zunahme der Rückstellungen in Höhe von 369 Mio. EUR für den positiven Cashflow maßgeblich.

Weitere wesentliche Effekte im Bereich der laufenden Geschäftstätigkeit resultieren einerseits aus der Zunahme der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (-567 Mio. EUR) und andererseits aus der Zunahme der Verbindlichkeiten und anderer Passiva (+755 Mio. EUR).

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit beträgt -846 Mio. EUR. Die Auszahlungen für Sachanlagen (879 Mio. EUR) und immaterielles Anlagevermögen (10 Mio. EUR) betrafen im Wesentlichen Erzeugung, Versorgung, Mobilität und Telekommunikation. Bei den Investitionen in das Finanzanlagevermögen (219 Mio. EUR) handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere und Beteiligungen. Im Rahmen der Anlage des Finanzanlagevermögens hat der Konzern Erträge in Höhe von 108 Mio. EUR erhalten.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -275 Mio. EUR. Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten in Höhe von 97 Mio. EUR sowie Einzahlungen in die Kapitalrücklage in Höhe von 59 Mio. EUR standen vor allem Auszahlungen

für die Tilgung von Finanzkrediten in Höhe von 389 Mio. EUR sowie Zinszahlungen in Höhe von 68 Mio. EUR gegenüber.

Des Weiteren verweisen wir auf die detaillierte Konzern-Kapitalflussrechnung.

Liquidität

Der positive Cashflow in Höhe von 46 Mio. EUR führte gemeinsam mit einer konsolidierungskreisbedingten Erhöhung des Finanzmittelfonds um 19 Mio. EUR zu einem Anstieg der kurzfristig verfügbaren Mittel von 621 Mio. EUR auf 686 Mio. EUR.

Aus der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der SWM erwachsen Kurs-, Zins- und Währungsrisiken, die von der Abteilung Treasury teilweise mit Derivaten abgesichert werden. Wenn möglich, werden für Risikoabsicherungen Bewertungseinheiten gebildet. Die SWM waren im abgelaufenen Geschäftsjahr jederzeit in der Lage, ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Hinsichtlich einiger Derivate, die ungeeignet erscheinen, klagen die SWM wegen fehlerhafter Beratung gegen eine Bank.

Zum Bilanzstichtag bestehen bei den SWM Kreditlinien in Höhe von insgesamt 874 Mio. EUR, darunter 611 Mio. EUR bei der Stadtwerke München GmbH. In Höhe von 63 Mio. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 85 Mio. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 36 Mio. EUR reine Avalkredite, 62 Mio. EUR reine Barkredite und 15 Mio. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit genutzt werden können. Zum Bilanzstichtag waren somit noch 759 Mio. EUR Kreditlinien verfügbar. Kreditlinien von insgesamt 500 Mio. EUR haben längstens eine Laufzeit bis April 2026.

Soll-Ist-Vergleich

Finanzielle Leistungsindikatoren

Um das operative Geschäft richtig darzustellen, verwenden die SWM zur Steuerung ein operatives Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte. Dabei werden einmalige (z. B. außerplanmäßige Abschreibungen), periodenfremde und nicht beeinflussbare Aufwendungen und Erträge entsprechend korrigiert, um die Ertragslage im Zeitablauf vergleichbar darzustellen. Im Geschäftsjahr erfolgte eine Anpassung des EBIT in Höhe von 74 Mio. EUR, im Wesentlichen bedingt durch Aufwendungen für die Bildung von Drohverlustrückstellungen, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus Anlagenabgängen und sonstige aperiodische Sachverhalte. Somit ergibt sich im Geschäftsjahr ein bereinigtes EBIT in Höhe von 260 Mio. EUR.

Die Umsätze lagen 2021 – insbesondere aufgrund der gestiegenen Strom- und Gaspreise – oberhalb der Erwartungen. Das operative Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte lag trotz der gestiegenen Umsatzerlöse unterhalb der Erwartungen, da der niedrigere Rohertrag nicht durch sonstige betriebliche Erträge und Kosteneinsparungen kompensiert werden konnte. Das Ergebnis nach Steuern lag aufgrund des geringeren operativen Ergebnisses (EBIT) und des schlechteren neutralen Ergebnisses, unter anderem bedingt durch die Bildung von Drohverlustrückstellungen, unter Plan.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Die Leistungsfähigkeit der SWM zeigt sich nicht nur in wirtschaftlichen Kennzahlen, sondern wird auch durch andere Faktoren beeinflusst. Indikatoren wie die Entwicklung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Mitarbeiterzahlen spielen eine wichtige Rolle für die weitere Unternehmensentwicklung.

Während des Geschäftsjahres 2021 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 11.193 (Vorjahr: 10.777) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 10.418 (Vorjahr: 10.004) Arbeitnehmer*innen, 454 (Vorjahr: 455) Auszubildende, 290 (Vorjahr: 282) Aushilfen und 31 (Vorjahr: 36) Saisonarbeitskräfte unterteilen. Der Anstieg lag innerhalb der Erwartungen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 466 (Vorjahr: 502) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 425 (Vorjahr: 462) Arbeitnehmer*innen, 20 (Vorjahr: 17) Auszubildende und 21 (Vorjahr: 23) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte. Die Entwicklung entspricht den Erwartungen.

Die Stromerzeugung aus Anlagen der erneuerbaren Energien der Stadtwerke München GmbH hat sich auf 4.918 GWh erhöht (Vorjahr: 4.451 GWh) und lag innerhalb der Erwartungen. Wesentliche Ursache für die Steigerung waren der Zuwachs im Bereich Wind Onshore aufgrund der Inbetriebnahme weiterer Parks im Midgard-Windparkportfolio und des Windparks Austri Kjølberget sowie der Erwerb des Windparks Roan. Die Erzeugung bei den Bestandsprojekten lag im Gegenzug unter den Erwartungen.

Gesamtaussage

Das operative Ergebnis (EBIT) bereinigt um Sondereffekte, das Ergebnis nach Steuern, die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien und die Mitarbeiterzahlen lagen unter Berücksichtigung der Sondereffekte des Jahres 2021, insbesondere der Corona-Pandemie und der Entwicklungen an den Strom- und Gasmärkten, innerhalb der Erwartungen. Trotz der schwierigen Umstände konnte die Stromerzeugung aus Erneuerbare-Energien-Anlagen weiter gesteigert und ein deutlich positives Ergebnis nach Steuern erzielt werden.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

Prognosebericht

Die „Projektgruppe Gemeinschaftsdiagnose“ geht in ihrem Herbstgutachten 2021 davon aus, dass die Corona-Pandemie die konjunkturelle Entwicklung weiterhin beeinflussen wird, wobei die Beeinträchtigungen nach und nach abnehmen sollten. Das Jahr 2022 dürfte demnach von einem weiteren wirtschaftlichen Aufholprozess gekennzeichnet sein. Die Projektgruppe rechnet vor diesem Hintergrund mit einem Wirtschaftswachstum von 4,1 %.

Mit dem Zurückdrängen der Pandemie geht sie von einer Normalisierung des privaten Konsums aus, der im Wesentlichen zur wirtschaftlichen Erholung beiträgt. Auch die Produktion im verarbeitenden Gewerbe wird mit den abnehmenden Lieferengpässen wieder zunehmen, was zu erhöhten Investitionen und höheren Auslastungen im kommenden Jahr führen dürfte. Dies sollte sich auch in sinkenden Arbeitslosenquoten bzw. gestiegenen Erwerbstätigenzahlen widerspiegeln.

In der Metropolregion München wird 2022, wie schon im Geschäftsjahr 2021, vor allem die Nachfrage nach öffentlichem Nahverkehr und nach dem Angebot der Bäder durch die politischen Entscheidungen im Rahmen der Corona-Pandemie bestimmt.

Zum Bilanzstichtag haben die SWM in den Prämissen für ihre Planung des Jahres 2022 die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Mobilitätsbereich berücksichtigt. Die vergleichsweise hohen Energiepreise, die jüngst beobachtbar waren, stiegen im Rahmen des Russland-Ukraine-Konflikts weiter an. Dies drückt sich in steigenden Umsatzerlösen aller Energiesparten aus, insbesondere im Jahr 2022. Im Endkundengeschäft wird mit stabilen Absatzmengen gerechnet.

Durch die Veräußerung der norwegischen Aktivitäten der Spirit Energy und die Ausförderung bestehender britischer Vorkommen werden Öl- und Gasproduktion ab 2022 sehr wahrscheinlich deutlich abfallen – mit weiter abnehmender Tendenz in den Folgejahren.

KWK-Zuschüsse für Modernisierungen im Kraftwerkspark werden durch die verzögerte Inbetriebnahme der Gas- und Dampfturbinenanlage 2 im HKW Süd erstmals für 2022 erwartet.

Die SWM planen zum Bilanzstichtag auf dieser Basis für 2022 mit einem EBIT bereinigt um Sondereffekte von annähernd 370 Mio. EUR. Das Ergebnis nach Steuern wird deutlich positiv erwartet. Aufgrund steigender

operativer Kosten für den Erhalt ihrer Leistungsfähigkeit und die kontinuierliche Ausweitung ihres Angebots im Mobilitätsbereich erwarten die SWM ab 2023 ein sinkendes EBIT.

Die SWM planen für 2022 in den vollkonsolidierten Unternehmen mit einer durchschnittlichen Beschäftigtenzahl über dem Niveau des Vorjahres. Durch den Erwerb eines Windparks und die Inbetriebnahme einiger Bauprojekte soll die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien deutlich über dem Vorjahr liegen.

Die Geschäftsführung hat die Prognose unter Beachtung der Ereignisse nach dem Bilanzstichtag nochmals validiert und hält für den Jahresabschluss an ihr fest. Die Prognose ist jedoch aufgrund der Russland-Ukraine-Krise für das Geschäftsjahr 2022 mit erhöhten Unsicherheiten verbunden, da die weiteren Auswirkungen zum aktuellen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden können.

Risikobericht

Risikomanagementsystem

Ziel des Risikomanagements der SWM ist es, den Unternehmenserfolg durch eine kontinuierliche Überwachung und Steuerung der wesentlichen Risiken langfristig zu sichern.

Die Risikoberichterstattung an das Risikokomitee und die Geschäftsführung erfolgt durch das Risikocontrolling zweimal jährlich im Rahmen systematischer Risikoinventuren. Für die zentralen Energie- und Finanzmarktrisiken erfolgt eine tägliche Überwachung der Limits, Positionen, Gewinne und Verluste in den entsprechenden IT-Systemen. Es existieren darüber hinaus Wege für detaillierte Berichte an fachspezifische Risikogremien.

Im Treasury und im Energiehandel kommen ausschließlich Produkte zum Einsatz, die von den Risikogremien zugelassen wurden. Details zu den im Jahr 2021 getätigten und abgesicherten Geschäften im Finanzbereich und Energiehandel sowie den eingesetzten Derivaten bzw. Bewertungseinheiten sind im Anhang ausgewiesen.

Relevante Kreditrisiken werden erst nach einer Bonitätsanalyse eingegangen und über Limits und Rahmenverträge gesteuert.

Risikolage

Die Geschäftsführung hat sich mit den Folgen der Corona-Pandemie, den Folgen des Ausbruchs des Krieges zwischen Russland und der Ukraine und den volatilen, steigenden Energiepreisen sowie deren Einfluss auf die

Risikopositionen beschäftigt. Konjunkturelle Unsicherheiten wirken sich insbesondere auf die Kreditrisiken sowie die Energie- und Finanzmärkte aus. Die SWM beobachten die Entwicklungen und Ankündigungen der nationalen Behörden kontinuierlich und ergreifen gegebenenfalls die erforderlichen Maßnahmen.

Konjunkturelle Risiken

Die konjunkturellen Risiken ergeben sich für 2022 im Wesentlichen aus den Pandemie-Risiken. Die Pandemie trifft in erster Linie Dienstleistungen und privaten Konsum, aber auch den internationalen Handel. Sollte in den großen Volkswirtschaften ein neuer flächendeckender Lockdown erforderlich werden, wäre mit einem abermaligen Einbruch der internationalen Konjunktur und der Gefahr stark steigender Insolvenzzahlen zu rechnen. Bei weiterhin sehr hohen Energiepreisen drohen negative Auswirkungen auf die Konjunktur. Zudem können sich Auswirkungen aus dem Russland-Ukraine-Konflikt auf die Konjunktur ergeben, sofern es z. B. zu Einschränkungen der physischen Energielieferungen aus Russland kommt.

Energiewirtschaftliche Risiken

Die Entwicklungen an den Energiemärkten haben großen Einfluss auf die Ertragslage der SWM. Dies kann sich sowohl in operativen Ergebnissen aus dem laufenden Geschäft als auch in der Bewertung von zukünftigen Geschäften, wie bei der Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten und der Ermittlung von Drohverlusten, niederschlagen. Die SWM verfolgen daher im Bereich Handel das Ziel, die aus der Erzeugung und dem Vertrieb von Strom und Erdgas sowie aus Fernwärme und Verkehr resultierenden Marktpreis- und Wetterrisiken zu identifizieren, zu bewerten und auf Konzernebene an den Energiemärkten nach einer festgelegten Strategie abzusichern. Marktpreisrisiken, die sich aus der Beteiligung an Öl- und Gasfeldern ergeben, werden auf Ebene der Tochtergesellschaft abgesichert. In Abhängigkeit vom weiteren Verlauf der Pandemie, des Russland-Ukraine-Konfliktes und der Entwicklung an den Energiemärkten bestehen erhöhte energiewirtschaftliche Risiken, insbesondere aus daraus resultierenden Marktpreisentwicklungen und der damit verbundenen Bewertung von Vermögenswerten und Schulden. Zudem besteht aufgrund der hohen Gas- und Kohleimporte aus Russland das Risiko, dass beschaffte Gas- und Kohlemengen physisch nicht geliefert werden können und dadurch die Versorgungssicherheit für unsere Strom-, Gas- und Fernwärmekund*innen nicht gewährleistet werden kann. Im Falle eines Gas-Embargos drohen möglicherweise Insolvenzen der Lieferanten. Aufgrund der deutlich gestiegenen Energiepreise käme es beim Ausfall dieser zu hohen Wiedereindeckungskosten.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Volatile Aktien-, Zins- und Währungskurse, z. B. bedingt durch politische Unsicherheiten, können die Ertragslage der SWM negativ beeinflussen. Zudem haben sie Einfluss auf die Bewertung von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten. Das Ziel der Treasury-Abteilung der SWM ist es, die Finanzierungs-, Anlage- und Währungsrisiken zentral zu bündeln. Die Anlagepolitik basiert auf einer diversifizierten und damit risikoreduzierenden Asset-Allokation. Der Einsatz von Derivaten dient dem Ziel, im Grundgeschäft vorhandene Risiken zu mindern und Cashflows zu verstetigen. Aufgrund der Corona-Pandemie kam es im ersten Quartal 2020 zu einem starken Einbruch der Finanzmärkte, gefolgt von einer Erholung, die sich im Jahr 2021 fortsetzte. Solange die Corona-Pandemie nicht überwunden ist, bestehen weiterhin erhöhte finanzwirtschaftliche Risiken aufgrund deutlich volatilerer Märkte und der damit verbundenen Bewertung von Vermögenswerten. Des Weiteren resultieren aus den gestiegenen Preisen und der hohen Volatilität an den Energiemärkten steigende Kreditrisiken, die sich unter Umständen negativ auf das Unternehmen auswirken könnten.

Dank ihrer guten Liquidität und der verfügbaren Kreditlinien konnten die SWM ihren Mittelbedarf jederzeit vollständig decken und schätzen die Liquiditätsrisiken weiterhin als sehr gering ein.

Politische und regulatorische Risiken

Politische Vorgaben auf europäischer, staatlicher und kommunaler Ebene sind für die SWM in allen Bereichen relevant. Sie können bei den Netzen und der Erzeugung zu Kostensteigerungen aufgrund strengerer Anforderungen führen. Änderungen der steuerlichen Rahmenbedingungen können sich ebenfalls negativ auf die SWM auswirken.

Dem treten die SWM durch Transparenz und eine offensive Informationspolitik in den einschlägigen Verbänden und bei den Entscheidungsträgern entgegen.

Rechts- und Compliance-Risiken

Die unternehmerischen Tätigkeiten der SWM sind mit rechtlichen Risiken aus den Vertragsbeziehungen zu Kund*innen und sonstigen Geschäftspartner*innen verbunden. Zudem können Behörden und Gerichte in die Preisgestaltung eingreifen. Die Vorgaben des Energiewirtschaftsgesetzes und zugehöriger Verordnungen sowie die Aktivitäten der Regulierungsbehörden können sich finanziell negativ auswirken. Aus Genehmigungsverfahren für technische Anlagen können sich rechtliche Risiken ergeben, die sich wirtschaftlich nachteilig auf den Betrieb auswirken.

Daneben bestehen Compliance-Risiken, etwa in den Bereichen Korruption, Kartellrecht und Datenschutz. Diesen wird durch Präventionsmaßnahmen wie Schulungen und interne Regelungen begegnet, die unternehmensweit koordiniert werden.

Technologie- und Beteiligungsrisiken

Beteiligungen bei erneuerbaren Energien weisen Risiken durch neue Technologien und Realisierungskonzepte auf. Diesen begegnen die SWM mit einer sorgfältigen Standortauswahl, Due-Diligence-Prüfungen, dem Einsatz führender Technologien, der Beauftragung von Expert*innen sowie einem diversifizierten Portfolio. In der Realisierungs- und Betriebsphase werden die Risiken durch eine enge Begleitung bzw. eine Repräsentanz in der Geschäftsführung der jeweiligen Beteiligung gesteuert.

Die Gas- und Ölexploration birgt das Fündigkeitsrisiko sowie technische Risiken, die durch die Kooperation mit erfahrenen Unternehmen und ein gestreutes Portfolio reduziert werden. Technologische und projektspezifische Risiken können kontrolliert, aber nicht ausgeschlossen werden. Zur Risikodiversifizierung sind die SWM daher in der Gas- und Ölexploration zusammen mit der Centrica plc, Windsor (Großbritannien), über das Gemeinschaftsunternehmen Spirit Energy aktiv. 2021 wurden die ersten Schritte zur Reduzierung des Portfolios der Spirit Energy gestartet, so dass nach einem Abschluss der Verkaufsverträge zukünftig im Wesentlichen nur noch das auf Erdgas fokussierte britische und niederländische Geschäft und das damit verbundene Risiko in der Spirit Energy verbleiben. Im Zusammenhang mit der Gas- und Ölförderung besteht das strategische Risiko, dass Änderungen des Marktumfelds (z. B. regulatorische Entwicklungen aufgrund steigenden Klimabewusstseins) nicht adäquat begegnet werden kann.

Der Rückbau des Gemeinschaftskraftwerks Isar 2 birgt Kostenrisiken, für welche die Eigentümer PreussenElektra GmbH, Hannover, und SWM haften. Die heute erwarteten Rückbaukosten sind vollständig durch entsprechende Rückstellungen gedeckt.

Operative und Projektrisiken

Die SWM errichten Anlagen für die Erzeugung und Verteilung von Energie und Wasser, deren technologische Komplexität technische und zeitliche Risiken sowie Kosten- und Genehmigungsrisiken birgt. Aufgrund der Corona-Pandemie besteht ein erhöhtes Risiko von mangelnden Ressourcen und zeitlichen Verzögerungen, z. B. aufgrund von fehlendem bzw. erkranktem Fachpersonal, welche zu steigenden Kosten führen können. Die

Risiken bestehender Anlagen werden durch regelmäßige Wartungsarbeiten, hohe Sicherheitsstandards und Notfallpläne sowie viele weitere qualitätssichernde Maßnahmen und unabhängige Audits minimiert.

Verkehrswirtschaftliche Risiken

Änderungen der Rahmenbedingungen, z. B. im Bereich der staatlichen Investitionsförderung für die zunehmend bedeutsamere Sanierung von Verkehrsbauwerken, können die Finanzierung des ÖPNV unvorhersehbar erschweren. Die Gewinnung von qualifiziertem Betriebspersonal und Ingenieur*innen gestaltet sich weiterhin als Herausforderung, so dass sich beschlossene Angebotsmaßnahmen und die Umsetzung von Baumaßnahmen verzögern können. Die Auswirkungen der Digitalisierung sowie die Diskussion über die Änderung einschlägiger rechtlicher Rahmenbedingungen, insbesondere des PBefG, sind soweit möglich aktiv mitzugestalten. Daneben bestehen technische Risiken im Bereich der Verkehrsinfrastruktur und der Verkehrsbetriebsmittel. Nicht zuletzt besteht nach aktueller Einschätzung ein erhebliches Risiko, dass die für die Verkehrswende nötigen Angebotserweiterungen aus wirtschaftlichen Gründen nicht umgesetzt werden können. Hintergrund ist die offene Finanzierung in Teilen der Infrastruktur und die zusätzlich zu erwartenden Betriebskosten. Auch deshalb streben wir ab dem Jahr 2025 eine Direktvergabe der Landeshauptstadt München an. Diese sichert die beihilfenrechtliche Ebene ab, löst aber nicht die Herausforderungen der bestehenden Fehlbeträge bzw. der Finanzierung.

Sollten die Corona-Pandemie und daraus resultierende Maßnahmen auch über das Jahr 2022 hinweg wirken, besteht ein hohes Risiko für sinkende Ergebnisse im Mobilitätsbereich aufgrund geringerer Fahrgastzahlen und damit geringerer Einnahmen im Vergleich zum Normalbetrieb.

Vertriebs- und Beschaffungsrisiken

In allen Bereichen der SWM besteht das Risiko eines Umsatzrückgangs aufgrund von externen Einflüssen. Insbesondere hängt der Absatz von Fernwärme und Erdgas von der Temperatur in den Wintermonaten ab. Andererseits kann auch die Beschaffung von Material, Dienstleistungen und Betriebsmitteln durch externe Einflüsse gestört werden, so dass es zu Kostenerhöhungen, Lieferverzögerungen und -ausfällen kommt. Solange die Corona-Pandemie nicht überwunden ist und die Energiemärkte weiterhin so volatil wie im Geschäftsjahr 2021 und am Jahresanfang 2022 sind, bestehen weiterhin erhöhte Vertriebs- und Beschaffungsrisiken, die sich in sinkenden Erlösen und steigenden Aufwendungen

niederschlagen können. Zudem besteht aufgrund der Russland-Ukraine-Krise das Risiko, dass vertraglich beschaffte Mengen physisch nicht geliefert werden können und somit eine Belieferung der Kund*innen mit Gas, Strom und Fernwärme nicht ordnungsgemäß erfolgen kann.

Personalrisiken

In den kommenden Jahren erreichen viele Fach- und Führungskräfte das gesetzliche Renteneintrittsalter. Gleichzeitig erleben die SWM im technisch-gewerblichen Bereich und bei Spezialisten-Funktionen trotz des Zuzugs in den Münchner Raum einen enger werdenden Arbeitsmarkt. Diesen Herausforderungen begegnen die SWM aktiv mit neuen Formen von Personalgewinnung und Arbeitgebermarketing. Eine zielgruppenspezifische Kandidatenansprache und -bindung sowie gezieltes Talentmanagement sollen die Besetzung von Fach- und Führungspositionen sicherstellen.

IT- und Informationssicherheitsrisiken

Unter Anwendung technischer, physischer und organisatorischer Maßnahmen begegnen die SWM möglichen Gefährdungen, die sich auf die Vertraulichkeit, Integrität oder Verfügbarkeit von Informationen auswirken können. Kritische Informationssysteme und ihre unterstützenden Komponenten der Informations- und Kommunikationsinfrastruktur sind redundant ausgelegt. Zudem verfügen die SWM über ein systematisches Störungs- und Notfallmanagement auf der Basis relevanter Industriestandards.

Als Betreiber von kritischer Infrastruktur besteht das Risiko, Ziel von gezielten Cyberangriffen zu werden. Cybersicherheit sowie die kontinuierliche Sicherung der IT-Systeme werden in allen Unternehmensbereichen durch zahlreiche organisatorische Maßnahmen sichergestellt.

Gesamtbeurteilung

Risiken, die den Fortbestand der SWM gefährden, sind weder im Geschäftsjahr 2021 eingetreten noch für das Geschäftsjahr 2022 erkennbar. Vor dem Hintergrund der grundlegenden Umbrüche in der Energiewirtschaft stellen instabile politische Rahmenbedingungen, fortwährende Schwankungen an den Energie- und Finanzmärkten, sinkende Margen sowie wirtschaftliche und technische Risiken bei der Investition in erneuerbare Energien und im Bereich Gasförderung weiterhin erhebliche Herausforderungen dar. Solange die Corona-Pandemie nicht überwunden ist, bestehen weiterhin erhöhte Risikofaktoren.

Chancenbericht

Ziel der Konzernstrategie ist es, der Vision der SWM – „München als leuchtendes Beispiel einer lebenswerten und vernetzten Stadt“ – nahezukommen und die unternehmerische Entwicklung der SWM in diese Richtung zu lenken. Ihre Umsetzung soll den langfristigen wirtschaftlichen Erfolg sicherstellen.

Die Marktführerschaft der SWM im Stadtgebiet und das Bevölkerungswachstum in der Region München bieten weiterhin hervorragende Voraussetzungen, um das Geschäft mit Privat- und Gewerbekund*innen zu sichern und auszubauen. Der Zuzug nach München eröffnet weiterhin Potenzial zur Gewinnung neuer Kund*innen. Auch in der Region sind die SWM eine starke Marke, weshalb es aussichtsreich ist, dort zu akquirieren. Ein weiterer Aspekt ist die Bindung von Kund*innen, die aus München in die Region ziehen. Zudem bieten die Online-Kanäle gute Möglichkeiten, die bundesweite Akquise weiterer Privat- und Gewerbekund*innen auszuweiten.

Die dynamische städtebauliche Entwicklung Münchens ermöglicht es weiterhin, die Angebote bei Fernwärme und Fernkälte auszubauen. Zudem können die wachsenden Marktchancen in der Entwicklung einer ökologischen Quartiers- oder Arealversorgung genutzt werden.

Die hohe Nachfrage nach Fernkälte ermöglicht den Bau neuer Kälteerzeugungsanlagen; hierfür bieten sich heutige Standorte der SWM an. Das ressourcenschonende Angebot der SWM für Fernwärme und Fernkälte spielt bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen in der hoch verdichteten Münchner Innenstadt eine weiter zunehmende Rolle.

Um die Chancen aus der Energiewende zu nutzen, werden die SWM ihre Ausbauoffensive Erneuerbare Energien sowohl regional als auch in Europa vorantreiben und dabei weiterhin auf wirtschaftliche Projekte setzen. Der Ausbau der erneuerbaren Energien trägt nicht nur zum Klimaschutz bei, sondern bewirkt ebenso eine stärkere Unabhängigkeit von fossilen Brennstoffen und deren Lieferanten.

Der ungebrochene und politisch unterstützte Trend zur Dezentralisierung der Energieversorgung bietet erhebliche Wachstumspotenziale im Bereich dezentraler Energielösungen (z. B. PV-Anlagen und Speicher), welche die SWM weiterhin nutzen wollen, indem sie Sortiment und Volumen ausweiten. Auch für aufwendigere Angebote, wie z. B. Mieterstrom, verbessern sich die rechtlichen Rahmenbedingungen und damit die Erfolgsperspektiven.

Der Elektromobilitätsmarkt hat erheblich an Dynamik gewonnen. Die daraus resultierenden Chancen sollen weiterhin durch ein differenziertes Angebot von Ladelösungen für alle Kundensegmente sowie Lade-stationen im privaten und halböffentlichen Raum genutzt werden.

Das wachsende Klima- und Umweltschutzbewusstsein kommt dem ÖPNV als ressourcenschonender Mobilitätsalternative zugute. Um die in der Langfristbetrachtung steigende Nachfrage zu bewältigen, wird die MVG das Leistungsangebot im Rahmen der wirtschaftlichen Möglichkeiten in ihrer Angebotsoffensive weiter ausbauen. Mit ergänzenden Produkten wie „MVG Rad“ oder Carsharing-Angeboten zur Vernetzung der umweltfreundlichen Verkehrsträger nimmt die MVG ihre Rolle des multimodalen Mobilitätsdienstleisters für München umfassend wahr.

Der Einsatz ökologischer Antriebsstoffe im ÖPNV bzw. die Elektrifizierung des Omnibus- und PKW-Fuhrparks hat bereits begonnen und wird – soweit betrieblich darstellbar – im Zuge der Ausbauoffensive Erneuerbare Energien umgesetzt.

Durch die Digitalisierung und die steigende Nachfrage nach zukunftsfähigen Telekommunikationslösungen besteht die Chance, sich durch einen weiteren Ausbau der Glasfaserinfrastruktur und eine stetige Anpassung des Produktportfolios im Marktumfeld zu behaupten.

Seit 2004 stieg die Zahl der Münchner Bevölkerung um über 20% auf deutlich mehr als 1,5 Millionen und ist auch im Jahr 2021 weiter angestiegen. Die SWM haben – nach dem Ende der Corona-Pandemie – die Chance, durch ihr Angebot an Versorgungsleistungen und Infrastrukturlösungen mit der immer größer werdenden Metropolregion München zu wachsen.

München, den 28. März 2022

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Werner Albrecht
Personalgeschäftsführer



Ingo Wortmann
Geschäftsführer Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer Geschäftsführer

Konzernabschluss

Konzernbilanz

in Tsd. EUR	Anhang	31.12.2021	31.12.2020
Aktiva			
Anlagevermögen	1		
Immaterielle Vermögensgegenstände		138.539	96.207
Sachanlagen		7.050.807	6.357.229
Finanzanlagen		2.249.291	2.146.233
		9.438.637	8.599.669
Umlaufvermögen			
Vorräte	2	290.860	249.426
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	3	1.793.132	1.226.052
Wertpapiere	4	211.594	434.921
Guthaben bei Kreditinstituten	5	474.680	185.864
		2.770.266	2.096.263
Rechnungsabgrenzungsposten	6	55.656	51.801
Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung	7	2.025	15.299
		12.266.584	10.763.032
Passiva			
Eigenkapital	8		
Gezeichnetes Kapital		485.000	485.000
Kapitalrücklage		5.651.665	5.580.503
Gewinnrücklagen		-664.681	-711.986
Nicht beherrschende Anteile		190.145	147.489
		5.662.129	5.501.006
Sonderposten für Investitionszuschüsse	9	82.372	28.299
Empfangene Ertragszuschüsse	10	111.861	94.395
Rückstellungen	11	2.579.659	2.143.383
Verbindlichkeiten	12	3.560.933	2.740.333
Rechnungsabgrenzungsposten	13	221.167	214.604
Passive latente Steuern	14	48.463	41.012
		12.266.584	10.763.032

Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

in Tsd. EUR	Anhang	2021	2020
Umsatzerlöse		8.512.679	7.683.711
Stromsteuer		-98.540	-98.312
Energiesteuer		-117.597	-101.989
Umsatzerlöse abzüglich Strom- und Energiesteuer	15	8.296.542	7.483.410
Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen		-2.343	-2.469
Andere aktivierte Eigenleistungen		79.373	61.724
Sonstige betriebliche Erträge	16	542.716	343.433
Materialaufwand	17	6.788.137	5.701.318
Personalaufwand	18	841.077	791.620
Abschreibungen	19	528.753	490.805
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20	571.890	425.116
Finanzergebnis	21	42.100	-521.951
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	22	108.005	94.606
Ergebnis nach Steuern		120.526	-139.318
Sonstige Steuern	22	19.981	11.604
Ausgleichszahlung nicht beherrschende Anteile		1.123	1.123
Konzernjahresergebnis vor Gewinnabführung		99.422	-152.045
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrags abgeführter Gewinn	23	111.714	4.955
Konzernjahresfehlbetrag		-12.292	-157.000
Auf nicht beherrschende Anteile entfallender Verlust		27.757	42.663
Konzerngewinn (Vorjahr: Konzernverlust)		15.465	-114.337
Einstellung in Gewinnrücklagen (Vorjahr: Entnahmen aus Gewinnrücklagen)		-15.465	114.337
Konzernbilanzgewinn/-verlust		0	0

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tsd. EUR	2021	2020
Konzernjahresergebnis (vor Gewinnabführung und einschließlich Ergebnisanteilen nicht beherrschender Anteile)	99.422	-152.045
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	471.311	1.004.629
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	368.805	-144.119
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	72.449	-36.580
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-566.891	239.925
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	754.601	70.034
-/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-13.791	-9.708
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	2.364	70.132
- Beteiligungserträge	-30.225	-16.820
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag	108.005	94.606
-/+ Ertragsteuerzahlungen	-98.914	-170.201
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	1.167.136	949.853
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	23.304	40.568
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-879.344	-1.086.828
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	240	0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-10.104	-20.407
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	100.754	347.313
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-219.168	-125.485
+ Erhaltene Zinsen	108.254	32.328
+ Erhaltene Dividenden	30.225	16.820
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-845.839	-795.691
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von der Gesellschafterin	59.448	45.591
+ Einzahlungen aus der Nettoaufnahme von Finanzkrediten	96.944	112.494
- Auszahlungen für die Tilgung von Finanzkrediten	-388.651	-173.311
+ Einzahlungen aus erhaltenen Zuschüssen/Zuwendungen	31.540	12.346
- Gezahlte Zinsen	-67.677	-57.657
- Auszahlungen an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-4.955	-100.000
+/- Ein-/Auszahlungen an andere Gesellschafter	-1.574	4.263
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-274.925	-156.274
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	46.372	-2.112
Konsolidierungskreisbedingte Änderungen des Finanzmittelfonds	19.117	0
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	620.785	622.897
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	686.274	620.785

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds

in Tsd. EUR	2021	2020
Flüssige Mittel	474.680	185.864
Wertpapiere des Umlaufvermögens	211.594	434.921
	686.274	620.785

Konzern-Eigenkapitalspiegel

Mutterunternehmen						
in Tsd. EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Eigen- kapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Bilanz- verlust/ -gewinn	Eigenkapital
Stand zum 01.01.2020	485.000	5.534.912	-550.063	20.691	0	5.490.540
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					-109.382	-109.382
Gewinnabführung					-4.955	-4.955
Konzernjahresfehl- betrag/-überschuss					-114.337	-114.337
Einstellung in die Kapitalrücklage		45.591				45.591
Ausgleich des Bilanzverlusts			-114.337		114.337	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				-68.277		-68.277
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2020	485.000	5.580.503	-664.400	-47.586	0	5.353.517
Konzernjahres- ergebnis vor Gewinnabführung					127.179	127.179
Gewinnabführung					-111.714	-111.714
Konzernjahresüber- schuss/-fehlbetrag					15.465	15.465
Einstellung in die Kapitalrücklage		71.162				71.162
Einstellung des Bilanzgewinns			15.465		-15.465	0
Währungsumrech- nungsdifferenzen				31.840		31.840
Änderungen des Konsolidierungs- kreises		0				0
Übrige Veränderung nicht beherrschender Anteile						0
Stand zum 31.12.2021	485.000	5.651.665	-648.935	-15.746	0	5.471.984

Nicht beherrschende Anteile				Konzern-eigenkapital
Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapitaldifferenz aus Währungs-umrechnung und Jahresergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne	Summe	
193.111	2.532	-8.012	187.631	5.678.171
		-42.663	-42.663	-152.045
			0	-4.955
		-42.663	-42.663	-157.000
			0	45.591
			0	0
	-1.742		-1.742	-70.019
-3.749		8.012	4.263	4.263
189.362	790	-42.663	147.489	5.501.006
		-27.757	-27.757	99.422
			0	-111.714
		-27.757	-27.757	-12.292
			0	71.162
			0	0
	0		0	31.840
71.987			71.987	71.987
-44.237		42.663	-1.574	-1.574
217.112	790	-27.757	190.145	5.662.129

Konzernanhang

Allgemeine Angaben

Die Stadtwerke München GmbH (Mutterunternehmen) hat ihren Sitz in München und ist in das Handelsregister beim Amtsgericht München (HRB 121920) eingetragen.

Der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2021 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und nach den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie unter Beachtung der vom Deutschen Rechnungslegungs Standards Committee e. V. (DRSC) veröffentlichten Deutschen Rechnungslegungs Standards (DRS) aufgestellt. Die Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden ebenfalls beachtet.

Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Aus Gründen der Übersichtlichkeit und besserer Information werden in der Konzernbilanz und in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung Posten zusammengefasst, die im Konzernanhang gesondert ausgewiesen werden.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) findet das Gesamtkostenverfahren Anwendung.

Konsolidierungskreis

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen gemäß § 290 ff. HGB einen Konzernabschluss auf. Eine Aufstellung des Anteilsbesitzes gemäß § 313 Abs. 2 HGB des Konzerns der Stadtwerke München GmbH, aus der sich die in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ergeben, ist dem Konzernanhang beigefügt.

In den Konzernabschluss sind neben der Stadtwerke München GmbH als Mutterunternehmen zum Bilanzstichtag 33 (Vorjahr: 30) Tochterunternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen, bei denen die Stadtwerke München GmbH mittelbar oder unmittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt.

Zum 1. Januar 2021 wurden folgende Unternehmen erstmalig vollkonsolidiert:

- ▶ Austri Kjølberget DA (Kjølberget)
- ▶ Windfarm Polska III sp. z o.o. (Polska III)

Kjølberget und Polska III wurden im Vorjahr gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen.

Die Marquesado Solar, S.L. (Marquesado) wurde im Geschäftsjahr unterjährig anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert. Aufgrund des Erwerbs zusätzlicher Anteile durch die Stadtwerke München GmbH ist die Gesellschaft zum Bilanzstichtag ein Tochterunternehmen und wird zum 31. Dezember 2021 im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen.

Zum Bilanzstichtag werden vier (Vorjahr: fünf) Gesellschaften anteilmäßig gemäß § 310 HGB konsolidiert.

Darüber hinaus werden vier (Vorjahr: vier) Beteiligungen an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode gemäß §§ 311 und 312 HGB bilanziert, weil von einbezogenen Unternehmen ein maßgeblicher Einfluss auf deren Geschäfts- und Finanzpolitik ausgeübt wird.

20 (Vorjahr: 21) verbundene Unternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Weitere Beteiligungen, die aus Konzernsicht für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden in der Konzernbilanz als Finanzanlagen ausgewiesen.

Die SWM Services GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der M-net Telekommunikations GmbH (M-net) ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Gasbeteiligungs GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH und der Bayerngas GmbH ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Die SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH als Tochterunternehmen, das zugleich Mutterunternehmen der Midgard Vind Holding AS ist, wird in den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH (HRB 121920) einbezogen und ist dementsprechend von der Aufstellung eines eigenen (Teil-)Konzernabschlusses gemäß § 291 Abs. 1 und 2 HGB befreit.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss und die Jahresabschlüsse der einbezogenen Unternehmen sind auf den Stichtag des Jahresabschlusses des Mutterunternehmens (31. Dezember 2021) aufgestellt.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden unter Berücksichtigung der branchenspezifischen Anforderungen nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Darüber hinaus erforderliche Anpassungen an die konzerneinheitliche Bilanzierung und Bewertung wurden vorgenommen. Die gleichen Konsolidierungsgrundsätze gelten entsprechend der Beteiligungsquote für die anteilmäßig in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden in der Konzernbilanz als gesonderter Posten ausgewiesen. Die assoziierten Unternehmen wenden in ihren Jahresabschlüssen grundsätzlich die konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden an. In den Teilkonzernabschlüssen der assoziierten Unternehmen wpd europe GmbH und Spirit Energy Limited werden vom Konzernabschluss abweichende Bewertungsmethoden angewendet.

Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt für die vor dem 1. Januar 2010 erstmalig einbezogenen Unternehmen nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung des Tochter- bzw. Gemeinschaftsunternehmens.

Für die nach dem 1. Januar 2010 erstmalig einbezogenen Unternehmen bzw. im Falle des nach diesem Zeitpunkt erfolgten Übergangs auf die Vollkonsolidierung wird die Kapitalkonsolidierung nach der Neubewertungsmethode durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem auf das Mutterunternehmen entfallenden, anteiligen neu bewerteten Eigenkapital gemäß § 301 HGB vorgenommen.

Firmenwerte aus der Erstkonsolidierung

Die bei der Kapitalkonsolidierung entstandenen aktiven Unterschiedsbeträge wurden jeweils als Firmenwert ausgewiesen und grundsätzlich planmäßig linear über fünf bis 16 Jahre abgeschrieben.

Nicht beherrschende Anteile

Die Fremdanteile am Konzernjahresergebnis werden den nicht beherrschenden Anteilen innerhalb des Eigenkapitals zugeordnet.

Schuldenkonsolidierung

Forderungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen und Rechnungsabgrenzungsposten zwischen den einbezogenen Unternehmen wurden aufgerechnet bzw. eliminiert (§ 303 HGB).

Aufwands- und Ertragskonsolidierung

Konzerninterne Aufwendungen und Erträge zwischen den konsolidierten Unternehmen wurden gegenseitig verrechnet (§ 305 Abs. 1 HGB). Außerdem wurden konzerninterne Gewinn- und Verlustübernahmen des Geschäftsjahres eliminiert.

Behandlung von Zwischenergebnissen

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind (§ 304 Abs. 2 HGB).

Währungsumrechnung

Die Umrechnung der Bilanzposten der auf fremde Währung lautenden Abschlüsse von Tochterunternehmen in EUR erfolgte zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag bzw. zum historischen Kurs beim Eigenkapital. Die Posten der GuV werden grundsätzlich zum Durchschnittskurs umgerechnet. Differenzen aus der Umrechnung der Bilanzen infolge der Umrechnung des Eigenkapitals zu historischen Kursen sowie der Umrechnung des Jahresergebnisses zum Durchschnittskurs werden grundsätzlich erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten angesetzt und werden entsprechend der Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich planmäßig linear über Zeiträume zwischen fünf und 16 Jahren abgeschrieben. Soweit dauernde Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten ohne Einbeziehung von Fremdkapitalzinsen abzüglich planmäßiger und außerplanmäßiger Abschreibungen bewertet. Darin enthaltene Eigenleistungen umfassen Fertigungslöhne, Materialkosten, Maschinen- und Fuhrleistungen sowie angemessene Teile der Gemeinkosten.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen überwiegend linear unter Zugrundelegung der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Unterjährig erworbene Anlagegegenstände werden zeitanteilig (pro rata temporis) abgeschrieben. Bei bestehenden degressiven Abschreibungen wird auf die lineare Methode übergewechselt, sobald dies zu höheren Abschreibungen führt.

Öffentliche Investitionszuschüsse wurden von 2010 bis einschließlich 2020 aktivisch vom Anlagevermögen abgesetzt, wenn das jeweilige Unternehmen sowohl Zuschussempfänger als auch Eigentümer des Vermögensgegenstands war. Vor 2010 und seit 2021 werden neue Investitionszuschüsse als Sonderposten passiviert. Öffentliche Investitionszuschüsse, bei denen der Zuschussempfänger nicht gleichzeitig auch Eigentümer des Vermögensgegenstands ist, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen und werden linear aufgelöst.

Seit 2018 werden Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, im Jahr der Anschaffung sofort als Betriebsausgabe abgezogen, wenn die Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 250,00 EUR nicht übersteigen (vorherige Grenze 150,00 EUR).

Abnutzbare bewegliche Wirtschaftsgüter des Anlagevermögens, die selbständig nutzbar sind und deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, 250,00 EUR, aber nicht 800,00 EUR übersteigen, werden seit 2018 sofort abgeschrieben (vorherige Grenzen 150,00 EUR bis 410,00 EUR).

In den Finanzanlagen sind Anteilsrechte zu Anschaffungskosten und Ausleihungen zum Nennwert angesetzt. Sofern die Wertminderungen von Dauer sind, werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert am Bilanzstichtag vorgenommen. Sofern die Gründe, die zu einem niedrigeren Wertansatz geführt haben, am Bilanzstichtag nicht mehr bestanden, wurde eine Zuschreibung maximal bis zur Höhe der fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe einschließlich der Kernbrennelemente, der unfertigen Leistungen, der fertigen Erzeugnisse und der geleisteten Anzahlungen für Vorräte erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips. Abwertungen für Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer und geminderter Verwertbarkeit ergeben, werden angemessen vorgenommen. Die Abschreibungen der Kernbrennelemente werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors vorgenommen.

Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände werden zum Nennwert unter Berücksichtigung erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert.

Forderungen und Verbindlichkeiten gegen verbundene Unternehmen werden bei Bestehen einer Aufrechnungslage im Sinne des § 387 BGB saldiert.

Bei einzelnen Konzernunternehmen liegen aufgrund der rollierenden Jahresablesung für einen Teil der Kund*innen keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die entsprechenden Forderungen wurden zum 31. Dezember 2021 hochgerechnet und mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kund*innen saldiert dargestellt.

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung des strengen Niederstwertprinzips mit den niedrigeren Börsen- bzw. Marktpreisen bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, die eine Laufzeit von unter einem Jahr haben, werden unter den Forderungen gegen verbundene Unternehmen und Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, ausgewiesen. Für Laufzeiten zwischen einem und vier Jahren erfolgt der Ausweis entsprechend der Halteabsicht der Gesellschaft. Bei einer Laufzeit von mindestens vier Jahren erfolgt der Ausweis unter den Finanzanlagen.

Die Guthaben bei Kreditinstituten werden zum Nominalwert angesetzt.

Aktive Rechnungsabgrenzungsposten

Als Rechnungsabgrenzungsposten werden auf der Aktivseite Ausgaben vor dem Stichtag ausgewiesen, soweit sie einen Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Bei verschiedenen Konzernunternehmen existieren Rückdeckungsversicherungen für Altersversorgungsverpflichtungen und vergleichbare langfristig fällige Verpflichtungen, die dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind und ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtungen dienen. Für Altersteilzeitverpflichtungen wurden durch verschiedene Gesellschaften Vermögensgegenstände an einen Treuhänder übertragen, welche ausschließlich der Erfüllung der Altersteilzeitverpflichtungen dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind (jeweils Deckungsvermögen i. S. d. § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Dieses Vermögen besteht jeweils aus Wertpapieren sowie Kontokorrentguthaben, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Entsprechend werden die Verpflichtungen und der beizulegende Zeitwert des Deckungsvermögens gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. Übersteigt das zum Zeitwert bewertete Deckungsvermögen die Höhe der Verpflichtungen, wird gemäß § 246 Abs. 2 Satz 3 i. V. m. § 266 Abs. 2 HGB der Vermögensüberhang unter dem gesonderten Posten „Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung“ aktiviert.

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital ist zum Nennbetrag angesetzt.

Sonderposten

Erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen vor 2010 sowie neu erhaltene Kapitalzuschüsse zum Anlagevermögen seit 2021 werden als Sonderposten für Investitionszuschüsse passiviert. Sie werden zum Nennwert abzüglich der zeitanteiligen ergebniswirksamen Auflösung, unter Berücksichtigung der Nutzungsdauer des Vermögensgegenstands, ausgewiesen. Die Kapitalzuschüsse von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmten Baukostenzuschüsse für das Stromnetz bzw. Gasnetz werden unter dieser Position ausgewiesen. Sie werden korrespondierend zur Abschreibungsdauer der bezuschussten Vermögensgegenstände aufgelöst.

Baukostenzuschüsse, die bis einschließlich 2002 vereinnahmt wurden, werden auch unter diesem Posten ausgewiesen und jährlich mit 5% bzw. im letzten Jahr mit 2,5% aufgelöst.

Rückstellungen

Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind Rückstellungen mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen, die eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr aufweisen, sind laut § 253 Abs. 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten fristenkongruenten durchschnittlichen Marktzinssätzen der vergangenen sieben Geschäftsjahre gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst worden.

Für alle Altersversorgungsverpflichtungen sowie für die Jubiläums- und Beihilferückstellung liegen versicherungsmathematische Gutachten unter Verwendung der Richttafeln 2018 G nach Prof. Dr. Klaus Heubeck vor.

Die Bewertung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach den folgenden Parametern:

Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Beamt*innen und Angestellte		Außertariflich Angestellte	
	Teilwert 2021	Teilwert 2020	Projected Unit Credit Method 2021	Projected Unit Credit Method 2020
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 10 Jahre in %	1,87	2,30	1,87	2,30
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %	1,35	1,60	1,35	1,60
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %	1,80– 2,80	1,68– 2,00	–	–
Karrieretrend in %	0,50	0,50	–	–
Rentendynamik in %	1,80– 2,80	1,68– 2,00	1,50	1,50
Unterschiedsbetrag gem. § 253 Abs. 6 HGB in Tsd. EUR	45.971		124	

Der handelsrechtliche Rechnungszins ergibt sich nach Maßgabe des in der RückAbzinsV vorgegebenen Verfahrens bei einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren. Der Rechnungszins für die Bewertung der Pensionsverpflichtung beruht gemäß § 253 Abs. 2 HGB auf dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre.

Das BMF hat mit Schreiben vom 23. Dezember 2016 zur Auswirkung des § 253 HGB n. F. auf die Anerkennung steuerlicher Organschaften Stellung genommen. Aufgrund der steuerlichen Organschaft besteht für den Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB keine Abführungssperre an die Gesellschafterin.

Pensionsverpflichtungen an außertariflich Angestellte, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert einer Rückdeckungsversicherung bestimmt, sind bilanziell wie wertpapiergebundene Versorgungszusagen zu behandeln. Folglich werden auch leistungskongruent rückgedeckte Versorgungszusagen gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB bewertet, wengleich die Ansprüche aus einer Rückdeckungsversicherung formal keine Wertpapiere des Anlagevermögens i. S. v. § 266 Abs. 2 A. III. 5 HGB darstellen. Eine Rückdeckungsversicherung ist als leistungskongruent zu bezeichnen, wenn die aus ihr erfolgenden Zahlungen sowohl hinsichtlich der Höhe als auch der Zeitpunkte deckungsgleich mit den Zahlungen an die Versorgungsberechtigten sind (vgl. IDW RS HFA 30 n. F. Rz 74).

Den Pensionsverpflichtungen an außertariflich Angestellte der Kerngesellschaften stehen zur Absicherung Rückdeckungsversicherungsverträge gegenüber, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und teilweise an die Pensionär*innen verpfändet sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht den fortgeführten Anschaffungskosten. Entsprechend werden die Pensionsverpflichtungen und das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen. In Summe ergeben sich im Geschäftsjahr sowohl Pensionsrückstellungen als auch Aktivwerte, die unter den sonstigen Vermögensgegenständen aktiviert werden.

Die Bewertung der Rückstellungen für **Altersteilzeit**, **Jubiläum** und **Beihilfe** erfolgt nach den folgenden Parametern:

Versicherungsmathematische Berechnungsmethode	Altersteilzeit		Jubiläum		Beihilfe	
	Teilwert 2021	Teilwert 2020	Teilwert 2021	Teilwert 2020	Teilwert ohne Mindestalter 2021	Teilwert ohne Mindestalter 2020
Zinssatz nach RückAbzinsV der vergangenen 7 Jahre in %	0,30	0,44	1,35	1,60	1,35	1,60
Besoldungs- und Versorgungsdynamik in %	1,40– 2,00	1,40– 2,00	–	–	–	–
Trend für Beitragsbemessungsgrenze in %	–	–	2,00	2,00	–	–
Entgelttrend in %	–	–	1,40– 3,00	1,40– 3,00	–	–
Beihilfekostentrend in %	–	–	–	–	2,00	2,00
Trend für Teilwertprämien in %	–	–	–	–	2,00	2,00

Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt auf Grundlage einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von einem Jahr. Bei der Bewertung wurden der Erfüllungsrückstand, die Aufstockungszahlungen und die Abfindungen berücksichtigt.

Den Altersteilzeitverpflichtungen stehen zur Absicherung Rückdeckungsversicherungsverträge gegenüber, die gemäß § 253 Abs. 1 Satz 4 HGB mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet werden und verpfändet sind. Entsprechend werden die Altersteilzeitverpflichtungen und das Deckungsvermögen der Rückdeckungsversicherungen nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellungen für Jubiläum und Beihilfe erfolgt mit einer durchschnittlichen mittleren Restlaufzeit von 15 Jahren.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Bilanzierungsgrundsätzen in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages passiviert. Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden abbrandabhängig (Arbeitsanteil) bzw. zeitanteilig (Leistungsanteil) angesammelt. Die Rückstellungen für die Stilllegung werden linear angesammelt. Der Kostenermittlung liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zugrunde. Die verwendeten Zinssätze liegen zwischen 0,30% (Vorjahr: 0,44%) und 1,49% (Vorjahr: 1,77%). Die Preissteigerungsraten wurden mit 2,00% (Vorjahr: 3,02%) berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen wird allen erkennbaren Risiken ausreichend Rechnung getragen.

Die Effekte aus Änderungen der Abzinsungszinssätze werden im Finanzergebnis ausgewiesen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert.

Passive Rechnungsabgrenzungsposten

Passive Rechnungsabgrenzungsposten werden für Einnahmen vor dem Stichtag gebildet, die ertragsmäßig späteren Perioden zuzuordnen sind. Die Auflösung erfolgt entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen.

Die erhaltenen Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse werden, soweit sie nicht ab 2016 bzw. 2017 als empfangene Ertragszuschüsse gesondert ausgewiesen werden, in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und im Jahr des Zugangs mit 2,5% und in den folgenden Jahren mit jeweils 5,0% aufgelöst.

Die erhaltenen Investitionszuschüsse für Anlagen, die von Konzernunternehmen an die Stadtwerke München GmbH als Eigentümerin der Vermögensgegenstände weitergeleitet werden, sind unter den passiven Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Fremdwährungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Brief- bzw. Geldkurs im Entstehungszeitpunkt in EUR umgerechnet.

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr werden gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Abschlussstichtag umgerechnet. Bei Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr erfolgt die Umrechnung gemäß § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips (§ 252 Abs. 1 Nr. 4 Halbsatz 2 HGB).

Latente Steuern

Latente Steuern werden für temporäre Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen.

Eine sich insgesamt ergebende Steuerbelastung wird grundsätzlich in der Bilanz als passive latente Steuer angesetzt. Im Fall einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung wird bezogen auf den Aktivüberhang der latenten Steuern zum Bilanzstichtag von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB kein Gebrauch gemacht.

Gemäß dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 3 HGB werden die latenten Steuern saldiert ausgewiesen.

Keine latenten Steuern werden gebildet für temporäre Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz bei den Organgesellschaften in der Organschaft des Betriebs gewerblicher Art (BgA) U-Bahnbau und -verpachtung.

Eine Ausnahme gilt für latente Steuern ausländischer Betriebsstätten, da diese nicht im ertragsteuerlichen Organkreis enthalten sind. Im Veranlagungsjahr musste daher für zwei norwegische Betriebsstätten aufgrund temporärer Unterschiede im Anlagevermögen ein Überhang von passiven latenten Steuern angesetzt werden. Diese sind gemäß § 274 Abs. 1 Satz 1 HGB verpflichtend anzusetzen und können auch nicht mit latenten Steuern des Organkreises verrechnet werden. Für die Berechnung der latenten Steuern der norwegischen Betriebsstätten wurde ein Steuersatz in Höhe von 22 % zugrunde gelegt.

Bewertungseinheiten

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente ein, um Marktpreisrisiken aus dem Bezug und Absatz von Strom-, Gas- und Kohlegeschäften sowie Emissionsrechten, Öl- und Diesel-Produkten, Fernwärme und Wasser zu reduzieren. Des Weiteren werden Sicherungszusammenhänge zur Zins- und Währungsabsicherung gebildet.

Die Derivate werden commodity- und jahresscheibenscharf soweit möglich als Bewertungseinheiten mit dem jeweiligen Grundgeschäft bilanziell abgebildet. Des Weiteren werden zur Absicherung gegen Währungsschwankungen in den Portfolios Kohle und Öl die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte in US-Dollar einbezogen.

Die bilanzielle Abbildung der Bewertungseinheiten erfolgt anhand der Einfrierungsmethode.

Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit negativ, so wird für den hieraus drohenden Verlust dem Vorsichtsprinzip entsprechend Vorsorge durch eine entsprechende Rückstellung aus Bewertungseinheiten getroffen. Ist der Saldo aller beizulegenden Zeitwerte der Grund- und Sicherungsgeschäfte in der jeweiligen Bewertungseinheit positiv, so bleibt dieser unberücksichtigt.

Für derivative Finanzinstrumente entspricht der beizulegende Zeitwert dem Marktwert zum Stichtag. Zur Ermittlung des Marktwertes wird soweit möglich auf den auf einem aktiven Markt notierten Preis (z. B. Börsenpreis) zurückgegriffen. Soweit die Marktwerte nicht über einen aktiven Markt verlässlich feststellbar sind, wird der Zeitwert anhand allgemein anerkannter Bewertungsmodelle und -methoden (Discounted-Cashflow-Methode) ermittelt. Dabei stellen die verwendeten marktgerechten Zinsstrukturkurven und Commodity-Terminpreise die wichtigsten Einflussgrößen für die Modelle dar.

Sowohl im Bereich der Stromerzeugungsportfolios als auch bei der Standardkundschaft wurde ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut.

Erläuterungen zur Konzernbilanz

1. Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Konzernbilanz zusammengefassten Posten des Anlagevermögens und ihre Entwicklung im Geschäftsjahr 2021 sind im Anlagenspiegel innerhalb des Konzernanhangs separat dargestellt.

Die Finanzanlagen beinhalten Einzelpositionen, die mit einem Buchwert von 14.579 Tsd. EUR ausgewiesen werden, deren zum Stichtag beizulegender Zeitwert aber 8.860 Tsd. EUR beträgt. Auf eine Wertberichtigung wurde verzichtet, da es sich im Wesentlichen um Papiere handelt, die in üblichen Marktphasen einen dauerhaften Ertrag generieren sollten und auf Dauer ihren ursprünglichen Wert wieder erreichen werden.

2. Vorräte

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe inkl. Kernbrennelementen	204.629	202.732
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	11.002	12.689
Fertige Erzeugnisse und Waren	74.503	34.004
Geleistete Anzahlungen	726	1
	290.860	249.426

Von den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen betreffen 11.713 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.735 Tsd. EUR) Kernbrennelemente.

3. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2021	davon RLZ > 1 Jahr	Stand 31.12.2020	davon RLZ > 1 Jahr
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1.038.664	631	684.695	709
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	7.146	0	226.215	0
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	22.971	0	23.314	0
Forderungen gegen die Gesellschafterin	0	0	24.815	0
Sonstige Vermögensgegenstände	724.351	3.555	267.013	11.144
	1.793.132	4.186	1.226.052	11.853

In den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sind überwiegend Forderungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnentnahmen enthalten. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, beruhen im Wesentlichen auf Lieferungen und Leistungen.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 69.655 Tsd. EUR verrechnet.

4. Wertpapiere

Unter diesem Posten sind Wertpapier- und Fondsanlagen ausgewiesen.

5. Guthaben bei Kreditinstituten

Die Guthaben bei Kreditinstituten betreffen im Wesentlichen kurzfristige Geldanlagen in Form von Termingeldern und Mitteln auf Kontokorrentkonten.

6. Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Dieser Posten beinhaltet überwiegend vorausbezahlte Bezüge für Januar 2022 und Baukostenzuschüsse. Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten ist ein Disagio in Höhe von 814 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.117 Tsd. EUR) ausgewiesen.

7. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2021 ergeben sich insgesamt aktive Unterschiedsbeträge aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 2.025 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 13.727 Tsd. EUR, der Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 15.326 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 13.301 Tsd. EUR.

Der Zinsaufwand aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen beträgt 20 Tsd. EUR. Der Ertrag aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten beläuft sich auf 42 Tsd. EUR.

8. Eigenkapital

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
Gezeichnetes Kapital	485.000	485.000
Kapitalrücklage	5.651.665	5.580.503
Gewinnrücklagen	-648.935	-664.400
Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-15.746	-47.586
Nicht beherrschende Anteile	190.145	147.489
	5.662.129	5.501.006

Die Erhöhung der Kapitalrücklage betrifft Einlagen in Höhe von 59.448 Tsd. EUR sowie die phasengleiche Zuführung von 11.714 Tsd. EUR durch die Landeshauptstadt München (LHM).

Die Gewinnrücklagen enthalten im Wesentlichen die Gewinnrücklagen der Stadtwerke München GmbH sowie die während der Konzernzugehörigkeit erwirtschafteten Ergebnisse der konsolidierten Unternehmen. Die erfolgswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen und der Konzerngewinn des Berichtsjahres in Höhe von 15.465 Tsd. EUR wurden in die Gewinnrücklagen eingestellt.

9. Sonderposten für Investitionszuschüsse

Der Sonderposten enthält die vor 2010 sowie seit 2021 erhaltenen Kapitalzuschüsse. Die Kapitalzuschüsse der Jahre von 2010 bis einschließlich 2020 wurden aktivisch abgesetzt.

10. Empfangene Ertragszuschüsse

Der Posten enthält insbesondere ab 2016 bzw. 2017 vereinnahmte Baukostenzuschüsse für das Stromnetz bzw. Gasnetz.

11. Rückstellungen

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
Pensionsrückstellungen	751.682	758.356
Steuerrückstellungen	158.821	193.568
Rückstellungen im Kernenergiebereich	375.365	407.821
davon Nach- und Restbetrieb	156.846	172.329
davon Abbau	98.113	108.921
davon Reststoffbearbeitung und Abfallbehandlung	120.406	126.571
Sonstige Rückstellungen	1.293.791	783.638
	2.579.659	2.143.383

Gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB wird das Deckungsvermögen für Pensionsrückstellungen und Altersteilzeitverpflichtungen, das dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen ist und ausschließlich der Erfüllung von Schulden aus Altersversorgungsverpflichtungen dient, mit diesen Verpflichtungen verrechnet.

Im Geschäftsjahr 2021 ergeben sich insgesamt Rückstellungen aus der Vermögensverrechnung in Höhe von 22.553 Tsd. EUR. Die fortgeführten Anschaffungskosten der Vermögenswerte betragen 15.574 Tsd. EUR, der beizulegende Zeitwert des saldierungsfähigen Deckungsvermögens beläuft sich auf 15.067 Tsd. EUR, der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beträgt 37.620 Tsd. EUR.

Der Zinsaufwand aus der Bewertung der Altersversorgungsverpflichtungen beträgt 342 Tsd. EUR. Der Ertrag aus den saldierungsfähigen Vermögenswerten beläuft sich auf 116 Tsd. EUR.

Die Steuerrückstellungen umfassen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und die Gewerbesteuer für das Geschäftsjahr und für Vorjahre. Diese werden im Rahmen der steuerlichen Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der Gesellschafterin von dieser an die Stadtwerke München GmbH weiterverrechnet.

Die sonstigen Rückstellungen betreffen überwiegend ausstehende Rechnungen (436.467 Tsd. EUR), Drohverluste (342.856 Tsd. EUR) sowie Verpflichtungen aus dem Personalbereich (136.473 Tsd. EUR).

12. Verbindlichkeiten

in Tsd. EUR	Stand 31.12.2021	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre	Stand 31.12.2020	davon RLZ bis 1 Jahr	davon RLZ 1–5 Jahre	davon RLZ > 5 Jahre
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.750.371	462.767	913.087	374.517	2.041.768	279.462	1.371.569	390.737
Erhaltene Anzahlungen	17.539	17.539	0	0	24.554	24.554	0	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	469.220	468.080	1.140	0	374.583	372.302	2.281	0
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	2.732	2.732	0	0	2.863	2.863	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	435	435	0	0	5	5	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	116.777	116.777	0	0	0	0	0	0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.203.859	1.048.428	135.635	19.796	296.560	257.767	19.907	18.886
davon aus Steuern	70.480	68.032	0	2.448	32.615	31.349	1.266	0
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	75	75	0	0	87	87	0	0
	3.560.933	2.116.758	1.049.862	394.313	2.740.333	936.953	1.393.757	409.623

Sämtliche Verbindlichkeiten sind unbesichert. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen Lieferungen und Leistungen. In den Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin sind im Wesentlichen sonstige Verbindlichkeiten aus dem Ergebnisabführungsvertrag der Stadtwerke München GmbH (100.000 Tsd. EUR) sowie im Übrigen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen enthalten.

Da die Aufrechnungslage gegeben ist, wurden Forderungen gegen die Gesellschafterin mit Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin in Höhe von 69.655 Tsd. EUR verrechnet.

Zum Bilanzstichtag bestehen Kreditlinien in Höhe von insgesamt 874.466 Tsd. EUR. In Höhe von 63.400 Tsd. EUR können diese sowohl als Bar- als auch als Avalkredit, in Höhe von 84.615 Tsd. EUR als reine Avalkredite in Anspruch genommen werden. Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 36.364 Tsd. EUR reine Avalkredite und 14.905 Tsd. EUR Kreditlinien beansprucht, die sowohl als Bar- als auch als Avalkredit genutzt werden können. Kreditlinien von insgesamt 500.000 Tsd. EUR haben längstens eine Laufzeit bis April 2026.

13. Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind vor allem erhaltene Ertragszuschüsse für Leitungsnetz und Hausanschlüsse enthalten.

14. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern ergeben sich im Wesentlichen aus ergebniswirksamen Konsolidierungsmaßnahmen. Der zugrunde gelegte Steuersatz beträgt wie im Vorjahr 30,0%.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

15. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse gliedern sich wie folgt:

in Tsd. EUR	2021	2020
Strom	3.038.804	2.957.455
Stromsteuer	-98.540	-98.312
Strom abzüglich Stromsteuer	2.940.264	2.859.143
Erdgas	3.842.073	3.123.544
Energiesteuer	-117.597	-101.989
Erdgas abzüglich Energiesteuer	3.724.476	3.021.555
Fernwärme	391.062	351.199
Wasser	174.673	172.354
Verkehr	381.137	438.799
Bäder	6.964	9.303
Telekommunikation	273.178	271.446
Sonstige Umsatzerlöse	404.788	359.611
	8.296.542	7.483.410

16. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge beinhalten periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 78.361 Tsd. EUR, Erträge aus Anlagenabgängen in Höhe von 19.733 Tsd. EUR sowie Erträge aus der Zuschreibung von Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, in Höhe von 36.700 Tsd. EUR.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Mittel aus dem ÖPNV-Rettungsschirm für Verkehrsunternehmen in Höhe von 215.330 Tsd. EUR enthalten. Hierin sind 14.207 Tsd. EUR enthalten, welche für 2020 bewilligt wurden.

Die Erträge aus der Währungsumrechnung betragen 7.326 Tsd. EUR (Vorjahr: 20.838 Tsd. EUR).

17. Materialaufwand

in Tsd. EUR	2021	2020
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	5.955.970	4.911.699
Aufwendungen für bezogene Leistungen	832.167	789.619
	6.788.137	5.701.318

Wesentliche Posten sind die Energiebezüge für Kraftwerke und den Energievertrieb, der Treibstoffeinsatz sowie Fremdlieferungen und -leistungen für den Betrieb und Unterhalt der Anlagen.

18. Personalaufwand

in Tsd. EUR	2021	2020
Löhne und Gehälter	667.898	634.837
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	173.179	156.783
davon für Altersversorgung	41.248	32.614
	841.077	791.620

Während des Geschäftsjahres 2021 waren im Konzern bei den vollkonsolidierten Unternehmen durchschnittlich 11.193 (Vorjahr: 10.777) Mitarbeiter*innen beschäftigt. Diese lassen sich in 10.418 (Vorjahr: 10.004) Arbeitnehmer*innen, 454 (Vorjahr: 455) Auszubildende, 290 (Vorjahr: 282) Aushilfen und 31 (Vorjahr: 36) Saisonarbeitskräfte unterteilen.

In den quotal einbezogenen Unternehmen sind 466 (Vorjahr: 502) Mitarbeiter*innen angestellt. Diese lassen sich aufteilen in 425 (Vorjahr: 462) Arbeitnehmer*innen, 20 (Vorjahr: 17) Auszubildende und 21 (Vorjahr: 23) Aushilfen bzw. Saisonarbeitskräfte.

19. Abschreibungen

in Tsd. EUR	2021	2020
Abschreibungen	539.318	497.056
abzüglich der AfA-Korrektur von Investitionszuschüssen	10.565	6.251
	528.753	490.805

Die Abschreibungen entfallen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen.

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres sind wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen enthalten.

20. Sonstige betriebliche Aufwendungen

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Anlagenabgängen in Höhe von 5.942 Tsd. EUR enthalten.

Die Aufwendungen aus der Währungsumrechnung betragen 9.928 Tsd. EUR (Vorjahr: 18.542 Tsd. EUR).

21. Finanzergebnis

in Tsd. EUR	2021	2020
Erträge aus sonstigen Beteiligungen	22.941	11.074
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	7.291	5.746
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	106.340	33.530
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	8.998	17.559
davon aus Abzinsung	51	10
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	25.452	-456.713
Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-11.213	-11.926
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-7	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-117.702	-121.221
davon aus Aufzinsung	-57.642	-62.734
davon externe Darlehenszinsen	-39.430	-46.514
	42.100	-521.951

22. Steuern

in Tsd. EUR	2021	2020
Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	102.490	101.093
Latente Steuern	5.515	-6.487
	108.005	94.606
Sonstige Steuern	19.981	11.604
	127.986	106.210

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag betreffen im Wesentlichen die Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag, die Gewerbesteuer und die im Rahmen der Organschaft mit dem Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung bei der LHM zu übernehmende Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer.

23. Aufwendungen aus Gewinnabführung

Das Jahresergebnis des Mutterunternehmens in Höhe von 111.714 Tsd. EUR wird gemäß dem Gewinnabführungsvertrag an den Betrieb gewerblicher Art U-Bahnbau und -verpachtung der LHM abgeführt.

Sonstige Angaben

Kapitalflussrechnung

Der Finanzmittelfonds entfällt mit 25.280 Tsd. EUR (Vorjahr: 13.488 Tsd. EUR) auf quotenkonsolidierte Unternehmen.

Angabe zu quotenkonsolidierten Unternehmen (anteilige Beträge)

in Tsd. EUR	Langfristig	Kurzfristig
Vermögenswerte	761.311	140.558
Schulden	125.376	124.665

in Tsd. EUR	Betrieblich	Übrige
Aufwendungen	822.635	22.427
Erträge	901.434	7.216

Bewertungseinheiten und Finanzinstrumente

Die Stadtwerke München GmbH sowie einzelne Tochterunternehmen setzen derivative Finanzinstrumente zur Absicherung gegen Preis-, Zins- und Währungsrisiken ein. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Termingeschäfte (Futures und Forwards), Optionen und Swaps.

Im Bereich der Stromerzeugungsportfolios wurde ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Dies betrifft die Erzeugung aus konzerneigenen Kraftwerken. Die zur Sicherung des Clean Dark Spread und des Clean Spark Spread gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Derivaten zur Rohstoffpreissicherung gemeinsam mit dem Verkauf von Strom und dem höchstwahrscheinlichen Verkauf von Fernwärme zusammen. Zur Absicherung gegen Währungsschwankungen bei den Commodities Kohle und Öl werden die entsprechenden Währungsabsicherungsgeschäfte (Devisentermingeschäfte) in US-Dollar einbezogen. Die offenen Währungspositionen aus Commodity-Geschäften werden direkt am Markt geschlossen. Die Aufwendungen und Erträge aus dem erweiterten Saldierungsbereich werden zusammengefasst. Dieser erweiterte Saldierungsbereich erwirtschaftet einen positiven Deckungsbeitrag, so dass die Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2021 nicht gegeben ist.

Im Bereich der Standardkundschaft (Privat-, Gewerbe- und Standardgeschäftskund*innen) wurde, getrennt nach Strom und Gas, ein erweiterter Saldierungsbereich (gemäß IDW RS ÖFA 3) aufgebaut. Die gebildeten Sicherungsbeziehungen setzen sich aus Warentermingeschäften und hochwahrscheinlichen Absatzgeschäften (auf Basis von Prämissen und Erfahrungswerten ermittelt) zusammen. Die Aufwendungen und Erträge aus dem erweiterten Saldierungsbereich werden zusammengefasst. Zum 31. Dezember 2021 ergab sich für den erweiterten Saldierungsbereich keine Drohverlustrückstellung.

Bei den in den erweiterten Saldierungsbereich einbezogenen, mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen an Strom- und Gaskund*innen sowie um monatlich erzeugte Bezugsmengen aus fremden und eigenen Kraftwerken. Die Planmengen basieren auf einer von der Geschäftsführung genehmigten Jahresplanung, die sich auf Basis der letztjährigen Mengen sowie der erwarteten Geschäftsentwicklung ergibt. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Für Geschäftskund*innen, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, werden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, innerhalb welcher sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Für alle Handelsgeschäfte in den Bereichen Strom, Gas, CO₂ und Diesel werden jeweils Portfolio-Hedges gebildet. Diese sind nach Laufzeitbändern (Jahresscheiben) unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden.

Bei einer Beteiligung werden in den Portfolio-Hedges Strom und Gas für Privatkund*innen auch hochwahrscheinliche Absatzgeschäfte einbezogen. Dabei handelt es sich um monatliche Planabsatzmengen. Die Planmengen basieren auf Erfahrungen der letztjährigen Planungen sowie auf der Erwartung der zukünftigen Geschäftsentwicklung. Auf Basis historischer Absatzzahlen ist von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der Planzahlen auszugehen.

Die Handelsgeschäfte werden mit folgenden Beträgen in die Portfolio-Hedges einbezogen:

Portfolio-Hedge

	Nominalvolumen	Abgesichertes Risiko in Tsd. EUR
Strom [TWh]	20,3	1.021.966
Gas [TWh]	177,3	7.767.839
CO ₂ [Mt]	0,3	9.875
Diesel [kt]	9,3	0

Bei den Sicherungsinstrumenten wird der Preisindex jeweils so gewählt, dass dieser möglichst mit dem Grundgeschäft übereinstimmt und die Sicherungsinstrumente somit demselben Warenpreisrisiko unterliegen wie die Grundgeschäfte. Die Wertänderungen der Grundgeschäfte sind über einen Zeitraum von fünf Jahren gesichert.

Darüber hinaus wurden Sicherungszusammenhänge zur Zinssicherung gebildet. Abgesichert wird das Zinsänderungsrisiko aus Verbindlichkeiten. Als Sicherungsinstrument werden Zinsswaps eingesetzt. Der Sicherungshorizont reicht bis 2026. Es handelt sich um Mikro- und Portfolio-Bewertungseinheiten.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die als Sicherungsinstrumente in Bewertungseinheiten dienen, setzt sich am Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizu- legenden Zeitwert	Derivate mit negativem beizu- legenden Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	330.449	0	-13.012
Indexbezogene Geschäfte	5.044	0	-925
Sonstige Geschäfte	32.229	1.115	-131.882
Gesamt	367.722	1.115	-145.819

Prospektiv ist von einer hohen Wirksamkeit der Sicherungsbeziehungen auszugehen, da sich die gegenläufigen Wertänderungen der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente in

der Zukunft voraussichtlich in voller Sicherungshöhe ausgleichen werden. Die in den Portfolio-Bewertungseinheiten zusammengefassten Grundgeschäfte weisen homogene Risiken auf.

Zur quantitativen Ermittlung des Betrags der bisherigen Ineffektivität wird die Dollar-Offset-Methode in kumulierter Form angewendet. Bei der Dollar-Offset-Methode werden die kumulierten Marktwertänderungen der Grundgeschäfte mit den kumulierten Marktwertänderungen der Sicherungsinstrumente ab dem Designationszeitpunkt in absoluten Geldbeträgen miteinander verglichen. Der Dollar-Offset-Test wird zu jedem Abschlusstermin durchgeführt. Für Bewertungseinheiten, bei welchen eine 1 : 1-Beziehung zwischen dem Bezugs- und dem Absatzvertrag besteht (Mikro-Bewertungseinheiten), wird auf eine quantitative Ermittlung der Ineffektivität, soweit alle wesentlichen Vertragsparameter (Liefermengen, Lieferzeitpunkte, Preise etc.) von Grund- und Sicherungsgeschäften übereinstimmen, verzichtet.

Im Commodity-Bereich werden Ineffektivitäten erfasst, wenn sich aus den kumulierten Wertänderungen der Grundgeschäfte und den kumulierten Wertänderungen der Sicherungsinstrumente per saldo ein Nettoverlust ergibt. Im Zinssicherungsbereich werden Ineffektivitäten erfasst, sobald sich die kumulierten Wertänderungen des Grund- und Sicherungsgeschäfts nicht vollständig kompensieren.

Zum 31. Dezember 2021 wurde eine Rückstellung für Ineffektivitäten bei Bewertungseinheiten in Höhe von insgesamt 44.541 Tsd. EUR gebildet.

Der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten, die nicht in Bewertungseinheiten einbezogen wurden, setzt sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Zinsbezogene Geschäfte	327.862	498	-34.395
Währungsbezogene Geschäfte	191.748	15	-4.596
Sonstige Geschäfte	211.889	18.630	-204.286
Gesamt	731.499	19.143	-243.277

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich aus folgenden Arten zusammen:

in Tsd. EUR	Nominalwert	Derivate mit positivem beizulegendem Zeitwert	Derivate mit negativem beizulegendem Zeitwert
Optionen	90.000	0	-14.779
Swaps	358.205	498	-23.227
Devisentermingeschäfte	71.405	15	-985
Forward/Future	211.889	18.630	-204.286
Gesamt	731.499	19.143	-243.277

Die Berechnung erfolgt aufgrund von Mark-to-Market-Bewertungen unter anderem anhand von Barwert- und Optionspreismodellen.

Für nicht in Bewertungseinheiten einbezogene derivative Finanzinstrumente wurde eine Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in Höhe von 250.198 Tsd. EUR gebildet. In dieser Rückstellung sind auch die negativen Marktwerte zum Designationszeitpunkt enthalten.

Anteile und Anlagenaktien an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB)

Erläuterung zu Investments im Sinne des § 285 Nr. 26 HGB:

Der Großteil der Wertpapiere des Anlagevermögens besteht aus Anteilen an inländischen Investmentvermögen im Sinne des § 1 des Kapitalanlagegesetzbuches (KAGB), an denen die Stadtwerke München GmbH mit mehr als dem zehnten Teil beteiligt ist.

Anlageziel für alle Fonds ist die Erzielung eines laufenden Wertzuwachses durch breite Streuung der Anlagen in unterschiedliche Assetklassen (Portfoliotheorie nach Markowitz). Neben den Vorschriften des KAGB erfolgt eine laufende Risikoüberwachung sowohl auf Manager-ebene als auch durch den Investor. Die Möglichkeit der täglichen Rückgabe von Fondsanteilen ist nicht beschränkt.

Zum Stichtag 31. Dezember 2021 ergeben sich nachstehende Werte:

in Tsd. EUR				
Wertpapier	Buchwert	Wert i. S. d. § 36 KAGB	Differenz Marktwert – Buchwert	Ausschüttungen im GJ 2021
Masterfonds	1.224.426	1.371.696	147.270	87.061

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

- ▶ Die Stadtwerke München GmbH hat sich verpflichtet, ihren anteiligen Verpflichtungen aus der Nuklearhaftpflicht bezüglich ihres Anteils am KKI 2 jederzeit nachzukommen.
- ▶ Für die Beschaffung und Entsorgung von Kernbrennstoffen bestehen langfristige Verträge mit entsprechenden Verpflichtungen, deren Mengen- und Preiskomponenten variabel sind.
- ▶ Für die Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München GmbH und eines Teils der Tochterunternehmen besteht, soweit sie nicht nach beamtenrechtlichen oder eigenversorgungsrechtlichen Grundsätzen einen Anspruch auf Altersversorgung haben und damit eine entsprechende Vorsorge über die Pensionsrückstellungen getroffen wurde, eine Mitgliedschaft bei der Bayerischen Versorgungskammer, Zusatzversorgungskasse der bayerischen Gemeinden. Der Regelumlagesatz zur Zusatzversorgungskasse zur Altersversorgung beträgt 7,75 % (seit 1. Januar 2013). Diese Arbeitgeberbeträge sind im Gesamtbrutto enthalten. Im Jahr 2021 betrug die umlagepflichtige Gehaltssumme 402.013 Tsd. EUR.
- ▶ Das Bestellobligo im Konzern beträgt insgesamt 618.227 Tsd. EUR. Davon entfallen 4.656 Tsd. EUR auf anteilmäßig einbezogene Unternehmen.
- ▶ Im Bereich der vollkonsolidierten verbundenen Unternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 2.222.630 Tsd. EUR. Diese betreffen überwiegend Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Konzessions- und Pachtverträgen, laufenden Leasing- und Mietverträgen, Kauf- bzw. Konsortialverträgen, Lizenz- oder Grundpfandrechten und Darlehen.
- ▶ Im Bereich der Gemeinschaftsunternehmen bestehen darüber hinaus sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.484.646 Tsd. EUR. Diese betreffen finanzielle Verpflichtungen aus langfristigen Lieferverträgen, Lizenz- oder Konzessionsverträgen sowie laufenden Leasing- und Mietverträgen. Hierbei sind nicht die quotalen, sondern die vollen Werte angegeben.

Haftungsverhältnisse

Am Abschlussstichtag bestehen folgende Haftungsverhältnisse:

in Tsd. EUR	
Höhe der Bürgschaften	435.068

Von einem Tochterunternehmen waren an Counterparts der Vertriebs- und Handelstochter Bayerngas Energy GmbH zum Bilanzstichtag fünf Patronatserklärungen ausgereicht, deren Auslastung sich zum Stichtag auf rund 29.195 Tsd. EUR beläuft.

Bei der SWM Gasbeteiligungs GmbH besteht noch eine nachrangige Haftungsverpflichtung für mögliche Rückbaukosten bei der Spirit Energy Limited. Mit einer Inanspruchnahme wird aufgrund der geordneten wirtschaftlichen Verhältnisse der Spirit Energy Limited derzeit nicht gerechnet.

Bezüglich der ausgewiesenen Haftungsverhältnisse sind uns zum Bilanzstichtag keine Risiken einer Inanspruchnahme bekannt. Aufgrund der soliden finanziellen Situation der Gegenparteien ist nicht mit einer Inanspruchnahme der Bürgschaften und sonstigen Verpflichtungen zu rechnen.

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Verbundene Unternehmen und wesentliche Beteiligungen gemäß § 313 Abs. 2 HGB sind in der Anlage 2 zum Konzernanhang dargestellt.

Anwendung von Offenlegungserleichterungen

Bezüglich folgender Tochtergesellschaft ist vorgesehen, die Erleichterungen des § 264 Abs. 3 HGB hinsichtlich der Offenlegung in Anspruch zu nehmen:

- ▶ Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG)

Bezüge für aktive und ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung (frühere Werkleitung), deren Hinterbliebene und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Geschäftsführung im Geschäftsjahr 2021 betragen 1.696 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.698 Tsd. EUR). Für frühere Mitglieder der Werkleitung oder Geschäftsführung betragen die Gesamtbezüge (Versorgungs- und Hinterbliebenenbezüge) 967 Tsd. EUR (Vorjahr: 1.036 Tsd. EUR). Für Pensionsverpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern der Werkleitung oder Geschäftsführung bestehen Rückstellungen in Höhe von 16.416 Tsd. EUR (Vorjahr: 15.876 Tsd. EUR).

Im Geschäftsjahr 2021 betragen die Bezüge des Aufsichtsrats 63 Tsd. EUR (Vorjahr: 68 Tsd. EUR).

Honorar des Abschlussprüfers

Das vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar in Höhe von 1.046 Tsd. EUR betrifft mit 419 Tsd. EUR Abschlussprüfungsleistungen, mit 9 Tsd. EUR andere Bestätigungsleistungen, mit 437 Tsd. EUR Steuerberatungsleistungen und mit 181 Tsd. EUR sonstige Leistungen.

Konzernabschluss

Die Stadtwerke München GmbH stellt als Mutterunternehmen einen Konzernabschluss für den größten und kleinsten Konsolidierungskreis auf, der beim Betreiber des Bundesanzeigers zur Veröffentlichung eingereicht wird.

Nachtragsbericht

Die Spannungen zwischen Russland und der Ukraine spitzten sich im Februar weiter zu. Als Reaktion auf den russischen Angriff auf die Ukraine am 24. Februar 2022 haben die EU, die USA und weitere Staaten Sanktionen gegen Russland und einzelne Personen verhängt. Diese Maßnahmen werden im Zeitverlauf entsprechend der weiteren Entwicklung angepasst. Aufgrund der weiteren Eskalation in der Ukraine ergeben sich zahlreiche Risiken, die sich auf die Gesellschaft auswirken könnten.

Um mögliche Risiken für die SWM frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können, beschäftigt sich ein Krisenstab um die Konzerngeschäftsführung bei der Stadtwerke München GmbH bereits seit Oktober 2021 regelmäßig intensiv mit der Entwicklung der Energiemärkte. Dieser Krisenstab wurde Anfang 2022 um die Themen Versorgungssicherheit sowie Cybersicherheit und deren Folgen für die SWM erweitert.

Risiken werden insbesondere in den weiter steigenden und volatilen Energiepreisen gesehen, die unter Umständen zu deutlich höheren Drohverlusten führen und das Ergebnis der Folgejahre beeinflussen können. Zudem kommt es durch die gestiegenen Preise und die hohe Volatilität zu steigenden Kreditrisiken, die sich unter Umständen negativ auf die SWM auswirken könnten. Wegen Importbeschränkungen oder einer Reduzierung der Liefermengen durch Russland können beschaffte Gas- und Kohlemengen gegebenenfalls physisch nicht geliefert werden, was die Versorgungssicherheit für unsere Strom-, Gas- und Fernwärmekund*innen einschränken könnte. Um das Risiko der unzureichenden physischen Lieferungen zu reduzieren, haben die SWM beschlossen, die geplante Umstellung von Kohle auf Gas des HKW Nord zu verschieben. Zudem sieht die Geschäftsführung das Risiko gezielter Cyberangriffe auf die SWM als Betreiber von kritischer Infrastruktur.

Konkrete Auswirkungen eines weiter eskalierenden Krieges und mögliche Folgen für Wirtschaft und Gesellschaft sind derzeit nicht absehbar. Daher werden die aktuellen Entwicklungen täglich durch die Unternehmensführung beobachtet und bewertet.

Insgesamt sehen die SWM jedoch weder die Versorgungssicherheit noch die Liquiditätslage als gefährdet an und haben keine Ereignisse identifiziert, die eine wesentliche Unsicherheit begründen können.

Nach dem Bilanzstichtag wurde ein Vergleich mit einer Bank hinsichtlich einer Schadensersatzklage aufgrund von fehlerhafter Beratung erzielt.

Nach dem Bilanzstichtag sind keine weiteren Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die wesentliche finanzielle Auswirkungen haben.

Die Organe der Stadtwerke München GmbH

Der Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Dieter Reiter, Oberbürgermeister

Stellvertretender Vorsitzender:

Benno Angermaier, Betriebsratsvorsitzender

Christoph Frey, berufsmäßiger Stadtrat

Christine Kugler, berufsmäßige Stadträtin

Simone Burger, Sozialwissenschaftlerin, ea. Stadträtin

Mona Fuchs, ea. Stadträtin

Dominik Krause, Physiker, ea. Stadtrat

Manuel Pretzl, Direktor des Jagd- und Fischereimuseums, ea. Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss, Arzt, ea. Stadtrat

Nadine Ackermann, Projektmanagerin, Diplom-Geographin

Christoph Bieniek, leitender Angestellter

Heinrich Birner, Geschäftsführer ver.di Bezirk München

Klaus Gegenfurtner, Schichtleiter U-Bahn-Betriebszentrale

Cornelius Müller, Betriebsratsvorsitzender

Franz Schütz, Gewerkschaftssekretär

Gertraud Wegertseder, Betriebsrätin

Die Geschäftsführung

Vorsitzender der Geschäftsführung

Dr. Florian Bieberbach

Personalgeschäftsführer

Werner Albrecht

Geschäftsführer Mobilität

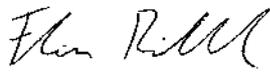
Ingo Wortmann

Technischer Geschäftsführer

Helge-Uve Braun

München, den 28. März 2022

Stadtwerke München GmbH



Dr. Florian Bieberbach
Vorsitzender der
Geschäftsführung



Werner Albrecht
Personalgeschäftsführer



Ingo Wortmann
Geschäftsführer Mobilität



Helge-Uve Braun
Technischer
Geschäftsführer

Entwicklung des Konzern-Anlagevermögens 2021

Anschaffungs-/Herstellungskosten							
in Tsd. EUR	Stand 01.01.2021	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Um- buchungen (+/-)	Stand 31.12.2021
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
1. Entgeltlich erworbene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	274.880	0	308	9.083	7.881	22.973	299.363
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	167.914	0	39.839	0	0	0	207.753
3. Geleistete Anzahlungen	4.010	0	22	1.021	0	-3.502	1.551
	446.804	0	40.169	10.104	7.881	19.471	508.667
II. Sachanlagen							
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Bauten auf fremden Grundstücken	2.446.040	0	1.234	30.528	823	59.369	2.536.348
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	4.402.063	40.253	236.285	18.619	63	475.224	5.172.381
3. Verteilungsanlagen	5.298.253	0	0	77.282	10.055	148.196	5.513.676
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	596.886	0	0	18	6.474	5.310	595.740
5. Fahrzeuge für Personenverkehr	924.932	0	0	71.636	7.305	26.644	1.015.907
6. Sonstige technische Anlagen und Maschinen	779.495	0	310	32.861	15.177	20.682	818.171
7. Betriebs- und Geschäftsausstattung	400.825	0	243	62.828	19.639	20.169	464.426
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.785.350	1.597	162.906	585.572	2.954	-775.065	1.757.406
	16.633.844	41.850	400.978	879.344	62.490	-19.471	17.874.055
III. Finanzanlagen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	225.228	0	-48.302	1.836	9.995	0	168.767
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	13.737	0	-21.597	100	2.655	21.597	11.182
3. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.315.503	0	0	0	0	0	1.315.503
4. Übrige Beteiligungen	88.052	306	121	69.559	2.426	0	155.612
5. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	266.532	0	0	7.065	31.491	0	242.106
6. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.202.849	0	1.854	140.608	51.214	0	1.294.097
7. Sonstige Ausleihungen	28.576	0	0	0	2.973	-21.597	4.006
	3.140.477	306	-67.924	219.168	100.754	0	3.191.273
Gesamtsumme	20.221.125	42.156	373.223	1.108.616	171.125	0	21.573.995

Kumulierte Abschreibungen							Restbuchwerte		
Stand 01.01.2021	Währungs- umrech- nungs- differenzen	Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugänge	Abgänge	Zuschrei- bungen	Um- buchungen (+/-)	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2021	Stand 31.12.2020
235.345	0	239	20.157	7.641	0	0	248.100	51.263	39.535
115.252	0	0	6.776	0	0	0	122.028	85.725	52.662
0	0	0	0	0	0	0	0	1.551	4.010
350.597	0	239	26.933	7.641	0	0	370.128	138.539	96.207
1.514.289	0	34	52.367	422	0	-1	1.566.267	970.081	931.751
2.764.721	12.981	89.716	195.084	1	15.629	0	3.046.872	2.125.509	1.637.342
4.092.731	0	0	110.398	8.023	0	0	4.195.106	1.318.570	1.205.522
485.363	0	0	13.216	6.474	0	0	492.105	103.635	111.523
604.274	0	0	39.178	7.306	0	-87	636.059	379.848	320.658
533.525	0	64	48.710	13.306	0	87	569.080	249.091	245.970
281.712	0	114	53.377	17.445	0	1	317.759	146.667	119.113
0	0	0	0	0	0	0	0	1.757.406	1.785.350
10.276.615	12.981	89.928	512.330	52.977	15.629	0	10.823.248	7.050.807	6.357.229
32.246	0	0	9.820	0	0	0	42.066	126.701	192.982
0	0	0	0	0	0	0	0	11.182	13.737
771.838	0	0	62.700	0	88.152	0	746.386	569.117	543.665
58	0	61	10	0	0	0	129	155.483	87.994
180.386	0	0	0	0	36.700	0	143.686	98.420	86.146
9.716	0	0	0	0	1	0	9.715	1.284.382	1.193.133
0	0	0	0	0	0	0	0	4.006	28.576
994.244	0	61	72.530	0	124.853	0	941.982	2.249.291	2.146.233
11.621.456	12.981	90.228	611.793	60.618	140.482	0	12.135.358	9.438.637	8.599.669

Stand der verbundenen Unternehmen sowie der wesentlichen Beteiligungen

(gemäß § 313 Abs. 2 HGB)

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2021			Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	in Tsd. EUR	Jahr		
Verbundene Unternehmen (vollkonsolidiert)					
LHM Services GmbH, München	100	25	2021	25	0 ¹⁾
Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG), München	100	50.000	2021	50.110	0 ¹⁾
SWM Gasbeteiligungs GmbH, München	100	25	2020	544.078	-567.730
<i>SWM Bayerische E&P Beteiligungsgesellschaft mbH, München</i>	100	1.000	2020	270.094	-518.794
SWM Infrastruktur GmbH & Co. KG, München	100	10.300	2021	649.603	0 ¹⁾
SWM Infrastruktur Verwaltungs GmbH, München	100	25	2021	25	0 ¹⁾
SWM Kundenservice GmbH, München	100	100	2021	113	-17 ¹⁾
SWM Services GmbH, München	100	10.000	2021	10.170	-78 ¹⁾
<i>M-net Telekommunikations GmbH, München</i>	63,84	1.594	2020	63.529	13.140
SWM Versorgungs GmbH, München	100	10.000	2021	10.015	-4 ¹⁾
SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH, München	100	25	2020	133.207	-20
SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co. KG, München	100	5	2020	104.918	-21
<i>Austri Kjølberget DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	38.905 ⁵⁾	2020	67.598	-963
<i>Austri Raskiftet DA, Søre Osen (Norwegen)</i>	60	77.012 ⁵⁾	2020	140.022	-5.596
SWM UK Wind One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)	100	361.223 ³⁾	2020	385.242 ³⁾	20.988 ³⁾
<i>GyM Offshore One Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	173.321 ³⁾	2020	195.443 ³⁾	9.093 ³⁾
<i>GyM Offshore Two Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	115.193 ³⁾	2020	130.437 ³⁾	6.161 ³⁾
<i>GyM Offshore Three Limited, Tunbridge Wells (Großbritannien)</i>	100	57.615 ³⁾	2020	65.170 ³⁾	3.045 ³⁾
Sidensjö Vindkraft AB, Göteborg (Schweden)	100	11	2020	23.991	-6.350
<i>Sidensjö Vindkraft Elnät AB, Göteborg (Schweden)</i>	100	5	2020	12.887	0 ¹⁾
Windfarm Polska III sp. z o.o., Koszalin (Polen)	100	50 ⁴⁾	2020	-17.740 ⁴⁾	-14.970 ⁴⁾
<i>Midgard Vind Holding AS, Trondheim (Norwegen)</i>	70	211	2020	187.088	1.613
<i>Frøya Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	30	2020	6.424	-729
<i>Hundhammerfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	30	2020	6.855	-415
<i>Midgard Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	3	2020	29.935	-1.845
<i>Stokkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	30	2020	9.380	-338
<i>Sørmarkfjellet AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	30	2020	12.518	-408
<i>Ytre Vikna 1 AS, Trondheim (Norwegen)</i>	100	3	2020	17.354	-845
Marquesado Solar, S.L., Aldeire-La Calahorra (Spanien)	61,91	40	2020	103.864	6.541
Bayerngas GmbH, München	56,3	51.062	2020	151.975	-83.875
<i>bayernets GmbH, München</i>	91,49	1.548	2020	150.211	0 ¹⁾
<i>Bayerngas Energy GmbH, München</i>	100	22.200	2020	25.900	0 ¹⁾
<i>bayernugs GmbH, München</i>	100	100	2020	100	0 ¹⁾

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2021		Jahr	Eigenkapital in Tsd. EUR	Letztes Jahresergebnis in Tsd. EUR
	%	in Tsd. EUR			
Verbundene Unternehmen (nicht konsolidiert)					
Bioenergie Taufkirchen GmbH & Co. KG, Taufkirchen	100	100	2020	13.455	3.293
eta Energieberatung GmbH, Pfaffenhofen an der Ilm	100	25	2020	3.357	0 ¹⁾
Hanse Windkraft GmbH, Hamburg	100	25	2020	6.001	0 ¹⁾
QuartiersNetz Bayern GmbH, München	100	25	x	x	x
SWM 50 MW Windpark Portfolio GmbH & Co. KG, Bremen	100	3.950	2020	9.057	1.553
<i>Lockstedt-Siestedt II Netzanschluss GbR, Bremen</i>	81,82	71	2020	78	0
SWM Erneuerbare Energien Region Verwaltungs GmbH, München	100	25	2020	26	6
SWM Erneuerbare Energien Verwaltungsgesellschaft mbH, München	100	25	2020	234	209
SWM Wind Onshore Frankreich SAS, Nîmes (Frankreich)	100	18.100	2020	18.926	741
Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG, München	97	3.200	2020	2.014	-536
Gasversorgung Germering GmbH, Germering	90	45	2020	4.063	1.006
SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG, München	75	8	2020	69.350	2.742
<i>SWM Wind Havelland Umspannwerk GmbH, Bremen</i>	100	26	2020	-340	218
<i>SWM Wind Havelland Umspannwerk Holdinggesellschaft Wustermark GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	5	2020	961	3
<i>SWM Windpark Havelland GmbH & Co. KG, Bremen</i>	100	10.300	2020	10.300	5.278
KommEnergie Gasnetz GmbH & Co. KG, Eichenau	74,9	15	2020	18.478	-11
KommEnergie Gasnetz Verwaltungs GmbH, Eichenau	74,9	19	2020	26	1
Praterkraftwerk GmbH, München	70	35	2020	2.960	-139
Münchner U-Bahn-Bewachungsgesellschaft mbH, München	51	13	2020	23	1
Portal München Verwaltungsgesellschaft mbH, München	51	15	2020	53	0
Gemeinschaftsunternehmen (anteilmäßig konsolidiert)					
Energie Südbayern GmbH, München	50	15.400	2020	132.128	33.657
<i>Energienetze Bayern GmbH & Co. KG, München</i>	50	17	2020	166.721	12.959
<i>Energienetze Bayern Management GmbH, München</i>	50	13	2020	5	-27
DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG, Hamburg	49	13	2020	1.319.879	179.561
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen (at Equity bilanziert)					
<i>bayernServices GmbH, München</i>	50	100	2020	186	71
wpd europe GmbH, Bremen	33	62.700	2020	380.188	67.093
<i>Spirit Energy Limited, Staines-upon-Thames (Großbritannien)</i>	31	5.921 ³⁾	2020	1.397.000 ³⁾	-710.000 ³⁾
Global Tech I Offshore Wind GmbH, Hamburg	24,9	249	2020	-235.652	-26.043

Unternehmen und Sitz	Anteil am Kapital 31.12.2021		Jahr	Eigenkapital		Letztes Jahresergebnis	
	%	in Tsd. EUR		in Tsd. EUR	in Tsd. EUR		
Wesentliche sonstige Beteiligungen							
GVH Gasversorgung Haar GmbH, Haar	50	153	2020	3.244	311		
RegioNetzMünchen GmbH & Co. KG, Garching	50	5	2020	11.218	1.421		
RegioNetzMünchen Verwaltungs GmbH, Garching	50	13	2020	28	1		
<i>UWB Umspannwerk Betriebsgesellschaft Etzin mbH, Halstenbek</i>	50	13	2020	-110	-4		
DanTysk Sandbank Offshore Wind Verwaltungs GmbH, Hamburg	49	13	2020	31	1		
Gasversorgung Unterschleißheim GmbH & Co. KG, Unterschleißheim	49	10	2020	1.137	579		
Gasversorgung Unterschleißheim Verwaltungs GmbH, Unterschleißheim	49	12	2020	28	2		
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG, Sulzemoos	49	1.470	2020	4.190	1.558		
GVI – Gasversorgung Ismaning GmbH, Ismaning	49	25	2020	2.626	461		
Münchner Linien GmbH & Co. KG, München	49	76	2020	155	516		
Stadtwerke Olching Gasnetz GmbH & Co. KG, Olching	49	10	2020	959	341		
Stadtwerke Olching Gasnetz Verwaltungs GmbH, Olching	49	12	2020	29	1		
TrønderEnergi Roan Holding AS, Trondheim (Norwegen)	49	14.700 ²⁾	x	x	x		
<i>TrønderEnergi Vind AS, Trondheim (Norwegen)</i>	49	206 ²⁾	2020	7.341 ²⁾	-24.339 ²⁾		
unlimited energy GmbH, Schönefeld	49	13	2020	-652	-1.219		
VVG Verkehrsverwaltungs GmbH, München	49	12	2020	64	6		
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Rothenburg KG, Sulzemoos	40	6.000	2020	13.623	2.614		
<i>Windparks Gimbweiler & Mosberg Infrastruktur GbR, Bremen</i>	33,33	18	2020	55	2		
<i>Awel y Môr Offshore Windfarm Ltd., Swindon (Großbritannien)</i>	30	5.677 ³⁾	2020	12.496 ³⁾	-406 ³⁾		
<i>Gwynt y Môr Offshore Windfarm Limited, Swindon (Großbritannien)</i>	30	0 ³⁾	2020	-3.092 ³⁾	-393 ³⁾		
Gemeinschaftskernkraftwerk Isar 2 GmbH, Essenbach	25	13	2020	54	3		
Mobility inside Holding GmbH & Co. KG, Frankfurt am Main	21,82	0	2020	1.939	-1.673		
Mobility inside Verwaltung GmbH, Frankfurt am Main	20,02	10	2020	50	0		

Alle kursiv dargestellten Gesellschaften werden mittelbar gehalten.
Die bayernets GmbH wird unmittelbar und mittelbar gehalten.

¹⁾ Es liegen Gewinnabführungsverträge vor.

²⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. NOK
Stichtagskurs 31.12.2021: 1 EUR = 10,02440 NOK/Jahresdurchschnittskurs 2021: 1 EUR = 10,16581 NOK
Stichtagskurs 31.12.2020: 1 EUR = 10,49690 NOK/Jahresdurchschnittskurs 2020: 1 EUR = 10,72954 NOK

³⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. GBP
Stichtagskurs 31.12.2021: 1 EUR = 0,84133 GBP/Jahresdurchschnittskurs 2021: 1 EUR = 0,85975 GBP
Stichtagskurs 31.12.2020: 1 EUR = 0,89555 GBP/Jahresdurchschnittskurs 2020: 1 EUR = 0,88939 GBP

⁴⁾ Ausnahme: Angabe in Tsd. PLN
Stichtagskurs 31.12.2021: 1 EUR = 4,58690 PLN/Jahresdurchschnittskurs 2021: 1 EUR = 4,56513 PLN
Stichtagskurs 31.12.2020: 1 EUR = 4,56780 PLN/Jahresdurchschnittskurs 2020: 1 EUR = 4,44398 PLN

⁵⁾ Da es in einer norwegischen DA keine fixen Kapitalanteile gibt, wird hier das paid in capital (eingezahlte Kapital) angegeben.

x: Neugründung in 2021

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Stadtwerke München GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Stadtwerke München GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2021, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021, dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, sowie der Konzern-Kapitalflussrechnung und dem Konzern-Eigenkapitalpiegel für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Stadtwerke München GmbH, München, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- ▶ entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2021 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- ▶ vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden, für den Geschäftsbericht vorgesehene Bestandteile, von denen wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, insbesondere:

- ▶ Konzern in Zahlen
- ▶ Brief der Geschäftsführung
- ▶ Unsere Strategie
- ▶ Bericht des Aufsichtsrates

aber nicht den Konzernabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Konzernlageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- ▶ wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, Konzernlagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- ▶ anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Falls wir auf Grundlage der von uns durchgeführten Arbeiten den Schluss ziehen, dass eine wesentliche falsche Darstellung dieser sonstigen Informationen vorliegt, sind wir verpflichtet, über diese Tatsache zu berichten. Wir haben in diesem Zusammenhang nichts zu berichten.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen und Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- ▶ identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- ▶ gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben;
- ▶ beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ▶ ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;

- ▶ beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt;
- ▶ holen wir ausreichende, geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile;
- ▶ beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns;
- ▶ führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Stuttgart, 31. März 2022

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Kuhn
Wirtschaftsprüfer

Hofmann
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat ließ sich während des Geschäftsjahres 2021 in seinen Sitzungen und durch schriftliche Berichte der Geschäftsführung über die wirtschaftliche Lage und Entwicklung des Unternehmens sowie über wesentliche Geschäftsvorgänge, insbesondere auch über die Auswirkungen der Corona-Pandemie und die Entwicklungen auf den Energiemärkten, regelmäßig und umfassend unterrichten. Anhand der Vorlagen und der erteilten Auskünfte hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Tätigkeit der Geschäftsführung überwacht.

Im Geschäftsjahr 2021 fanden fünf Aufsichtsratssitzungen statt. Der vorberatende Arbeitsausschuss trat zu vier Sitzungen zusammen, der Personalausschuss tagte 2021 zweimal.

Die mit Beschluss des Aufsichtsrats vom 30. April 2021 zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, hat den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der Stadtwerke München GmbH sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 geprüft und jeweils den Bestätigungsvermerk ohne Einschränkung erteilt. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers sind den Mitgliedern des Aufsichtsrats zugeleitet worden. Der Abschlussprüfer war bei der Jahresabschlussberatung des Aufsichtsrats am 28. April 2022 anwesend. Nach eigener Prüfung hat der Aufsichtsrat zum Jahresabschluss und zum Lagebericht der Stadtwerke München GmbH keine Einwendungen erhoben und der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Jahresabschluss 2021 festzustellen und den Lagebericht zu genehmigen.

Den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2021 hat der Aufsichtsrat nach Prüfung zustimmend zur Kenntnis genommen und keine Einwendungen erhoben. Er hat der Gesellschafterin vorgeschlagen, den Konzernabschluss festzustellen und den Konzernlagebericht zu genehmigen.

Für die im Geschäftsjahr 2021 erfolgreich geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat der Geschäftsführung sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Dank und Anerkennung aus.

München, den 28. April 2022

Der Aufsichtsrat



Dieter Reiter
Vorsitzender

Kontakt und Impressum

Herausgeber

Stadtwerke München GmbH
Emmy-Noether-Straße 2
80992 München

Tel.: 0800 796 796 0
E-Mail: info@swm.de
www.swm.de

Redaktion

SWM, Kirchhoff Consult AG

Basislayout

Kirchhoff Consult AG

Gestaltung

SWM

Druck

MP Druck GmbH



Bildnachweise

Umschlag

SWM
GettyImages/Westend61

Innenteil

S. 03 SWM/Maik Kern
S. 04 GettyImages/Westend61
S. 05 SWM
S. 06 SWM/Claudia Leifert
S. 07 SWM
SWM/Klaus Kuhn
S. 08 SWM
S. 09 SWM
S. 10 SWM
S. 11 SWM
CBRE/Rendertaxi GmbH
S. 13 SWM
AdobeStock/pikselstock
S. 14 MVG/Wolfgang Wellige
Sebastian Arlt
S. 15 SWM
Storyboard
S. 16 SWM
Munich Urban Colab
S. 17 SWM
S. 18 Superblock ZT GmbH, Wien
mit YEWO Landscapes, Wien
S. 19 SWM
S. 20 SWM
S. 21 Benjamin Olszewski
Susanne Heiker

